

# Studien- und Aktivreisen

Altai

Transbaikal

Baikal und Burjatien

Mongolei

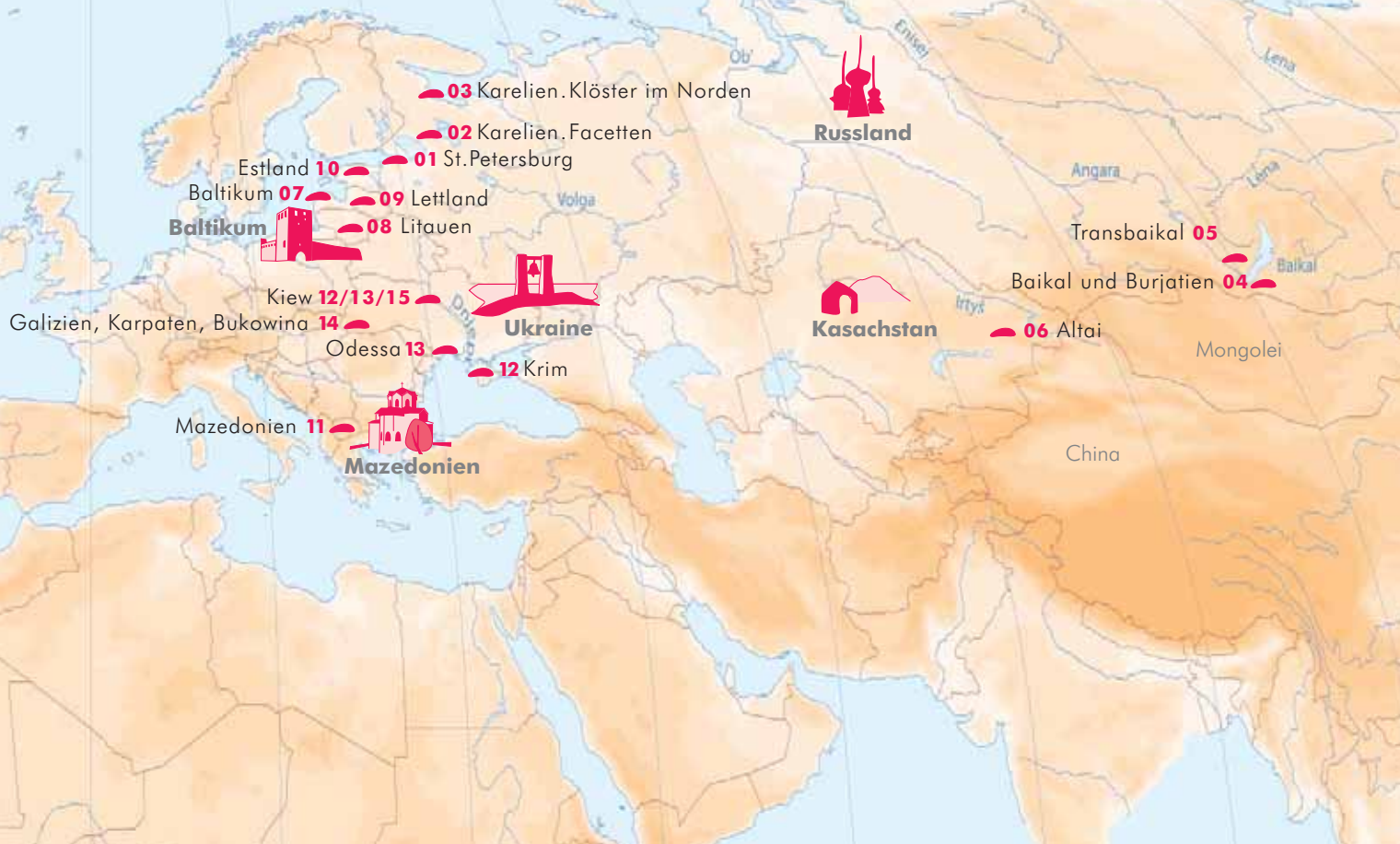
China

2007

**weit-Blicke**

menschen . landschaften . kulturen

# Das erwartet Sie...



Länderinfo . S.04

## Rusland •

- 01 Sankt Petersburg . S.06
- 02 Karelrien - Facetten . S.12
- 03 Karelrien - Klöster im Norden . S.18
- 04 Baikal und Burjatien . S.24
- 05 Transbaikal . S.30



Länderinfo . S.38

## Kasachstan •

- 06 Steppe und Altai . S.40



Länderinfo . S.46

## Baltikum •

- 07 Baltikum . S.52
- 08 Litauen . S.58
- 09 Lettland . S.64
- 10 Estland . S.70



Länderinfo . S.76

## Mazedonien •

- 11 Mazedonien . S.78



Länderinfo . S.86

## Ukraine •

- 12 Krim und Kiew . S.88
- 13 Odessa und Kiew . S.94
- 14 Galizien, Karpaten und Bukowina . S.100
- 15 Kiew . S.106



Überblick . S.112

## Outdoor- und Aktivreisen •

- Wandertouren . S.114
- Radtouren . S.120
- Reittouren . S.122



Reiseleiter . S.128

## Team •



Allgemeine Reisebedingungen . S.130

Anmeldeformular . S.132

Impressum . S.134

Reisekalender . S.136

## Leistungen/Angebote •



ЛЬНЫЙ ВА



**Weit-Blicke** steht für

- einen Blick in die Ferne
- einen offenen Blick für das Andere
- eine nachhaltige Entscheidung

## Liebe Reisende!

Auf unseren Reisen werden Sie **Menschen** begegnen, die sich für ihr Land engagieren oder solchen, die es einfach sehr liebenswert erscheinen lassen.

Sie werden **Landschaften** kennen lernen, die in ihrer Einzigartigkeit in unseren Breiten nicht mehr erhalten sind, aber auch von ihrer Bedrohung erfahren.

Wir bringen Ihnen die vielfältigen **Kulturen** näher, die die Menschen und die Regionen in denen sie leben, prägen.

Die Annäherung an unsere Ziele erfolgt auf verschiedenen Wegen. Wir beleuchten die historischen und aktuellen Hintergründe unserer Reiseländer, machen Sie mit den multikulturellen Gegebenheiten der Zielgebiete vertraut, stellen Kontakt zu den Einheimischen her und versuchen

dabei auch unterschiedlichen, manchmal kontroversen Anschauungen genügend Raum zu lassen.

Wir möchten Ihnen kein vorgefasstes Bild einer Region vermitteln, sondern Ihnen eine Vielzahl von Steinen und Steinchen liefern, die Sie am Ende einer Reise zu einem vielfarbigen Mosaik zusammensetzen können.

Sicher wird das eine oder andere fremd für Sie sein, hin und wieder werden Sie sich auch als Fremder fühlen. Gerade das macht aber auch den Reiz des Reisens aus. Sie werden, so hoffen wir, neue Anregungen auch für den Alltag danach finden.

Wir begleiten Sie schon vor Antritt einer Reise mit Literaturempfehlungen, einer Zusammenstellung von Fakten, wissenschaftlichen und literarischen Essays, Zeitungsartikeln und Landesinformationen.

Weit-Blick heißt für uns auch nachhaltig reisen und handeln. Dies hat sowohl eine ökologische, als auch kulturelle Komponente.

So bevorzugen wir „langsame“ und schadstoffarme Fortbewegungsmöglichkeiten. Wir vermeiden bei näherliegenden Reisezielen die Anreise per Flugzeug.

Im Vorfeld machen wir Sie bekannt mit landesüblichen Sitten, Bräuchen und der Kleiderordnung, damit wir als Touristen nicht zu sehr in die Sphären der Einheimischen eindringen und ihr Lebensumfeld verändern oder stören. Dazu gehört ebenso, dass wir in kleinen Gruppen reisen.

Sie werden auf unseren Studienreisen durch einen fachkundigen, deutschen Reiseleiter begleitet, der langjährig das Land, seine Kultur und seine Menschen erlebt und studiert hat. Vor Ort arbeiten wir mit ausgewählten Partnern zusammen, die ebenso unsere Philosophie eines umweltverträglichen und sozial verantwortlichen Reisens teilen. Einige unserer Partner engagieren sich aktiv in Umweltinitiativen und sozialen Nichtregierungsorganisationen.

Erleben Sie mit uns  
Menschen, Landschaften, Kulturen!





### **„Mit dem Verstand ist Russland nicht zu begreifen...“**

Diese berühmten Worte des mit Heine und Schelling bekannten Lyrikers F.I. Tjučev hört man immer dann, wenn man in Erklärungsnot darüber kommt, was Russland ausmacht.

Wir möchten uns mit Ihnen auf Reisen in die Weiten Russlands begeben und schauen, wie sich die verschiedensten Kulturen darstellen, wie sie miteinander harmonieren, sich unterscheiden, wie man mit Selbst- und Fremdbildern umgeht und natürlich auch, wie wir sie sehen.

Wir laden Sie ein, Menschen, Kulturen, Traditionen, Landschaften, Geschichte und Politik kennen zu lernen. Vielleicht lässt sich damit am Ende der Reise Tjučev relativieren.

Das Russlandbild im Westen Europas ist vielfältig und oft durch Klischees geprägt. Auch diese möchten wir mit Ihnen hinterfragen: Was macht die russische Kultur aus und gibt es sie überhaupt? Ist es das Land, in dem am meisten gelesen wird? Zerwirft man wirklich die Wodkagläser? Gehört Russland zu Europa oder Asien?

Wir werden uns mit Ihnen aber auch anschauen, wie die Menschen heute in gesellschaftlichen Umbrüchen leben, welche Probleme sie haben und vor allem, wie sie diese lösen. Themen, denen wir auf den Reisen begegnen werden, gibt es viele, so Naturliebe, Umweltschutz und -katastrophen, Patriotismus und Nationalismus, das Wiedererstarben der Religionen, die russische Intelligencija und Elitenbildung in Kultur, Staat und Gesellschaft.

# Taiga und Birkenhaine



Wir möchten mit Ihnen so nah wie möglich am Herzen der Völker sein und den größtmöglichen Kontakt zu den Einheimischen herstellen. Sie werden dabei widersprüchliche Aussagen hören oder manchmal gewöhnungsbedürftige Umgangsformen erleben. Manches wird vertraut, anderes fremd sein, einiges sich rational erfassen lassen und anderes nur emotional erlebbar sein.



Burjaten, ihr Schamanismus und Buddhismus stehen im Kontrast zum streng geregelten Leben in russisch-orthodoxen Klöstern, das Leben auf dem Land ohne Telefon und Strom zur hektischen Betriebsamkeit der Großstädte, Fastfoodketten zur traditionellen russischen Küche oder junge Frauen im Minirock und kurzem Pelz zur Bauarbeiterin in der Wattejacke.



Die wechselvolle Geschichte Russlands von der Kiewer Rus über das Mongolenjoch, die Rolle der Handelsstädte im europäischen Norden, die Kolonialisierung Sibiriens, die Gründung Sankt Petersburgs, Russlands Kriege und Kriege

gegen Russland, zaristische Verbannung, die Revolutionen des 20. Jahrhunderts, der Stalinismus mit seinen Lagern und die Zeit von Tauwetter und Perestrojka werden neben dem Alltagsleben ebenso im Mittelpunkt stehen, wie das literarische Russland Dostojewskijs, der Achmatova oder Bloks.

Der Schönheit der vielfältigen Landschaften dieses riesigen Landes widmen wir uns ebenso wie deren Erhalt. Wir besuchen mit Ihnen Naturreservate und Nationalparks, machen Sie mit staatlichem Umweltschutz und der Arbeit von Nichtregierungsorganisationen bekannt. Karelische Moore, der Baikals als größtes Süßwasserreservoir der Welt, Steppen, Taiga, endlose Felder und Birkenhaine werden Sie als unvergessliche Impressionen auch weit über die Reisen hinaus für sich bewahren können.

Kommen Sie mit und lassen Sie uns gemeinsam dieses riesige Land erkunden!

(gn)

### Sankt Petersburg - Kulturhauptstadt Russlands

Abseits der üblichen Touristenpfade lernen Sie mit uns eine Metropole kennen, die mit einer einzigartigen Mischung aus westlichem und russischem Flair aufwartet.

Während unserer Studienreise nach Sankt Petersburg beschäftigen wir uns eingehend mit der ereignisreichen Entwicklung dieser Stadt. Im Mittelpunkt werden verschiedene Aspekte des sozio-kulturellen Lebens der Unter- und Oberschichten, Städtebau und Architektur stehen. Wir beleuchten die verschiedenen Nationalitäten, Religionen und Konfessionen, die maßgeblich die historische und kulturelle Entwicklung geprägt haben. Sie werden



Gelegenheit haben, mit Petersburgern aus unterschiedlichen Bereichen des Lebens ins Gespräch zu kommen.

### Die Gründung Sankt Petersburgs

Sankt Petersburg wird liebevoll von seinen Einwohnern als „Piter“, „Nördliche Hauptstadt“ oder „Kulturhauptstadt“ Russlands bezeichnet.

Gegründet 1703 von Peter dem Großen, wurde die Stadt 1712 Hauptstadt des Russischen Reiches. Der Entschluss Peters, die Stadt zu gründen, hatte verschiedene Ursachen.

Der Herrscher wuchs in Moskau auf, erlebte als zehnjähriges Kind mit eigenen Augen den Aufstand der Strelitzen und die Niedermetzelung seines Onkels, zahlreicher Vertrauter und Bojaren. Ihm war seitdem die alte Hauptstadt verhasst. Peter genoss keine traditionell russische Erziehung und wurde schon früh mit dem Westen und den in Russland lebenden Ausländern bekannt. Dies förderte seine Weltoffenheit. Schweden und Russland lagen immer wieder im Krieg. Mit der Eroberung der Gebiete an der Neva

war es ein Gebot der Stunde, das strategisch wichtige Delta und den Zugang zur Ostsee endgültig in russischen Besitz zu bringen und dies zu manifestieren.

Peters Vorliebe für Städte am Meer und die Seefahrt haben sicher ein übriges zur Wahl des Ortes beigetragen.

### Jenseits des Glanzes

Wir möchten Ihnen zeigen, wie sich St. Petersburg als Planstadt entwickelt hat, warum es als Venedig des Nordens bezeichnet wird und dabei auch auf die Lebensverhältnisse der Bewohner eingehen. Architektonische Kleinode, die Petersburger Gassen und Hinterhöfe stehen dabei im Gegensatz zu den Repräsentationsbauten der Oberschicht, „Slums“ des 19. Jahrhunderts im Kontrast zu bourgeois Großstadtwillen, Industriegebäude und sozialer Wohnungsbau der Gebrüder Nobel zum mondänen Jugendstil dieser Zeit.

Wir folgen der Spur der „echten“ Petersburger, die Überschwemmungen, Verbannungen in der Zarenzeit, Deportationen unter Stalin, die neunhunderttägige





Belagerung der Stadt und den Hunger überstanden haben. Wir möchten mit Ihnen durch die Gärten und Parks im Zentrum der Stadt spazieren, aber auch die grünen Inseln im Delta besuchen.

Unsere Reiseleiter legen auf den Stadtspaziergängen großen Wert auf die Vermittlung von Sitten und Bräuchen, Entstehungs- und Nutzungsgeschichte der Gebäude, illustriert durch zahlreiche Anekdoten literarischer und politischer Prägung. Einen ganz anderen Eindruck vermitteln wir Ihnen bei einer Bootsfahrt auf den Kanälen der Stadt. Es ist überaus interessant, wie sich die Perspektive plötzlich verändert:



## Die Stadt dreier Revolutionen

Sankt Petersburg hat im 20. Jahrhundert drei Revolutionen erlebt und drei Namen besessen. Aus Sankt Petersburg wurde mit Beginn des 1. Weltkrieges Petrograd (die russische Übersetzung von Burg). 1924, nach dem Ableben Lenins, wurde es in Leningrad umbenannt und behielt diesen Namen bis zum Augustputsch 1991.



Anfang des 19. Jahrhunderts begann eine starke Industrialisierung der Stadt. Sie expandierte und die sozialen Spannungen nahmen zu. Diese eskalierten 1905 in einem Generalstreik. Nach der blutigen Niederschlagung der Unruhen zog sich der Zar aus der Stadt zurück. Im Februar 1917 kam es erneut zu einem Generalstreik, in dessen Folge Nikolai II. abdankte. Erst übernahm Fürst Lwow, dann die „Provisorische Regierung“ unter Kerenski die Staatsgeschäfte. Unter der Führung Lenins fand im Spätherbst 1917 die „Große Sozialistische Oktoberrevolution“ statt, die nach heutiger Einschätzung russischer und westlicher Historiker als Putsch einzustufen ist.

## Die Kulturhauptstadt Russlands

Sankt Petersburg verdankt seinen Ruf auch zahlreichen Literaten. Puschkin liebte diese Stadt und setzte ihr und ihren Bewohnern mit seinem „Ehernen Reiter“ ein Denkmal ganz besonderer Art. Anna Achmatova, Andrej Bely, Alexander Blok, Josif Brodsky, Daniil Charms, Nikolai Gogol, Maxim Gorki, um nur einige

zu nennen, lebten hier. Man findet ihre Spuren überall in der Stadt. Dem Realisten Fjodor Dostojewskij und seinem Roman „Schuld und Sühne“ widmen wir eine spezielle Tour, auf der Sie, den Roman als Reiseführer in der Hand, auf den Spuren Raskolnikows gehen können.

### Kunst und Vodka

Vertreter der Künstlergruppe „Mitki“ werden uns über ihre künstlerische Tätigkeit im Untergrund zu Zeiten Breschnews, ihre wachsenden Freiheiten zur Zeit der Perestroika und ihre Schwierigkeiten in der Marktwirtschaft berichten. Man findet wohl kaum eine Künstlergruppe, die schon über 20 Jahre besteht und ein so vielfältiges Repertoire bietet.



Geprägt sind die „Mitki“ eher durch ihre Philosophie als durch einen eigenen Stil. „Einfachheit, Brüderlichkeit und Orthodoxie“ ist ihr Motto. Früher bekannt als „typische Russen“ in billigen Schuhen, Wattejacken und exzessiv trinkend, haben sie vor einigen Jahren die Petersburger Sektion der Anonymen Alkoholiker gegründet und widmen sich nun dem wohl größten Problem Russlands. Über die aktuellen Fragen der Pressefreiheit können Sie sich mit einer Journalistin austauschen.

Sie werden auch Gelegenheit haben, die Eremitage, die zahlreiche westliche Kunstschatze beherbergt sowie das Russische Museum mit seiner einzigartigen Sammlung zu besuchen.

### Zarenpaläste

Etwa 30 Kilometer westlich der Neva-Metropole liegt das Städtchen Peterhof. Es entstand mit dem Bau der Sommerresidenz Peter des Großen und wurde von seinen Nachfolgern großzügig erweitert. Bemerkenswert ist die Brunnenanlage mit zahlreichen Fontänen und Skulpturen,

die in ihrem benetzten Gold zauberhaft in der Sonne strahlen. Doch nicht nur diese Illusion ist beeindruckend, sondern auch das im Verborgenen liegende technische Denkmal. Wir haben die seltene Gelegenheit, uns das Innenleben dieser Wasserspiele anzuschauen und durch die Katakomben, mit Anlagen, die zum Teil noch aus der Erbauungszeit stammen, zu streifen.

Auch in der großzügigen Parkanlage repräsentieren sich der Machtanspruch wie die Vorlieben Peter des Großen. Die Fontäne wird gekrönt durch eine Skulptur des Samson, der dem schwedischen Wappentier, dem Löwen, das Maul aufreißt und ihn bezwingt. Das Architekturensemble ist nach dem Vorbild Versailles angelegt und Peter hat nach eigenen Plänen ein holländisches „Monplaisir“ bauen lassen.

### Im Ingermanland

In der Umgebung Peterhofs machen wir uns mit weiteren Bauwerken und dem höfischen Leben bekannt. Zahlreiche Gefolgsleute der Zaren verbrachten

# Die Kulturhauptstadt Russlands



hier im Ingermanland den Sommer. Einige der Gebäude wurden aufwendig renoviert, so das nun leider nicht mehr zugängliche Strel'na, das seit der Dreihundertjahrfeier Sankt Petersburgs Präsident Putin als Residenz dient. Andere Gebäude verfallen und dienen der örtlichen Bevölkerung als Baustoffquellen.

Wir fahren auf der ältesten Bahnlinie Russlands nach Pavlovsk. Diese Linie diente anfänglich als Ausflugslinie. In einem Ballsaal direkt neben dem Bahnhof begeisterte u.a. der Walzerkönig Strauß die Sankt Petersburger Gesellschaft. Vor dem malerisch gelegene Schlösschen scheint uns ein Denkmal des „Alten Fritz“ zu begrüßen. Tatsächlich ist es der russischen Soldatenkönigs Pavel, der sich stark an seinem großen Vorbild orientierte und sich „Lange Kerls“ aus Preußen kommen ließ.

Die Residenz seiner Mutter, Katharina der Großen, ist nur wenige Kilometer entfernt. Der Katharinenpalast ist die beeindruckendste Schöpfung des Barock in Russland. Der Palast ist von vielen Mythen

umrankt, der bekannteste dreht sich um das Bernsteinzimmer, das nach jahrzehntelanger Arbeit mittlerweile neu entstanden ist. Auch erotische Kabinette Katharinas soll es hier gegeben haben. (gn)

## Reisehöhepunkte:

- Die Kulturhauptstadt Russlands
- Peter der Große und die Gründung der Stadt
- Hinterhöfe und Prachtbauten
- Echte Petersburger
- Die drei Revolutionen des 20. Jahrhunderts
- Künstler und Alkoholismus
- Peterhof und seine Fontänen
- Katharinas Geheimnisse
- 300 Jahre „Multikulti“



### 1. Tag Abfahrt

Abfahrt ab Berlin (abends).

### 2. Tag Durch Polen und Belarusland

Durch die Weiten Osteuropas.  
Entspannung und Einstimmung.

### 3. Tag St. Petersburg

Ankunft in St. Petersburg (morgens).  
Zeit zur Erholung.  
Stadtspaziergang durch die Parks.  
Auf den Spuren einer Planstadt.  
Rundfahrt auf den Kanälen der Stadt.

### 4. Tag Auf den Spuren Dostojewskijs

Stadtspaziergang vom Heumarkt entlang der Originalschauplätze von „Schuld und Sühne“,  
Besuch des Dostojewskijmuseums.  
Russisches Museum oder Eremitage nach Ihrer Wahl.  
Gespräch mit einer Journalistin.

### 5. Tag Vodka, Verderbnis oder Stolz?

Besuch der Ateliers der Künstlergruppe „Mitki“,  
Gespräch über ihre Arbeit im Untergrund während der Perestrojka und Heute.  
Einführung in die Arbeit der Anonymen Alkoholiker.  
Besuch des Vodka-Museums.

### 6. Tag Der Glanz der Zarenzeit

Exkursion nach Peterhof, Besichtigung des Schlosses, des Parks und der Brunnenanlagen.  
Peter der Große und seine Schlösser.

### 7. Tag Das Ingermanland

Auf den Spuren des höfischen Lebens rund um die Sommerresidenz der Zaren.  
Rückkehr nach St. Petersburg.

### 8. Tag Die Stadt dreier Revolutionen

Was geschah 1905 und 1917?  
Mythen und Plätze der Revolutionen.  
Zeit zu Ihrer Verfügung.

### 9. Tag Petersburger Jugendstil

Auf den Spuren der Stadtentwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts.  
Arbeiterviertel, sozialer Wohnungsbau und Industrieentwicklung.  
Exkursion ins Viertel der Nobel-Werke und zu den Wohnstätten der Bourgeoisie.

### 10. Tag Pavlovsk und Sarskoje Selo

Exkursion zum Katharinenpalast und Besichtigung des Schlosses incl. des Bernsteinzimmers.  
Die Parkanlagen von Pavlovsk.  
Der Walzerkönig und die Eisenbahn.  
Fahrt mit der Električka.  
Abschlussessen.  
Abfahrt St. Petersburg (abends).

## 11. Tag Bahnfahrt

Erholung und Gespräche über die Reise bei Tee aus dem Samovar.

## 12. Tag Zurück in der Heimat

Ankunft Berlin (morgens).

## Preise . Leistungen

- Reisepreis: € 1990,-
- Mindestteilnehmerzahl: 6
- Maximale Gruppengröße: 20

### *Im Preis enthalten sind*

- Vorbereitungsmaterialien
- Visagebühr und -beschaffung
- Bahnreise im Liegewagen (3er Abteil), Transport vor Ort
- Übernachtungen im DZ mit Bad/WC in Mittelklassehotels (8 Nächte)
- 8 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und lokale Reiseleitung)
- Versicherungsschein

### *Zusätzliche Kosten (fakultativ)*

- Einzelzimmerzuschlag: € 240,-
- Eintritt Eremitage / Russisches Museum € 25,-
- Berlin - St. Petersburg - Berlin  
Einzelabteil: € 350,-  
Zweierabteil: € 190,-



### Unberührte Wälder, silberhelle Seen und Wunder, errichtet aus Holz

Karelien erstreckt sich vom Ostteil Finnlands bis zum Weißen Meer. Es umfasst im Süden den Ladoga- und den Onegasee, die beiden größten Binnengewässer unseres Kontinents. Im Norden grenzt es an Lappland und die Halbinsel Kola.

Wer durch Karelien reist, wird in dieser Landschaft im Nordosten Europas auf einen ganz eigenen Rhythmus stoßen. Die unermesslichen Wälder und die immer wieder auftauchenden Seen, Flüsse und Moore vermitteln Ruhe, haben etwas Kontemplatives an sich, das eine nicht fassbare Kraft ahnen lässt. Unterstrichen wird dies vom moderaten Relief, das von



den Gletschern der Eiszeit geformt wurde: flache Hügel und zahlreiche Schären.

### Wo sich Kulturen begegnen

Karelien ist bei aller Ursprünglichkeit eine Region mit reicher Kultur und bewegter Geschichte. Die Nahtstelle zwischen dem Einflussgebiet der Skandinavier und dem der Russen verläuft durch dieses Land. Diese Grenzlinie wurde seit Hunderten von Jahren wiederholt nach Ost und West getrieben, mitunter um riesige Entfernungen, immer infolge von Kriegen. Dabei herrscht innerhalb der Bevölkerung seit alters her friedliches Miteinander der verschiedenen Ethnien.

Der Holzreichtum und Eisenerzvorkommen machten die Region wirtschaftlich interessant. Die Weite und Abgeschiedenheit großer Teile des Landes führten im 17. Jh. dazu, dass hierher besonders viele russische Altgläubige vor dem Zugriff des Zaren und des Russisch Orthodoxen Patriarchen flohen. Später erlangte das Land traurige Berühmtheit durch die Einrichtung von Straflagern des sowjetischen GULAG.

Ausgangspunkt unserer Erkundungen wird die Hauptstadt Kareliens sein, das am Ufer des Onegasees gelegene Petrozavodsk. Wir begegnen hier einer Stadt mit dreihundertjähriger Geschichte, die von Peter dem Großen zeitgleich mit St. Petersburg gegründet wurde. Angelegt wurde die Stadt 1703 als Waffenschmiede während des Nordischen Krieges gegen Schweden. Binnen weniger Jahre entstand ein Zentrum der Hütten- und Rüstungsindustrie.

### Geniale Baukunst auf verträumten Inseln

Eine architektonische Kostbarkeit erwartet uns auf der Insel Kizhi im Onegasee. Hier fügen sich die Mariä-Schutz-Kirche, die Christi-Verklärungskirche und ein Glockenturm zu einem Gebäude-Ensemble, das als Höhepunkt russischer Holzarchitektur gilt und zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. Staunend versucht der Betrachter, dieses Phänomen zu fassen, das in der Formvollendung eines regelrechten Wäldchens von Zwiebeltürmen liegt, aber auch im silbrigen Seidenglanz



des Eschenholzes und des scheinbar organischen Ineinanderfließens der Holzschindeln.

Eine Bootstour durch die Inselwelt um Kizhi führt uns einen steten Wechsel der Landschaft vor Augen, während wir unseren Weg über Wasserflächen nehmen, in denen die ganze Welt eingebettet scheint. Hin und wieder werden kleinere Siedlungen aus Blockhütten und kleine Holzkapellen in unser Blickfeld rücken. Mitten in dieser malerischen Landschaft erwarten uns die Freuden der russischen Sauna und die karelische Gastfreundschaft in einem rustikalen Landhaus.



Wir werden in Medvež'egorsk auf Spuren des unmenschlichen sowjetischen GULAG-Systems stoßen. Im unweit gelegenen Sandarmoch wurden 9.000-12.000 Lagerinsassen ermordet. Wenige Kilometer weiter überqueren wir den Weißmeerkanal, dessen Bau von September 1931 bis Mai 1933 einer Viertelmillion Strafgefangener das Leben kostete.



## Taiga – Welt mit vielen Gesichtern

Ein Schwerpunkt unserer Reise ist der Besuch des größten europäischen Nationalparks Vodlozerski, einem Teil der größten zusammenhängenden Waldfläche unseres Kontinents. Die Landschaft des Nationalparks wird neben den Wäldern von Seen, Flüssen und Feuchtgebieten bestimmt. Letztere machen nahezu die Hälfte der Gesamtfläche aus. Der Park ist in seiner Ursprünglichkeit einzigartig. Wir betreten eine archaische Welt, wie wir sie wohl noch nie zu Gesicht bekommen haben. Sie ist Lebensraum für Nerz, See-, Fisch- und Steinadler. Man hat 100 Flechtenarten gezählt. Zahlreiche sibirische Pflanzenarten kommen im Nationalpark vor. Auch findet man hier Orchideen des Nordens, wie das zierliche, tief pinkfarbene Kappenständel. Fernab jeglicher menschlicher Einflüsse besitzen die hiesigen Moore und Sümpfe Selteneitswert. Wir lernen im Vodlozerskij-Nationalpark mehrere Typen von Feuchtbiotopen kennen, jeweils mit charakteristischer Flora und Struktur.

Zur Übernachtung stehen einfache Herbergen im rustikalen traditionellen Stil bereit. Wir bieten Ihnen einen naturnahen Aufenthalt mit bequemen Nachtlager und guter Küche.

### **Kulturelles Erbe – Rätsel, Mythen und lebendige Tradition**

Im Nationalpark befinden sich zahlreiche Kulturdenkmäler. Etliche Ausgrabungsstätten zeugen von frühzeitiger Besiedlung. Zudem gibt es eine Reihe von Holzkirchen und verlassenen Gehöften. Wir besuchen die auf einer Insel gelegene Iljinski-Kirche, ein architektonisches Kleinod.



Den Rückweg nach Petrozavodsk nehmen wir direkt über den Onegasee. Einen authentischen Eindruck vom Leben der Karelrier vor hundert Jahren erhalten wir im Museumsdorf Kinerma. Dieser mittlerweile nahezu verwaiste Ort hat keine großen äußeren Veränderungen während der Sowjetzeit erfahren. Wir treffen hier auf erstaunliches Engagement Einzelner für den Erhalt der gefährdeten Holzhäuser und die weitere Belebung des Museumsdorfs. Eine Erfolgsgeschichte zeichnet sich ab. Das studentische karelische Vokalensemble Veresök wird mit einem Konzert in Petrozavodsk nicht nur diesen Tag beschließen, sondern auch unsere Karelienreise überhaupt.

### **Petersburg – Fenster nach Europa**

Hin- und Rückkreise führen über Sankt Petersburg. Lassen Sie sich willkommen heißen in dieser Metropole, deren Stadtbild maßgeblich vom Nawa-Fluss und seinen vielen Nebenarmen bestimmt wird. Über die Nawa ist Sankt Petersburg eng mit Karelien verbunden, stellt diese doch

den Ausfluss des Ladogasees mit seinen riesigen Zuflussgebieten dar.

Die Gründung der Stadt geht zurück auf die Anlage der Peter-Pauls-Festung, deren Grundstein im Mai 1703 gelegt wurde, unmittelbar nach dem Sieg der Russen über die Schweden in diesem damals noch unwegsamen Flussdelta. Der Zugang zur Ostsee und die Verbindung zum binnenrussischen Flusssystem geben diesem Ort eine herausragende Bedeutung für Russland.

Natürlich besuchen wir die Peter-Pauls-Festung. Wir werfen einen Blick auf den Panzerkreuzer Aurora, eine Ikone der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Wir machen einen Abstecher zum Smolny-Institut mit seiner bewegten Vergangenheit. Einst Internat für adlige Töchter, wurde es 1917 zum Sitz der ersten kommunistischen Regierung Russlands. Auf dem geschäftigen Newski-Prospekt schlägt uns der Puls der Fünfmillionenstadt entgegen, und es erwarten uns architektonische Glanzstücke.





## Das Venedig des Nordens

Von der romantischen Seite erleben Sie Sankt Petersburg, wenn wir entlang der Kanäle und Parks im Stadtzentrum spazieren und weitere Eindrücke auf einer Bootsfahrt auf der Newa und den Wasserarmen quer durch die Innenstadt sammeln. Wir stoßen auf Spuren Dostojewskijs, Achmatowas, Puschkins, Bloks, Schostakowitschs und vieler anderer weltbekannter Persönlichkeiten.

Schließlich laden wir Sie ein, die Schätze der weltberühmten Eremitage zu entdecken.

Sie werden auf unserer Reise Gelegenheit haben, auf eigene Faust ein wenig vom russischen Alltag und den tiefgreifenden Veränderungen der Gesellschaft zu erfahren. Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Liberalisierung nimmt in dieser autoritären Tradition mitunter recht eigenwillige Wege und weist neben all dem Positiven auch fragwürdige Auswüchse auf. Ob in den Weiten Kareliens

oder in der Metropole an der Newa, hier treffen wir auf eine lebendige Alternative der westlichen Vorstellung von Fortschritt. Überlieferte Werte wie Familie, Religion und Patriotismus stellen einen Kraftquell dar, der wohl manchem westeuropäischen Reisenden die eine oder andere Frage bezüglich seiner eigenen Kultur beschert.

### Reisehöhepunkte:

- Im Reich der 70.000 Seen
- Tiefe Wälder, weite Sümpfe
- Archaische Lebensräume in unberührter Natur
- Kunst in Holz – die Kirchen von Kizhi
- Schären im Onegasee
- Petrozavodsk – Hauptstadt Kareliens
- Karelisches Dorf Kinerma
- Karelische Gesänge
- Petersburg – Venedig des Nordens
- Die Eremitage



### 1. Tag Abfahrt

Abfahrt ab Berlin-Lichtenberg (abends).

### 2. Tag Auf Schienen

Fahrt durch Polen, Belorussland und Russland.

### 3. Tag Das Fenster nach Europa

Ankunft in Sankt Petersburg.  
Rundgang zur Baugeschichte der Stadt auf der Vasilevskij-Insel.

Besuch der Peter-Pauls-Festung,  
des Panzerkreuzer Aurora und des  
Newski-Prospekt (Bustour).

Stadtspaziergang entlang zentraler Parks und  
Wasserarme.

Abfahrt von Sankt Petersburg.

### 4. Tag Die Hauptstadt Kareliens

Ankunft in Petrozavodsk (morgens).

Stadtspaziergang mit Besuch des Heimatmu-  
seums.

Besichtigung des Botanischen Gartens.

### 5. Tag Bezaubernde Inselwelt

Überfahrt nach Kiži, Besichtigung der Meister-  
werke russischer Holzarchitektur auf Kiži.

Fahrt zur Eglovo-Insel.

Bootstour entlang der Schären von Kiži.

Sauna (schwarze Banja).

### 6. Tag Kiži - UNESCO-Kulturerbe

Wanderung auf der Kiži-Insel.

Überfahrt nach Petrozavodsk.

### 7. Tag Die Schrecken des GULAG

Fahrt nach Medvež'egorsk und

Besuch des Stadtmuseums.

Besuch der GULAG-Gedenkstätte in

Sandarmoch.

Besichtigung eines Abschnitts des Weißmeer-  
kanals.

Weiterfahrt zum Vodlozerskij-Nationalpark  
nach Kuganavolok.

### 8. Tag Russische Holzkirchen

Schiffstour nach Varišpel'da über den  
Vodlozero-See.

Besichtigung der Iljinskij-Kirche. Schiffstransfer  
nach Varišpel'da. Sauna (schwarze Banja).

### 9. Tag Nationalpark Vodlozerski

Wanderung über 17 km entlang unterschiedli-  
cher Wald- und Moorbiotope Kareliens. Biolo-  
gisch-ökologische Führung.

alternativ: Spaziergang entlang des Illeksa-  
Flusses und anschließende  
Bootsfahrt nach Varišpel'da.

Sauna.

### 10. Tag Streifzüge durch unberührte Natur

Streifzüge östlich von Varišpel'da durch  
Lärchenwälder und entlang von Uferpfaden.  
Führung zur Flora und Fauna Kareliens  
in ihrer Ursprünglichkeit, Veränderung und  
Gefährdung.

Sauna.

### 11. Tag Die Weiten des Onegasees

Fahrt zum Ostufer des Onegasees, von  
dort aus quer über den See zurück nach  
Petrozavodsk.



## 12. Tag Lebendige karelische Tradition

Exkursion zum lebendigen karelischen Museumsdorf Kinnerma.  
Konzert des studentischen karelischen Vokalensembles „Veresok“.  
Abfahrt von Petrozavodsk (abends).

## 13. Tag Venedig des Nordens

Ankunft in Sankt Petersburg (morgens).  
Bootstour entlang der Newa und der zahlreichen Wasserarme der Stadt.  
Besuch der Eremitage.  
Abfahrt von Sankt Petersburg.

## 14. Tag Auf Schienen

Fahrt durch Russland, Belarusland und Polen.

## 15. Tag Zu Hause

Ankunft in Berlin-Lichtenberg (morgens).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 2220,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

### Im Preis sind enthalten:

- Vorbereitungsmaterial
- Visagebühr und -beschaffung
- Alle Transfers mit Eisenbahn und Bussen
- Liegewagen (3er und 4er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Petrozavodsk (3 Nächte), auf der Eglovo-Insel (1 Nacht), im Nationalpark (4 Nächte)
- 10 Tage Vollpension, 1 Tag Halbpension, komplette Programmkosten, Eintrittsgelder, Reiseleitung (Weit-Blicke, lokale Reiseleitung)
- Sicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (optional):

- Einzelzimmerzuschlag: € 220,-
- Eintritt Eremitage € 25,-
- Andere Abteilbelegung im Zug:  
Berlin-St.Petersburg-Berlin  
Einzelabteil: € 350,-  
Zweierabteil: € 190,-  
St. Petersburg - Petrozavodsk - St. Petersburg  
Einzelabteil: € 120,-  
Zweierabteil: € 70,-

### Glaubensboten in einer ursprünglichen Welt

Unter den lockenden Reisezielen im Norden Russlands nehmen die Kirchen und Klöster einen besonderen Platz ein. Einerseits befinden sich hier Meisterwerke der altrussischen Holzarchitektur wie die Anlage von Kizhi, die unmittelbar auf den Besucher wirken. Andererseits wird eben diese Wirkung auf den Reisenden maßgeblich durch die einzigartige Landschaft mitbestimmt. Der weite Himmel, die endlosen Wälder und die ungezählten Seen, Flüsse, Sümpfe und Moore vermitteln ein Gefühl von Ursprünglichkeit. In dieser geradezu archaischen Wildnis erscheinen Klöster wie Vorposten christlichen Glaubens in einer Welt von Naturgeistern.



Letztere sind hierzulande am ehesten durch die Musik Jean Sibelius' bekannt: der Schwan des Totenreichs Tuonela, der Waldgott Tapio oder Pohjolas Tochter. Neben diesen sinnlichen Wahrnehmungen gibt es Aspekte, die die Kirchenanlagen in Russlands Norden besonders interessant machen.

Die Christianisierung im Norden Russlands wurde auch vorangetrieben, um den Einflussbereich der Russisch Orthodoxen Kirche gegen den der Katholischen Kirche Schwedens zu sichern. Neben der christlichen Religion sind in der hiesigen Volkstradition zahlreiche Vorstellungen und Bräuche aus heidnischer Zeit lebendig.

### Die Spaltung der Russisch Orthodoxen Kirche

Auf Grund seiner Abgeschiedenheit spielte Karelien eine besondere Rolle während der Kirchenspaltung in Russland im 17. Jahrhundert, dem sogenannten Schisma. Viele der Altgläubigen, die den Kirchenreformen des Patriarchen Nikon nicht folgten, zogen sich in diese entlegenen Gebiete zurück.

Karelien war nicht nur Versteck für Raskol'niki (dt. Spalter), wie die Altgläubigen damals genannt wurden. Vielmehr war es von vornherein eine Hochburg des Widerstands gegen die Reformen. Das zeigte sich eindrucksvoll im Aufstand des Soloveckij-Klosters von 1667 bis 1676. Zudem kam es immer wieder zu Massen-Selbstverbrennungen.

Eine weitere Bedeutung kam dem russische Norden als Verbannungsort für „Schismatiker“ zu. So verbrachte hier der bekannteste altgläubige Autor, Protopope Avvakum, anderthalb Jahrzehnte seines Lebens in strenger Haft.

In den Jahrzehnten der kommunistischen Herrschaft war die Kirche im gesamten Ostblock Repressionen ausgesetzt. Seit dem Ende dieser Epoche ist das religiöse Leben an viele traditionelle Orte zurückgekehrt. Diese Veränderungen sind nach wie vor im Gange. Es ist bemerkenswert, wie in allen ehemaligen Ländern des Ostblocks – mit Ausnahme Ostdeutschlands – nahezu jeder die Religionen der Alten für sich persönlich wiederentdeckt und angenommen hat.



## Sankt Petersburg, unser Tor nach Norden

Am Anfang unserer Reise steht die Begegnung mit Sankt Petersburg. Es heißt uns willkommen mit einem faszinierenden Blick von der Vasiljevskij-Insel über die weite Wasserfläche der Newa hin zur Peter-Pauls-Festung, den zahlreichen Brücken, dem Sommergarten und dem langgestreckten Gebäudekomplex des Winterpalais. Die russische und europäische Kultur hat mit dieser Metropole eine einzigartige Blüte entfaltet und das Flussdelta in feste Formen gefügt.

Ein Rundgang im Zentrum gilt der unverwechselbaren Schönheit Sankt Petersburgs. Es geht entlang romantischer Wasserarme, vorbei an Schlössern und durch Parks.

Nach diesen ersten Eindrücken wenden wir uns verschiedenen Klöstern der Stadt zu, u.a. dem Aleksandr-Nevskij-Kloster, dem Smolny und dem Neujungfrauen-Auferstehungs-Kloster. Uns erwarten architektonische und künstlerische Schmuckstücke.



## Missionierung durch gelebten Glauben

Auf unserem Weg nach Norden erreichen wir nach 260 Kilometern das Aleksandr-Svirskij-Kloster, malerisch am hohen Ufer des Roščinskij-Sees gelegen. Ende des 15. Jahrhunderts gründete der Heilige Aleksandr Svirskij diese Anlage in den abgelegenen dichten Wäldern inmitten des Siedlungsraums der heidnischen Karelrier, Wepsen und Čuden. Sie entwickelte sich rasch zu einem Glaubenszentrum, dessen Ausstrahlung maßgeblich für die Christianisierung der Bevölkerung im Norden Russlands werden sollte. Trotz seiner wechselhaften Geschichte sind hier Gebäudekomplexe erhalten, die architektonische Meisterschaft vom 16. bis 19. Jahrhundert manifestieren.

## Valaam – Kloster im Ladogasee

Im Ladogasee, dem größten europäischen Binnengewässer, liegt die Inselgruppe Valaam, auf der sich das gleichnamige Kloster befindet. Seit dem 14. Jahrhundert wurden hier im Namen

Andreas des Erstberufenen die ersten Kirchen und Klausen gebaut. Im 19. Jahrhundert ließen reiche russische Kaufleute die vom Zerfall bedrohten Gebäude in Stein erneuern. Setzte die Sowjetmacht dem regen Klosterleben ein Ende, so sind die Inseln inzwischen wieder fest in Kirchenhand. Der Besucher erlebt hier in den großen Pilgerscharen die Lebendigkeit des russisch-orthodoxen Glaubens.

Die Reise führt uns weiter in Kareliens Hauptstadt Petrozavodsk. Von hier aus setzen wir erneut auf eine Inselgruppe über: die im Onegasee gelegenen Schären von Kiži. In dieser Abgeschiedenheit befindet sich das Meisterstück altrussischer Holzarchitektur: das Ensemble der Mariä-Schutz-Kirche, der Christi-Verklärungskirche und eines Glockenturms.



Es ist wegen seiner Einzigartigkeit in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen worden. Die Anordnung zahlreicher Zwiebeltürmchen fasziniert den Betrachter ebenso wie das silbrige Schimmern der Eschenholzschindeln, die zu erstaunlich organischen Formen gefügt sind.

Diese Wunder aus Holz fügen sich in eine faszinierende Landschaft ein. Wir durchstreifen diese Welt eiszeitlich geformter Inseln zu Fuß und mit dem Boot. Freuen Sie sich auf die karelische Gastfreundschaft mit uriger Sauna, köstlicher Bewirtung und einer ruhigen Nacht in einer gemütlichen Herberge.

Zurück in Petrozavodsk, zieht es uns weiter nach Norden. Wir stoßen hierbei auf Spuren des sowjetischen GULAG-Systems. In Sandarmoch unweit Medvež'egorsk wurden 9.000-12.000 Lagerhäftlinge ermordet. Nur einige Kilometer weiter erreichen wir einen Abschnitt des berühmt berüchtigten Weißmeerkanals, bei dessen Errichtung 1931 bis 1933 eine Viertelmillion Strafgefangener ums Leben kam.

Auf dem Weg nach Kem' treffen wir auf Jahrtausende alte Steinzeichnungen. Sie zeugen von der langen Siedlungs- und Kulturgeschichte dieser Region.

### **Die Soloveckij-Inseln, Inseln der Abtrünnigen**

Von Kem' aus setzen wir über zu den Soloveckij-Inseln im Weißen Meer. Hier besuchen wir das Soloveckij-Kloster, eine Hochburg der Altgläubigen während der Zeit der Kirchenspaltung im Russland des 17. Jahrhunderts.

Macht- und Ideologiewechsel erfolgten auf dieser Inselgruppe in gespenstischer Konsequenz. Gebäude und sämtliches Inventar des Klosters gingen 1923 an das neu errichtete Lager des GULAG.

Auf den Soloveckij-Inseln tritt uns die Natur in faszinierender Ursprünglichkeit entgegen. Hier erwarten uns prähistorische Steinlabyrinth, deren Herkunft und Sinn im Dunkel liegt. Wir nehmen uns Zeit für Ausflüge zu Fuß und mit dem Boot.



Die Rückreise führt uns erneut über Kem'. Diese Stadt in strategisch bedeutsamer Lage war immer wieder umkämpft. Die Uspenskij-Kathedrale wurde 1717 zu Ehren der Befreiung von den Schweden errichtet und legt eindrucksvoll Zeugnis von der Holzbaukunst jener Zeit ab. Kem' war ein wichtiger Hafen und Handelsplatz, es war bevorzugter Ausgangspunkt zur Überfahrt auf die Soloveckij-Inseln. Ein Museumsbesuch führt uns die wechselvolle Geschichte der ganzen Region im Norden Kareliens vor Augen.

Individuelle Erkundungen in der größtenteils aus Holzgebäuden bestehenden Stadt geben Ihnen interessante Einblicke in diese fremde Welt, bevor wir Karelien wieder verlassen.

Nach intensiver Beschäftigung mit der russischen Orthodoxie begegnen wir zum Ausklang im weltoffenen Sankt Petersburg der Vielfalt, in der sich menschliche Religiosität entfaltet. Eine Exkursion zu verschiedenen Glaubenszentren wird uns

deutlich machen, dass hier alle Religionen und Konfessionen vertreten sind und gelebt werden.

Sankt Petersburg lädt natürlich auch zum Bummeln ein. Geben Sie sich ruhig der Versuchung hin – Sie werden es nicht bereuen!

## Reisehöhepunkte:

- Klosterinseln Valaam
- Solveckij Inseln
- Solveckij – Kloster und Glaubensburg
- Kiži – Gipfel der Holzbaukunst
- Alexander-Svirskij-Kloster
- Steinzeichnungen der Urzeit
- St. Petersburg - orthodoxe Tradition und
- Glaubensvielfalt



### 1. Tag Abfahrt

Abfahrt ab Berlin-Lichtenberg (abends).

### 2. Tag Auf Schienen

Fahrt durch Polen, Belorussland und Russland.

### 3. Tag Das Fenster nach Europa

Willkommen in Sankt Petersburg.  
Rundgang entlang zentraler Parks und  
Flussarme.  
Klöster Sankt Petersburgs.

### 4. Tag Missionare des Nordens

Busfahrt nach Sortavala.  
Besichtigung des Klosters Aleksandr Svirskij.

### 5. Tag Valaam

Exkursion zu den Valaam-Inseln.  
Besichtigung des Valaam-Klosters.  
Rundgang auf der Insel.  
Fahrt nach Petrozavodsk.

### 6. Tag Bezaubernde Inselwelt

Überfahrt nach Kiži.  
Besichtigung der Holzarchitekturdenkmäler  
von Kiži.  
Bootstour entlang der Schären von Kiži.  
Besuch der Sauna (schwarze Banja).  
Übernachtung auf der Eglovo-Insel.

### 7. Tag Kiži: UNESCO-Kulturerbe

Wanderung auf der Kiži-Insel.  
Überfahrt nach Petrozavodsk.

### 8. Tag Prähistorische Spuren

Fahrt nach Medvež'egorsk.  
Besuch der GULAG-Gedenkstätte Sandar-  
moch.  
Besichtigung eines Abschnitts des Weißmeer-  
kanals.  
Weiterfahrt nach Kem'.  
Besichtigung vorgeschichtlicher Steinzeich-  
nungen.

### 9. Tag Die Soloveckij-Inseln

Überfahrt zu den Soloveckij-Inseln.  
Besichtigung des Klosters und des Kremls.  
Boots-Exkursion zu den Zayadskij-Inseln, dort  
Besichtigung prähistorischer Steinlabyrinth  
und der Kirche des Andrej Pervozvanny.

### 10. Tag Die Natur des Nordens

Bootstour entlang der Seen und Kanäle der  
Soloveckij-Insel.  
Bus-Exkursion zu den Sekirnaja-Bergen und  
Besichtigung der dortigen Christi-Himmelfahrt-  
Kirche.

### 11. Tag Archipel GULAG

Besichtigung des GULAG-Museums.  
Überfahrt nach Kem'.





## 12. Tag Eindrucksvolle Holzbaukunst

Besichtigung der Uspenskiy-Kathedrale.  
Führung durchs Heimatmuseum.  
Individuelle Erkundungen.  
Abfahrt von Kem' (abends).

## 13. Tag Venedig des Nordens

Ankunft in Sankt Petersburg (mittags).  
Entdeckung einer Stadt verschiedener  
Religionen und Konfessionen.  
Erkundungen auf eigene Faust.  
Abfahrt von Sankt Petersburg (abends).

## 14. Tag Auf Schienen

Fahrt durch Russland, Belarusland und Polen.

## 15. Tag Daheim

Ankunft in Berlin-Lichtenberg (morgens).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 2330,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

### Im Preis sind enthalten:

- Vorbereitungsmaterial
- Visagebühr und -beschaffung
- Alle Transfers mit Eisenbahn und Bussen
- Liegewagen (4er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Sankt Petersburg (1 Nacht) in Sortavala (1 Nacht) in Petrozavodsk (2 Nächte), in Kem' (2 Nächte), auf den Soloveckij-Inseln (2 Nächte), auf der Eglovo-Insel (1 Nacht)
- 10 Tage Vollpension
- 1 Tag Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder, Reiseleitung (Weit-Blicke, lokale Reiseleitung), Exkursionsführung
- Versicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (optional):

- Einzelzimmerzuschlag: € 220,-
- Andere Abteilbelegung im Zug  
Berlin - Sankt Petersburg - Berlin  
Einzelabteil: € 350,-  
Zweierabteil: € 190,-

### Das Heilige Meer, Fisch und seine Liebhaber

*„Tief unten an dem dunklen Wasser lebte der alte Gollum. Ich weiß nicht, wo er herkam, nicht, wer oder was er war: Er war Gollum – und er war so dunkel wie die Finsternis, ausgenommen seine beiden dicken, runden, bleichen Augen.“*

J.R.R. Tolkien – *Der kleine Hobbit*



„Was hat denn Gollum mit dem Baikal zu tun?“ werden Sie fragen: Einiges, wenn vielleicht auch nicht in Persona. Im Baikal sind 20% der Süßwasservorräte der Erde gespeichert und er ist mit 1642 Metern der tiefste See der Welt. In ihm und an seinen Ufern leben 84% endemische Arten. Unter ihnen ein Fisch namens Golumjanka, der aus 25% Öl besteht und daher in großen Tiefen leben kann. Schon möglich, dass Tolkien ihn entlehnt hat. Erstmals beschrieben wurde der Golumjanka übrigens durch den deutschen Forscher Peter Simon Pallas 1771. Auch andere Tierarten spielen eine wichtige Rolle in und für Sibirien – so der Zobel.

### Weißes Gold

Zobelpelze - auch als weißes Gold bezeichnet - stellten ein wichtiges Handelsgut für das russische Imperium dar. Die Zaren erhoben eine Steuer in Form dieser Pelze und rotteten die Tiere fast aus. Nach Abschaffung der Steuer sah man

sich 1912 verpflichtet, den Zobel gesetzlich unter Schutz zu stellen. 1916 wurde zu diesem Zweck der erste russische Nationalpark, der heutige Barguzinsky Zapovednik, gegründet.

### Die Heilige Nase

Auf dem Weg von Ulan-Ude, der Hauptstadt Burjatiens, nach Ust'-Barguzin fahren wir durch die Wildnis der Taiga und werden an Sandbuchten mit inspirierenden Felsformationen Rast machen. Höhepunkte dieser Tour werden ein Besuch der Halbinsel Heilige Nase (Svjatoj Nos), geführt von einem Wildhüter des Nationalparks, und eine Fahrt durch die idyllische Čivyrkujsker Bucht zu den Uškanij-Inseln sein. Hier ist die Baikalrobbe, die einzige Süßwasserrobbe der Welt, zu Hause. Sie ist ebenfalls endemisch und liebt den Golumjanka. Auf diesem Ausflug werden Sie die Gelegenheit haben, sich über den Naturschutz und die damit verbundenen Probleme direkt mit Experten auszutauschen.



Ende Mai / Anfang Juni kann man hier ein fast einzigartiges Bild erleben: Die Temperaturen sind tagsüber nahezu sommerlich, auf dem türkisblauen Baikals gibt es in den Buchten noch Eis. Die bis über 2000 Meter hohen Gipfel der Berge sind noch schneebedeckt und überall beginnt es zu grünen und zu sprießen. Dazu erleben Sie eine lichtüberflutete Steppe - ein fast unbeschreiblicher Kontrast. Zu welcher Zeit man auch den Baikals besucht, er erscheint in immer anderem Licht. Wir besuchen auf dieser Reise ein weiteres Schutzgebiet, einen der größten Zuflüsse des Baikals und einen einzigartigen ökologischen Filter – das Selenga-Delta.



## Köstlicher Fisch

Auf der Fahrt dorthin machen wir uns auf einer Zuchtstation des Omuls (eine ebenfalls endemische und überaus köstliche Lachsart) mit Maßnahmen zu seiner Erhaltung und wirtschaftlichen Nutzung bekannt. Während unseres Aufenthaltes im Delta stehen die unterschiedlichen



Kulturen der Bewohner und der Schutz der natürlichen Ressourcen im Vordergrund. Hier leben ca. 250 verschiedene Vogelarten, darunter 4 Paare des weltweit vom Aussterben bedrohten Seeadlers. Im Delta nisten jährlich 100.000 bis 120.000 Wasservögel. Auf ihrem Zug gen Süden machen hier im Herbst rund fünf bis sieben Millionen Vögel Rast. Sie haben die Gelegenheit, sich mit den Wächtern des Reservates über Ornithologie, Wilderei, Verschmutzung und die Schwierigkeiten ihrer Arbeit auszutauschen. Eine Tour auf die längste, nur wenige Zentimeter hohe Sandbank im Baikals rundet das Erlebnis ab.

## Das Heilige Meer

Der Baikals wird von den Einheimischen als heilig betrachtet. Aus diesem Grund wird er als Meer und nicht als See bezeichnet. Man wäscht sich nicht in ihm und achtet ihn gottesähnlich. Er wird personifiziert, vielleicht auf Grund seiner Launenhaftigkeit und Unberechenbarkeit,

vielleicht, weil man ihm mit Respekt begegnen muss. Denn nach wie vor ist er für den Menschen unbezwingbar.

### **Dschingis Khan, seine Erben und Zugezogene**

Eine der wissenschaftlichen Theorien besagt, dass Dschingis Khan am Barguzin geboren wurde. Sicher ist, dass er zum Klan der Borjigin (Wildenten-Leute) gehörte. Die Gelehrten sind sich zumindest darin einig, dass Dschingis Khans Mutter aus dem Gebiet des Barguzin stammte. Interessanterweise stellte er selbst, der Überlieferung nach, den Baikal schon unter „Naturschutz“ und verbot, an diesem heiligen Platz Ackerbau und Viehzucht zu betreiben.

Die Burjaten, ein mongolisches Volk, stel-

len die größte Minderheit in Russland dar und gehören neben den Ewenken zu den indigenen Völkern dieser Region. Ihre Religion ist geprägt durch Schamanismus und Buddhismus. Wir möchten Sie mit beidem bekannt machen. Im Selenga-Delta begegnen Sie dörflich geprägtem Schamanismus, erfahren Wissenswertes über die verschiedenen burjatischen Geschlechter und lernen von den Einheimischen überlieferte und noch heute gelebte Rituale kennen. Bei einem Besuch im Iwolginsker Dazan stellen wir Ihnen das Zentrum buddhistischen Glaubens in Russland vor. Sie erfahren von einem der Mönche, wie sich der „burjatische“ Buddhismus ausdrückt, welche Rituale es gibt und wo sich der Mensch im Kosmos einordnet. Zudem haben Sie die Gelegenheit, Ihr Wissen über tibetische Medizin zu erweitern.

Auf unserer ethnografischen Exkursion beschäftigen wir uns mit den Ewenken, ihrer Rentierzucht, ihren Bräuchen, Riten und Lebensbedingungen. Sie gehören zu einem der vom Aussterben bedrohten

Völker. In Russland leben noch etwa 35.000 Ewenken, von denen aber nur noch ca. 25% ihre Muttersprache beherrschen. Nur noch einige Hundert leben traditionell.

### **Moskau ist weit**

Dies war ein Grund, warum sich auch einige Russen hier niederließen – teils freiwillig, teils unfreiwillig. Viele der Verbannten blieben, nachdem ihnen ihre Familien in die Verbannung gefolgt waren. Die bekanntesten unter ihnen sind die Dekabristen.

Andere kamen, weil sie hier von der Obrigkeit nicht belästigt wurden. So die Altgläubigen, die eine Kirchenreform unter Patriarch Nikon ablehnten und in die Einsamkeit Kareliens, des Altai oder an den Baikal zogen. Einige von ihnen folgten auch ihrem Idol, der Bojarin Morosowa, die in die Verbannung geschickt wurde. Uns ist sie vor allem durch W.I. Surikows gleichnamiges Gemälde bekannt.





Durch ihr abgeschiedenes Leben sind die Altgläubigen mittlerweile auch zu Bewahrern der russischen Traditionen seit dem 17. Jahrhundert geworden. Wir haben die seltene Gelegenheit, sie zu besuchen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wie in alle abgelegenen Regionen der Welt, zog es zudem viele Abenteurer nach Sibirien. Die Landnahme durch russische und ukrainische Kosaken erfolgte teils blutig, teils auf dem Verhandlungsweg. So werden wir eines der ersten russischen Klöster am Baikalsee in Posol'skoje besuchen, das zum Symbol der „Eroberung“ Sibiriens wurde. „Posol“ bedeutet Botschafter und erinnert an die Ermordung des Gesandten des Zaren, Fjodor Zabolotskij, 1661.

## Russische Gastfreundschaft

Die traditionellen russischen Bräuche und vor allem heutige Lebensweisen werden Sie auch hautnah erfahren können. Eine Nacht werden wir in einem russischen Dorf in Holzhäusern bei einheimischen

Familien verbringen. In kleinen Gruppen erleben Sie echtes dörfliches Leben und die sprichwörtliche russische Gastfreundschaft - und dies bei einem unvergesslichen Ausblick auf den Baikalsee. (gn)

## Reisehöhepunkte:

- Ulan Ude – die burjatische Metropole
- Der Barguziner Nationalpark
- Zobel, Robben und Bären
- Die Heilige Nase
- In der Steppe Dschingis Khans
- Das Selenga-Delta als Ökofilter
- Der Heilige Baikalsee
- Burjaten, Ewenken und Russen
- Buddhismus und Schamanismus



### 1. Tag Auf nach Burjatien

Abflug ab Hannover (mittags),  
Zwischenlandung in Moskau.

### 2. Tag Ulan-Ude

Ankunft Ulan-Ude (morgens).  
Zeit zur Erholung.  
Stadtrundgang mit Besichtigung des Geschichts-  
museums und des Ethnografischen Museums.

### 3. Tag Ivolginsker Dazan

Besichtigung des buddhistischen Klosters  
(Dazan) und Gespräch mit einem Mönch zum  
Leben im Kloster und der Rolle des Buddhismus  
in der burjatischen Tradition.  
Treffen mit einer Ärztin für tibetische Medizin.

### 4. Tag Im Selenga-Delta

Fahrt zu einem Fischzuchtbetrieb an der Selenga.  
Gespräch über die Zucht des Omuls, seine  
wirtschaftliche Nutzung und Bedrohung.  
Verköstigung durch Dorfbewohner.  
Besichtigung des ehem. Klosters Posol'sk.  
Bei Burjaten zu Gast. Einführung in ihre  
dörflichen Bräuche und den Schamanismus.  
Übernachtung bei russischen Gastfamilien am  
Ufer des Baikals.

### 5. Tag Am Baikal

Im Delta mit dem Boot und zu Fuß unterwegs.  
Einführung in das Ökosystem des Deltas,  
seine Schutzzonen und ornithologischen  
Besonderheiten.  
Zu Gast bei drei Generationen von  
Leuchtturmwärtern.  
Mit dem Boot durchs Delta auf die größte  
Sandbank des Baikals.  
Rückfahrt nach Ulan-Ude.

### 6. Tag Den Baikal entlang

Fahrt nach Norden, nach Ust'-Barguzin, durch  
die Taiga und am Ufer des Baikal entlang.  
Picknick an malerischen Plätzen.  
Übernachtung bei Gastfamilien mit Banja und  
persönlichen Gesprächen.

### 7. Tag Malerische Landschaften

Besuch der Heiligen Nase.  
Möglichkeit einer Bergwanderung oder einer  
Wanderung am Ufer der Insel entlang.  
Picknick mit frischem Fisch.  
Exkursion mit dem Boot zu den Inseln der Bucht.  
Übernachtung im schwimmenden Hotel in der  
Bucht Zmeinaja.

### 8. Tag Die Baikal-Robben

Fahrt mit dem Boot zu den Uškanij-Inseln und  
Beobachtung der Baikal-Robben.  
Einführung in das Ökosystem der Inselgruppe.  
Fahrt mit dem Boot zum Barguziner Zapovednik.  
Übernachtung im Naturschutzgebiet bei Gast-  
familien in Davša.

### 9. Tag Barguziner Zapovednik

Gelegenheit zu einer Wanderung.  
Gespräch über die Entstehung des ältesten  
Schutzgebietes Russlands, Probleme des  
Umweltschutzes und die Arbeit der Wildhüter.  
Übernachtung bei Gastfamilien in Davša.

### 10. Tag Auf dem Baikal

Rückfahrt auf dem Baikal zur Heiligen Nase,  
u.a. durch die malerische Civyркуjsker Bucht.  
Fahrt mit dem Kleinbus über die Landenge  
nach Ust'-Barguzin.  
Übernachtung bei Gastfamilien.

### 11. Tag Rückkehr nach Ulan-Ude

Rückfahrt am Baikal entlang und durch die  
Taiga nach Ulan-Ude.  
Abendessen in einer Jurte mit burjatischen  
Spezialitäten, Programm und Obertongesang.



## 12. Tag Das Tugny Tal

Ausflug in ein Tal, das sich durch seine natur- und kulturhistorischen Reichtümer auszeichnet. Höhepunkte sind die Tugnysker Säulen, Höhlen und Höhlenmalereien. Besuch eines Dorfes der Altgläubigen. Einführung in ihre Sitten, Bräuche und Religion mit häuslicher Bewirtung. Rückfahrt nach Ulan-Ude.

## 13. Tag Die Ewenken

Begegnung mit den Ureinwohnern des Baikals, den Ewenken. Einführung in ihre Sitten, Bräuche und Lieder. Sie haben die Möglichkeit, an der Vorbereitung des Essens mitzuwirken. Zeit zur freien Verfügung. Abends Abschlussessen.

## 14. Tag Nach Hause

Abflug Ulan Ude (morgens). Zwischenlandung in Moskau. Ankunft Hannover (mittags).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 2920,-
- Mindestteilnehmerzahl: 6
- Maximale Gruppengröße: 10

### Im Preis enthalten sind:

- Vorbereitungsmaterialien
- Visagebühr und -beschaffung
- Flugtickets, Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Ulan-Ude (6 Nächte, Hotel „Burjatija“, 1 Nacht im „Schwimmenden Hotel“), in Gastfamilien (5 Nächte)
- 12 Tage Vollpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und lokale Reiseleitung)
- Sicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (fakultativ):

- Einzelzimmerzuschläge:  
€ 320,- (Hotel „Burjatija“ in Ulan-Ude und Hotel in der Smejnjaja-Bucht)  
€ 150,- (Unterbringung in Gastfamilien)
- Auf Wunsch vermitteln wir Ihnen die An- oder Abreise mit der Transsibirischen Eisenbahn.

### Kosaken, Schamanen und Bewahrer der Natur

*Wenn Sie plötzlich von einem durchdringenden Blau übermannt werden, Ihr Herz stillzustehen scheint, wie es nur in der Kindheit manchmal vorkommt, vor Erstaunen und Entzücken ... heißt das, es ist der Baikal.*

Mark Sergeev



Der Baikal, das Heilige Meer, bietet nicht nur ein einzigartiges Naturerlebnis. Wir laden Sie ein, neben der Steppenlandschaft des Westens auch den fast unberührten Norden kennenzulernen und den gesamten Baikal per Schiff zu erleben. Die Bräuche der Russen und Ewenken stehen dabei ebenso im Mittelpunkt, wie die von Burjaten gelebte Mischung aus Schamanismus und Buddhismus.

Wir starten unsere Reise in Irkutsk, der „Hauptstadt“ Sibiriens. Gegründet wurde der Ort von Kosaken, die am Zusammenfluss von Irkut und Angara im Auftrag einiger Kaufleute und des Zaren 1661 den erste Ostrog (hölzerne Befestigungsanlage) auf ihrem Weg zum Pazifischen Ozean erbauten.

### Kosaken, Wissenschaftler und Verbannte

Die Landnahme Sibiriens erfolgte nicht immer friedlich. Es gab mit den ansässigen Burjaten immer wieder Auseinandersetzungen und die Befestigung wurde einige Male niedergebrannt. Trotz des

überaus beschwerlichen Transports von Gütern aus Zentralrussland und der langen Reisewege, entwickelte sich Irkutsk, das schon 13 Jahre nach der Gründung Stadtrecht bekam, zum Drehpunkt des Handels. Sibirische Pelze, Gold, Silber und Diamanten, chinesische Seide, Tee und Holz wurden hier umgeschlagen. Viele Abenteurer fanden ihren Weg hierher, es folgten die Verbannten, vornehmlich die Dekabristen, und brachten Wissenschaft und ihre europäische Kultur mit. Vitus Bering startete in Irkutsk seine Expeditionen zur Erforschung Kamtschatkas. Auch deutsche Gelehrte folgten, so Gerhard Friedrich Müller, der als der Vater der sibirischen Geschichtsschreibung gilt, und Johann Georg Gmelin, der als erster die Flora Sibiriens umfassend beschrieb.

Auf dem Weg die Angara stromaufwärts besuchen wir das ethnografische Freilichtmuseum Tal'zy und werden uns mit den Sitten und Bräuchen der indigenen Bevölkerung, ihrer Lebensweise und ihren Unterkünften bekannt machen. Malerisch im Wald gelegen, erahnt man, wie und wo hier seit tausenden von Jahren Menschen





lebten. Auch den wohl besten Fisch des Baikals – den Omul – werden wir probieren. Genaueres zu den endemischen Arten und verschiedenen Ökosystemen dieser Region erfahren wir anschließend bei einer Außenstelle des Limnologischen Instituts der Irkutsker Universität.

## Junge und alte Zivilisationen

Am herrlichen Baikals, dem strahlenden Meer angekommen, werden wir direkt am See wohnen und den Sonnenuntergang in all seinen Schattierungen bewundern können.

Den folgenden Tag wagen wir uns aufs Wasser und fahren nach Nordost zu einem alten Dorf, das malerisch in einem sanft ansteigenden Tal am Baikals gelegen ist. Hier erwartet uns die Steilküste mit wunderbaren Weit-Blicken auf den Baikals und wir begeben uns auf die Spuren der ersten Bewohner dieser Region. Ausgrabungen haben hier Funde aus der Eisenzeit zu Tage gebracht. Besonders interessant sind die Höhlen, die diese Menschen bewohnten. Unser örtlicher Führer wird Ihnen viel darüber erzählen können,



denn er leitet den Höhlenforscherklub in Irkutsk. Mit etwas Glück findet man noch heute Scherben steinzeitlicher Keramik. Unser Weg führt uns zurück nach Port Baikals. Hier sehen wir die Reste jüngerer Zivilisation, einen alten Teil der Transsibirischen Eisenbahn, der auch als Goldene Schnalle bekannt ist.

## Die Transsib

Während des Baus der Transsib galt der Baikals lange Zeit als Nadelöhr. Nur schwer war eine Trasse durch die Felsen zu schlagen. Es mussten 200 Brücken und über 30 Tunnel gebaut werden. Man entschied sich dann, von Port Baikals im Sommer Fährschiffe für die Waggons einzusetzen und im Winter die Wagen mit Pferden auf extra dafür gelegten Gleisen über das Eis zu ziehen. Heute scheint diese Strecke eine Stichbahn von der Westspitze des Baikals darzustellen. Der Schienenstrang nach Irkutsk wurde 1957 mit dem Bau des Wasserkraftwerkes geflutet. Die Höhe des Wasserspiegels des Baikals nahm damals um ca. 1,5 m zu. Auch zahlreiche Dörfer und Inseln gingen

unter. Valentin Rasputin hat in seinem inzwischen meisterhaft verfilmten Roman „Abschied von Matjora“, der am Bratsker Meer im Norden handelt, beschrieben, wie widersprüchlich dies von der Bevölkerung aufgenommen wurde. Fortschrittsglauben steht dabei gegen Tradition, jung gegen alt, lokale Heimat gegen die globale Heimat Sowjetunion.

### Ol'chon, Kleinod im Heiligen Meer

Unser Weg führt uns weiter zur Insel Ol'chon. Auf dem Weg werden wir einen Schamanen besuchen, der uns den Heiligen Ort seines Geschlechts zeigen und uns in die Symbolik, Riten, Geschichten und Gesänge einweihen wird.



Wir werden den heiligen Berg Jord der Burjaten besuchen, an dem sich die Schamanen Burjatiens, der Nordmongolei und Jakutiens treffen und die zahlreichen burjatischen Geschlechter zu Festen und kultischen Handlungen versammeln. Dieser Ort ist auch berühmt durch seinen Vogelreichtum und Teil des Pribaikalsker Nationalparks.

Nach der Überfahrt auf die Insel Ol'chon werden wir am Schamanenfelsen nahe unserer Unterkunft erneut das Schauspiel des Sonnenuntergangs über dem „Kleinen Meer“, das hinter der Insel liegt, bewundern können. Wer möchte, kann eine der zahlreichen russischen Banjas ausprobieren und sich bei Fisch und Bier stärken.

Am nächsten Tag erkunden wir die semiaride Insel, begeben uns auf die Spuren der 5000 Jahre alten Besiedelung und können die Weite der Steppe dieser fast baumlosen Insel genießen. Dieser Kontrast wird noch verstärkt durch schroffe Steilküsten, weiße sandige Buchten und das strahlende Blau des Wassers.

### Vom Faustkeil zum Helikopter

Wir finden Siedlungen aus der Steinzeit und Orte der Kurykanen aus dem 5. bis 9. Jahrhundert unserer Zeit. Die Kurykanen sind ein Volk, dessen Herkunft und Verbleib bis heute nicht eindeutig geklärt sind. Die Burjaten siedelten hier ab dem 11. Jahrhundert, einige Überlieferungen erzählen, dass Dschingis Khan hier war. Ein mit großem Engagement eines Lehrers und seiner Tochter eingerichtetes Heimatmuseum wird uns mehr darüber vermitteln.

Die Insel beginnt leider langsam, ihre Ursprünglichkeit zu verlieren. Seit verganginem Jahr ist sie ans Stromnetz angeschlossen. Das fischverarbeitende Gewerbe weicht dem Tourismus und es ist nur eine Frage der Zeit, bis hier moderne Hotels entstehen. Schon jetzt lassen sich reiche Moskauer Bankiers per Hubschrauber für ein Wochenende einfliegen. Nutzen Sie die Chance, noch etwas vom alten Ol'chon zu erleben. Doch auch zahlreiche ökologische Initiativen haben sich der Insel verschrieben und so



finden hier Treffen zur Problematik des Umweltschutzes und der nachhaltigen Nutzung dieser wunderbaren Insel statt. Auch ein internationales Theaterfestival wird seit einigen Jahren hier veranstaltet. Die Einwohner der „Inselhauptstadt“ Chužir betreiben das Theater und wir haben die Gelegenheit, uns von ihnen in die volkstümlichen Sitten und Bräuche der Burjaten und Inselbewohner einweihen zu lassen.

## Am Fuß des Hochgebirges

Unsere Reise führt uns über den Baikalsee ans Nordende des Heiligen Meers zur alten Siedlung Nižneangarsk. Sie werden vom Schiff aus die schneebedeckten Berge des Barguziner Reservats, des ältesten Schutzgebietes Russlands, und die Hochgebirgstaiga des Baikaler Rückens bewundern können.

Angekommen, werden wir das eben beschriebene Panorama näher erkunden und die Mineralquellen des Kurortes Chakusy besuchen, die ohne weiteres mit ihren kaukasischen Verwandten in einem Zuge genannt werden können. Wir wer-

den uns der Geschichte der Siedlungspolitik von den Kosaken bis in die Sowjetzeit widmen. Auf einer Exkursion in die Hochgebirgstaiga lernen wir die hiesigen Kräuter und Heilpflanzen und ihre alltägliche Nutzung durch die Einheimischen kennen. Ähnlich den Jägern der Taiga sammeln wir unterwegs unser Picknick.

Unser Rückweg verläuft ganz entspannt bei Tee aus dem Samowar auf der Baikalsee-Amur-Magistrale und Transsibirien durch die Schwarztaiga des Nordens und die Waldsteppe des Südens zurück nach Irkutsk. (gn)

## Reisehöhepunkte:

- Irkutsk – die Hauptstadt Sibiriens
- Die heiligen Orte der Schamanen
- Die russische Landnahme Sibiriens
- Endemische Arten am Baikalsee
- 5000 Jahre Besiedlung
- Ol'chon – Kleinod im Baikalsee
- Die „Goldene Schnalle“ der Transsibirien
- Nižneangarsk – am Fuß des Hochgebirges
- 600 km auf dem Wasser des Baikalsees



### 1. Tag Auf nach Sibirien

Abflug ab Hannover (mittags).  
Zwischenlandung in Moskau.

### 2. Tag Irkutsk

Ankunft Irkutsk (morgens).  
Stadtrundgang mit Besichtigung des Natur- und Heimatkundemuseums.

### 3. Tag Frischer Omul

Fahrt nach Listvjanka und zum Ethnografischen Freilichtmuseums Tal'zy.  
Picknick an der Angara mit frischem Omul.  
Besuch des Museums des Limnologischen Instituts.  
Sonnenuntergang am Baikal.

### 4. Tag Schifffahrt auf dem Baikal

Fahrt auf dem Baikal nach Bol'shije Koty und Exkursion ins Biologische Museum der Universität.  
Spaziergang am Steilufer und Besichtigung archäologischer Fundstätten in Höhlen.  
Fahrt nach Port Baikal.  
Besichtigung der Transsib (Goldene Schnalle) und ihrer Tunnelanlagen.

### 5. Tag Insel Ol'chon

Transfer und Fährüberfahrt zur Insel Ol'chon durch Taiga und Steppe.  
Ankunft in Chužir und Abendspaziergang beim Sonnenuntergang in der heiligen Bucht Burchan.

### 6. Tag Burjatische Kultur

Ganztägige Inselerkundungen mit Auto und zu Fuß.  
Besuch des archäologischen Denkmals „Kurykansker Mauer“.  
Abend mit burjatischen Liedern und Zeremonien.

### 7. Tag Der heilige Berg

Fahrt zum Fluss Anga und dem heiligen Berg Jord.  
Rückkehr nach Irkutsk.

### 8. Tag Malerische Landschaften

Fahrt an das Nordende des Baikals nach Nižneangarsk.  
Ein Tag voller malerischer Landschaften und verschiedener Vegetationszonen an Bord des Tragflächenbootes.

### 9. Tag Heilende Quellen

Fahrt ans Ostufer des Heiligen Meeres.  
Besichtigung des Kurortes Chakusy mit seinen Mineralquellen.  
Spaziergang am Sandstrand und durch die Taiga.

### 10. Tag Wunderbarer Weit-Blick

Exkursion nach Bajkal'skoe, einem alten, von den Kosaken gegründeten Dorf.  
Aufstieg auf die Klippe Ludarskaja, die einen wunderbaren Weit-Blick bietet.  
Besichtigung eines Dorfes, das der sowjetischen Siedlungspolitik der 60er Jahre zum Opfer fiel.  
Wanderung durch ein malerisches Tal.

### 11. Tag Hochgebirgstaiga

Wanderung in die Hochgebirgstaiga. Picknick mit Einführung in die regionalen Heilkräuter und Zubereitung von gesammeltem Tee.  
Fakultativ: Aufstieg zum Gipfel.  
Zugfahrt auf der Baikal-Amur-Magistrale und Transsib über Bratsk nach Irkutsk.



## 12. Tag BAM und Transsib

Ein Tag im Zug durch Schwarztaiga und Waldsteppe bei heißem Tee.

## 13. Tag Abschied in Irkutsk

Ankunft in Irkutsk.  
Zeit zur freien Verfügung.  
Abends Abschlusssessen.

## 14. Tag Nach Hause

Abflug Irkutsk (morgens).  
Zwischenlandung in Moskau.  
Ankunft Hannover (mittags).



## Preise . Leistungen

- Reisepreis: € 2990,-
- Mindestteilnehmerzahl: 6
- Maximale Gruppengröße: 20

### *Im Preis enthalten sind:*

- Vorbereitungs-materialien
- Visagebühr und -beschaffung
- Flugtickets, Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Irkutsk (3 Nächte), in Listvjanka (2 Nächte), in Nižneangarsk (2 Nächte) und Severobajkal'sk (1 Nacht)
- 2 Übernachtungen in russischen Holzhütten auf Ol'chon,
- Bahnreise Nižneangarsk - Irkutsk im Liegewagen (4er Abteil)
- 10 Tage Vollpension, 2 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und russische Reiseleitung)
- Sicherungsschein

### *Zusätzliche Kosten (fakultativ):*

- Einzelzimmerzuschläge: € 420,-
- Auf Wunsch vermitteln wir Ihnen die An- oder Abreise mit der Transsibirischen Eisenbahn.







### Endlose Weiten und atemberaubende Höhen

Kasachstan ist mit 2800 km west-östlicher und 1600 km nord-südlicher Ausdehnung das neuntgrößte Land der Erde. Und doch wissen wir so wenig über dieses riesige Land. Meistens dringen eher Katastrophenmeldungen, über den schwindenden Aral-See oder das Nu-

kleartestgelände Semipalatinsk (heute Semej), an unser Ohr. In Kasachstan sind mannigfaltige Landschaften in ihrer Einzigartigkeit erhalten geblieben, die mit mitteleuropäischen Maßstäben nicht zu fassen ist. Unendliche Steppen, karge Wüsten und Halbwüsten, über 4000 Seen und bis zu 7000 m aufragende Gipfel des Tien Schan (chin. „Himmelsgebirge“) warten mit einer äußerst vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt auf. Nahezu ausgestorbene Arten wie der Schneeleopard, eines der Wahrzeichen des Landes, finden hier ihre letzten Zufluchtsorte. Auf unserer Reise durch den Osten Kasachstans haben Sie die Gelegenheit, all diese unterschiedlichen, einzigartigen Landschaftstypen zu erleben.

### Schmelztiegel der Kulturen

Über 100 Nationalitäten prägen das Leben Kasachstans. Von den 15 Millionen Einwohnern erklären sich laut aktuellen Angaben (2004) 57% als Kasachen, 27% als Russen, 3,1% als Ukrainer und 1,5% als Deutsche. Unmittelbar vor und nach Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden

unter Stalin weit über eine Million Koreaner, Deutsche, Krimtataren, Türken, mehrere Kaukasusvölker und andere Volksgruppen aus allen Teilen der Sowjetunion nach Kasachstan deportiert.

Die Kasachen sind mongolisch-türkischer Abstammung. Die eigenständige ethnische Gruppe entstand in der Mitte des 15. Jahrhunderts. Zuvor haben Wanderungsbewegungen und Eroberungszüge sowie der Handel auf der durch Kasachstan führenden Seidenstraße zu vielfältigen Einflüssen geführt. Dschingis Khan und seine Armeen eroberten das Gebiet 1218. Die mongolische Herrschaft beeinflusste Sprache, Kultur und soziale Organisation der Turkstämme ganz Zentralasiens.

Die traditionelle kasachische Kultur war stark geprägt durch das Nomadenleben. Viehzucht war der Kasachen Lebensinhalt. Selbst heutzutage wird in ländlichen Gebieten der traditionelle Gruß der Kasachen verwendet: „Sind Dein Vieh und Deine Seele noch gesund?“. Die gesamtsozialistische Kollektivierung unter Stalin brachte dem Nomadenleben ein jähes Ende.



# Endlose Weiten und atemberaubende Höhen



Diese Zwangssesshaftmachung soll Ende der 20er Jahre wegen schlechter Vorbereitung fast zwei Millionen Menschenleben unter den Kasachen gekostet haben. Etwa eine Million Menschen flüchteten nach China und in die Mongolei.

Ursprünglich waren auf dem kasachischen Gebiet polytheistische Naturreligionen verbreitet. Heute sind die meisten Kasachen sunnitische Muslime. Der Islam wurde in den Städten des südlichen Kasachstans bereits im 8. Jahrhundert, bei den Nomaden der kasachischen Steppe im 11. Jahrhundert eingeführt. Die wenigen Kasachen der Städte (meistens Händler) wurden praktizierende Muslime, aber die Hirtennomaden hatten nur großes Wissen über muslimische Grundsätze und Praktiken. Dies vermischt sich nun mit dem der ursprünglichen Naturreligionen.



Das moderne Kasachstan ist ein säkularer Staat. Der im Dezember 2005 für weitere 7 Jahre im Amt bestätigte Präsident Nursultan Nazarbajev legt großen Wert auf die Gleichberechtigung der verschiedenen Glaubensrichtungen.

## Auf dem Weg zur Ölmacht

Das Kasachstan heute ist ein Land in Veränderung. Als letzte der Unionsrepubliken hat es im Dezember 1991 seine Unabhängigkeit erklärt. Astana, per Präsidentendekret seit Dezember 1997 zur neuen Hauptstadt erklärt, steht als Symbol für ein „neues“ Kasachstan. Mitten in der Steppe gelegen, soll dieses ehemals verschlafene Provinzstädtchen namens Zelinograd bis 2030 zu einer Millionenstadt ausgebaut werden. Astana bedeutet auf kasachisch Hauptstadt. Hier entstehen überwältigende Wohn- und Repräsentationsbauten an kolossalen Achsen, von denen europäische Stadtplaner des vergangenen Jahrhunderts nicht zu träumen wagten. In den Gebäuden spiegelt sich - den arabischen Scheichtümern gleich - der Reichtum Kasachstans an Erdöl, Erdgas und seltenen Metallen wider. Im ersten Halbjahr 2005 war im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Anstieg des BIP um 9% zu verzeichnen. Nasarbajev scheint kein Ziel zu hoch gesteckt: Bis 2010 soll sein Land zu den fünf größten Ölproduzenten der Welt gehören. (bm)

### Durchs Land, wo Milch und Honig fließen

#### Endlose Weiten – die Steppe

Wer hat noch nicht davon geträumt, einmal seinen Blick endlos ins Weite schweifen lassen zu können - nicht begrenzt durch Häuser, Telegrafmasten oder Zäune? Die kasachische Steppe (Steppe, ein dem Russischen entlehnter Begriff) beeindruckt die längste Zeit des Jahres durch ihre Kargheit und betört durch den Duft des aromatischen Wermuts. Im Frühjahr erwacht sie für einige Wochen zu einer bezaubernden Frühlingspracht.

Kasachisches Nomadenleben aus vergangenen Zeiten mit riesigen Pferde- und Kamelherden steht uns bildlich vor Augen,



besungen und verwoben in zahlreichen kasachischen Liedern und Legenden. Auf unserer Reise zum geografischen Mittelpunkt Eurasiens, gelegen in der weiten kasachischen Steppe, lernen Sie das Heimatdorf und Schaffen des kasachischen Nationaldichters Abaj Kunabajev (1845-1904), des „kasachischen Goethe“, kennen. Ein äußerst eindrucksvolles Mausoleum wurde für ihn und einige seiner Familienmitglieder vor Kurzem errichtet.

#### Bei den Fischern des Zajsan

Nicht nur die Steppe prägt den Osten Kasachstans. Unser Weg führt uns weiter an den Zajsan-See, ein 100 km langes und 30 km breites Becken, welches vom Schwarzen Jertis (russisch: Irtyš) gespeist wird. Schon Alfred Brehm begab sich hier 1876 auf die Spuren des Kulans, einem Halbesel, der zur Familie der Pferde gehört, und bemerkte: „Die Steppe, welche wir durchritten, war ärmer, öder, die Landschaft großartiger als je zuvor“. In einem Fischerdorf werden wir in kasachischen Familien zum Tee eingeladen und

erfahren von Mythen über den legendären See, aber auch von den aktuellen Problemen der Fischer, die mit immer geringeren Fängen zu kämpfen haben.

Ein Höhepunkt, nicht nur für geologisch Interessierte, sind die bizarren Formationen des Kiin-Kerisch. Auf einem Areal von 300 Hektar laden von Wind und Schmelzwasser stark überformte Lehmberge in unterschiedlichsten Farbnuancen zum Staunen und Entdecken ein. Es handelt sich zudem um ein paläontologisches Naturdenkmal von weltweiter Bedeutung. Spuren der Flora dieses ehemals tropischen Gebietes (Palmen, Magnolien, Ginkgo u.a.) und Reste uralter Wirbeltiere (Nashörner, Krokodile, Schildkröten, Salamander) wurden hier gefunden.

#### Ins „Goldene Gebirge“ Altai

Sie haben auf unserer Reise die außergewöhnliche Gelegenheit, auf einem relativ kleinen Gebiet die unterschiedlichsten Naturräume zu entdecken.

# Durchs Land wo Milch und Honig fließen



Zunächst fesseln Sanddünen auf chinesischer Seite unseren Blick. Keine hundert Meter von der chinesischen Grenze entfernt, führt unser Weg in das „Goldene Gebirge“ – den Altai. Mit wie vielen Grüntönen die Natur uns nun labt! Vorbei an Nadelwäldern aus Sibirischen Kiefern, Lärchen und Tannen und farbenprächtigen Hochgebirgswiesen fahren wir zum Markakol’ – einem malerischen Bergsee von 38 km Länge auf 1493 Metern Höhe über NN. Seit 1976 steht das Gebiet wegen seiner einzigartigen Artenvielfalt unter Schutz.



Nicht nur uns fesselt diese Landschaft. Seit Jahrtausenden ist dieses Gebiet besiedelt. Kurgane - Fürstengräber vom Volk der Saken aus der Zeit um 500 v. Chr. - wurden hier von Archäologen erst vor kurzem (1998) entdeckt. Die Saken sind der östlichste Zweig der legendären Skythen. Wir haben die Gelegenheit, bei dem Dörfchen Berel’ Archäologen über die Schultern zu schauen, die bereits wertvolle Grabbeigaben offenlegten.



## Saiga und Maral

Ein großes Problem für den Erhalt der vielfältigen Tierwelt Kasachstans ist die Wilderei zur Verwendung in der ostasiatischen Medizin. Eine traurige Berühmtheit erlangten die Saiga-Antilopen. Einstmals zu Millionen die zentralasiatische Steppe bevölkernd, wird ihre Anzahl aktuell auf nur 40000 Tiere weltweit geschätzt. Wegen des begehrten Horns ist sie die Tierart, die momentan weltweit am stärksten vom Aussterben bedroht ist.

Dem Maral – ein sibirischer Edelhirsch – droht ein ähnliches Schicksal. Um seinen Bestand zu schützen, vor allem aber als lukrative Einnahmequelle, wurden Zucht-Farmen im Altai-Gebirge gegründet. Aus den jährlich „geernteten Geweihen“ wird Pantokrin, ein Heilmittel, dem eine Wirkung als Aphrodisiakum und Verjüngungsmittel nachgesagt wird, gewonnen. Hartgesottene unter Ihnen können in einem Bad die Wirkung testen. Was hat es nun mit Milchflüssen und Honig auf sich? Das sehen und schmecken Sie auf unserer Reise.



06

### Von Kumys bis Streuselkuchen

Wie das gesamte Land ist auch der Osten Kasachstan geprägt durch eine Vielzahl von Kulturen und Religionen.

Viele Traditionen der Kasachen sind in sowjetischer Zeit in Vergessenheit geraten. Eine Rückbesinnung auf traditionelles Kunsthandwerk findet nun statt. Wir laden Sie ein, diese Kultur mit allen Sinnen kennen zu lernen: einem kasachischen Instrumentenbauer bei der Arbeit zuzuschauen, zu erfahren, wie die farbenprächtigen Filzteppiche hergestellt werden, einem Akyn (Dichter und Volks-sänger) zu lauschen und die vielfältige kasachische Küche bei einheimischen Familien zu verkosten. Kumys (vergorene Stutenmilch), Kurt (Käse aus Kuh-,



Schafs- oder Ziegenmilch) oder Beschbarmak, das Nationalgericht der Kasachen aus Pferde- oder Hammelfleisch, sind nur einige Beispiele. Sie können dabei erfahren, wie die Menschen mit der neuen Situation seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion umgehen, welche Probleme es gibt und wie sie diese lösen. Eine Nacht werden Sie bei einer kasachischen Familie verbringen.

### Mennoniten und Altgläubige

Von einem völligen Umbruch ihres Lebens sind in den letzten Jahrzehnten auch die Deutschen betroffen. Unter Stalin wurden sie aus den unterschiedlichsten Gebieten der ehemaligen Sowjetunion nach Kasachstan zwangsumgesiedelt. Ein Großteil der vormalig ca. eine Million Deutschen ist inzwischen ausgewandert. Wir haben die Möglichkeit, in einem ehemals nahezu vollständig deutschen Dorf mit Dortgebliebenen ins Gespräch zu kommen. Diese wollen vielleicht bald ebenso nach Deutschland auswandern oder haben sich bewusst entschieden zu bleiben. Mit dem Wissen woher sie kom-

men, wie ihre Lebensumstände waren, werden wir sie in unserem Land mit anderen Augen sehen.

Schon immer haben die abgelegenen Höhen des Altai Anhänger verfolgter religiöser Strömungen angezogen. Zu ihnen zählen die so genannten Altgläubigen. Sie sind Anhänger einer Glaubensrichtung, die sich im 17. Jahrhundert von der Orthodoxen Kirche abgespalten hat. Sie selbst verstehen sich nicht als Abspalter, sondern als Bewahrer ursprünglicher russisch-orthodoxer Tradition. Jahrhunderte lebten sie abgeschottet von der Gesellschaft und bewahrten alte Bräuche. Wir werden in einem Dorf der Altgläubigen mit ihnen ins Gespräch kommen und diskutieren können, inwieweit es bis heute möglich ist, die Traditionen zu erhalten.

### Beherrscher des Atoms

Unsere Reise wird Ihnen auch einen Einblick in Zeitgeschichte und aktuelle Probleme im Land geben. Dazu gehört das so genannte „Polygon“. 160 km Luftlinie von Semipalatinsk (Semej) entfernt, wur-

# Durchs Land wo Milch und Honig fließen



den bis 1991 auf diesem mit 15.000 km<sup>2</sup> fast so großem Gelände wie Thüringen, ein Großteil der sowjetischen Atomwaffentests durchgeführt. Laut aktuellen Messungen liegt die Belastung unter den erlaubten Grenzwerten. Sie haben die Möglichkeit, die vom Testgelände 50 km entfernte, ehemals geschlossene Wissenschaftlerstadt Kurčatov zu besuchen. In einem Museum können Sie Genaueres über diese dunkle Seite der kasachischen Geschichte erfahren.



Semipalatinsk hat jedoch weit mehr zu bieten. Auch wenn Sie Kurčatov nicht besuchen möchten, werden Sie in der heimlichen geistigen Hauptstadt des Landes kulturell voll auf Ihre Kosten kommen. Bei einem Besuch im sehenswerten Semipalatinsker Kunstmuseum (dem kasachischen Louvre) können Sie Kunstwerke von K.P. Brüllow, Fritz Uhde, Vertretern der Wanderer und moderne kasachische Kunst bewundern. Eine Führung durch die sehr ansprechend gestaltete Ausstellung im Dostojewskij-Museum rundet den Besuch der Stadt ab.



Fjodor Dostojewskij verbrachte in Semipalatinsk die zweite Etappe seiner Verbannung (1854-1859).

Vielfältige Landschaften, fremde Kulturen und liebenswerte Menschen können Sie mit uns auf dieser Reise kennen lernen.

Seien Sie neugierig! (bm)

## Reisehöhepunkte:

- Die endlose Steppe und der Zaijsan-See
- Reise zum Mittelpunkt Eurasiens
- Die flammende Felsen des Kiin-Kerisch
- Kasachische Bräuche und Traditionen
- Literarische Erkundungen
- Die Sakischen Fürstengräber
- Einzigartiges Altai-Gebirge mit dem malerischen Markakol'-Bergsee
- Zu Gast bei Kasachen, Russen, Deutschen und Altgläubigen



06

### 1. Tag Abflug

Abflug ab Frankfurt/Main (mittags).  
Zwischenlandung in Moskau.

### 2. Tag Ust'-Kamenogorsk / Öskemen

Ankunft Ust'-Kamenogorsk (morgens).  
Check-In und Erholung von der Reise.  
Stadtrundgang mit Besuch des Ethnografischen Museums und Naturkundemuseums.  
Abends Begrüßungessen.

### 3. Tag Verbannungsort Dostojewskijs

Fahrt nach Semej (Semipalatinsk) mit Picknick.  
Stadtspaziergang durch das alte Semej.  
Besuch des Dostojewskij-Museums mit ausführlicher Information zu Leben und Werk des Dichters.

### 4. Tag Die Geisterstadt und das Polygon

Fahrt in die ehemals geschlossene Wissenschaftlerstadt Kurčatov.  
Besuch des Museums mit Videovorführung.  
Gespräch mit Einheimischen oder einem Wissenschaftler.  
Exkursion ins Polygon (auf Wunsch).  
Alternativ: Besuch des „Kasachischen Louvre“ in Semej.

### 5. Tag Eine literarische Steppentour

Fahrt zur Auezov-Gedenkstätte in Borly.  
Denkmal für Enlik und Kebek (Romeo und Julia auf Kasachisch).  
Besuch in Židebaj, Wohnort des kasachischen Nationaldichters Abai mit Besichtigung des neu errichteten Mausoleums.  
Am geografischen Mittelpunkt Eurasiens.

### 6. Tag Deutsche in Kasachstan

Besuch eines ehemals deutschen Dorfes.  
Gespräch mit deutschen Einwohnern über die Beweggründe ihres Bleibens.  
Mittagessen bei einer der Familien.  
Fahrt nach Ust'-Kamenogorsk.  
Abends Gespräch mit einer Künstlerin über kasachische Traditionen und Kunsthandwerk.

### 7. Tag Kasachische Traditionen

Fahrt nach Kurčum.  
Auf dem Weg Besichtigung von Felsmalereien, archäologischen Funden und eines prähistorischen Observatoriums.  
Einführung in die traditionelle Teppichherstellung.  
Gespräch mit Kasachen der chinesischen Diaspora.  
Abendessen und Übernachtung bei kasachischen Familien.

### 8. Tag Steppe

Frühstück in der Gastfamilie.  
Besuch der Werkstatt eines Instrumentenbauers.  
Die flammenden Felsen des Kiin-Kerisch.  
Erholung an einem idyllischen Ufer des Zajsan-Sees in Šakel'mes.

### 9. Tag Wasser, Wüste und Hochgebirge

Besuch eines Fischerdorfs am Zajsan-See.  
Besichtigung der Schule, Gespräch mit den Einwohnern über ihr Leben.  
Fahrt in den Altai zum Bergsee Markakol.  
Abendessen und Übernachtung im Lager.  
Auf Wunsch Besuch der Russischen Banja.

### 10. Tag Die blaue Perle Markakol'

Bootsfahrt auf dem Markakol'.  
Wanderung durch das Naturschutzgebiet.  
Gespräch mit Naturschützern.  
Abendessen mit Ucha (russische Fischsuppe) und Gesang.

### 11. Tag Auf österreichischen Pfaden

Durch den Altai auf dem Österreichischen Weg.  
Picknick in der Tundra des Gebirges.  
Übernachtung auf einer Maralfarm.

# Programmablauf



## 12. Tag Frühe Zivilisationen

Besichtigung der Maralfarm, Spaziergang.  
Besuch einer Jurte und kasachische Bewirtung  
mit Kumys und Kurt.  
Exkursion zu den Sakischen Fürstengräbern,  
einer Ausgrabungsstätte bei Berel' (Kurgane).

## 13. Tag Altgläubige, Kasachen und Honig

Besuch eines Dorfes der Altgläubigen.  
Besichtigung des Schulmuseums und einer  
Bienenfarm.  
Kasachisches Mittagessen bei Einheimischen.

## 14. Tag Zurück in die Steppe

Spaziergang im Tal.  
Fahrt nach Ust'-Kamenogorsk.  
Freizeit und individuelles Abendessen.

## 15. Tag Ust'-Kamenogorsk

Treffen mit einem altgläubigen Priester.  
Freizeit.  
Abschiedsessen.

## 16. Tag Nach Hause

Abflug Ust'-Kamenogorsk, Zwischenlandung in  
Moskau, Ankunft in Frankfurt/Main (mittags).



## Preise . Leistungen

- Reisepreis: € 2970,-
- Mindestteilnehmerzahl: 5
- Maximale Gruppengröße: 18

### Im Preis enthalten sind

- Vorbereitungsunterlagen
- Visagebühr und -beschaffung
- Flugticket Frankfurt/Main-Ust'-Kamenogorsk
- Alle Transportleistungen vor Ort
- Transport in Kleinbussen (7 Personen, Mitsubishi mit Klimaanlage)
- Übernachtungen im Hotel, DZ mit Bad/WC in Semej (3 Nächte, Hotel „Semej“, Mittelklasse), in Ust'-Kamenogorsk (4 Nächte, Hotel „Irtyš“, Mittelklasse)
- Übernachtungen im Altai in der Pension „Maral“ (2 Nächte, Mittelklasse) und Pension „Majmyr“ (1 Nacht, einfache Unterbringung)
- 1 Übernachtung bei einer kasachischen Gastfamilie
- 3 Übernachtungen im Lager (2-Mann Steilwandzelt mit Feldbett)
- 13 Tage Vollpension, 1 Tag Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und kasachische Reiseleitung)
- Sicherungsschein
- **Zusätzliche Kosten (fakultativ)**  
Einzelzimmerzuschlag: € 400,-



06



### Das Baltikum

Die drei Staaten Estland, Lettland und Litauen, an der Ostsee gelegen, existieren im heutigen europäischen Bewusstsein überwiegend erst seit dem Zerfall der Sowjetunion. Die EXPO 2000, aber auch die Schwerpunktsetzung bei den Buchmessen in Leipzig und Frankfurt am Main gaben Gelegenheiten, sich mit ihnen vertraut zu machen. Die Zugehörigkeit dieser Staaten zum europäischen Wirtschafts- und Kulturkreis wurde mit dem Beitritt zur Europäischen Union am 1. Mai 2004, wenige Tage nach ihrer Aufnahme in die NATO, manifestiert. Damit verbunden war nicht nur ein Angleichungsprozess an europäische Werte und Normen, sondern auch ein Popularitätsschub, ausgelöst durch mediale und kulturelle Darstellungen in den deutschsprachigen Ländern. Das Baltikum lässt sich als Schnittstelle zwischen West und Ost und als multiethnischer und multikonfessioneller Raum, zu dem im heutigen deutschsprachigen Raum Litauen, Lettland und Estland zählen, auffassen.

Allerdings bedeutet diese vermeintliche Einheit auch eine faszinierende Vielfalt, die es zu entdecken gilt: drei Länder an der östlichen Ostseeküste mit drei unterschiedlichen Staatssprachen, (noch) unterschiedlichen Währungen, unterschiedlichen historischen, ethnischen und religiösen Einflüssen. Ist es nun eine oder sind es drei spannende Natur- und Kulturlandschaften?

### Geografisch betrachtet

... liegt das Baltikum in Nordostmitteleuropa, doch Zuordnungen fallen schwer: Für Osteuropa ist es zu westlich, für Nordeuropa zu weit südlich, Ostmitteleuropa hört hinter Polen auf, obwohl doch die geografische Mitte Europas in der Nähe der litauischen Hauptstadt Vilnius zu finden ist. Am nördlichsten liegt mit Estland der kleinste, bevölkerungsärmste und am geringsten besiedelte Staat, der aber trotzdem mit seinen 45.227 km<sup>2</sup> flächenmäßig größer als Dänemark oder die Niederlande ist. Lettland nimmt bezüglich Lage, Größe und Bevölkerung die goldene Mitte ein. Litauen, das südlichste Land





des Baltikums, ist zwar kaum größer, überrundet aber mit seinen 3,5 Millionen Einwohnern Estland um zwei Millionen und Lettland um eine Million.

## Sprachlich betrachtet

... bilden das Litauische und das Lettische die Überlebenden des baltischen Zweiges des Indogermanischen: jene Sprachen, die mit dem Sanskrit noch am ehesten gemeinsame Wurzeln aufweisen. Dagegen ist das Estnische, neben dem Finnischen und Ungarischen, finno-ugrischer Abstammung. Um die sprachlichen Eigenheiten anzudeuten, sei auf den Begriff „Bier“ verwiesen, übrigens auch im Baltikum ein empfehlenswertes und sortenreiches Nationalgetränk: „ölu“ im Estnischen, „alus“ im Litauischen und Lettischen.



## Landschaftlich betrachtet

... erscheint das Baltikums typisch für ein von der Eiszeit geformtes Gebiet: leicht hügelig mit vielen Flüssen, Seen, Wald-, Sand- und Moorflächen. Dem einen vielleicht zu karg und eintönig, die meisten allerdings bezaubert es durch



eine scheinbare Unberührtheit und Weite. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch zivilisationsfreie Gegenden, eine geringe Bevölkerungsdichte und die langsam aussterbenden zaunlosen Eigentumsflächen. Relationen im Baltikum relativieren sich manchmal: Estlands höchster Berg, der Suur-Munamägi, misst 318 m und schlägt damit seinen lettischen Konkurrenten den Gaizikalns um 6 m und den litauischen „Rekordhalter“, den Juozapinës kalnas gar um 24 m. Estland ist nicht nur am insel-, sondern auch am kraterreichsten. Aber dass die Sanddünen auf der Kurischen Nehrung in Litauen europäische Maßstäbe haben, wusste nicht nur Thomas Mann. Literarisch eingearbeitet wurde auch der Glint, die estnische Steilküste – vielleicht das markanteste Naturphänomen Estlands.

## Geschichtlich betrachtet

... waren es finnisch-ugrische Stämme, die, aus Asien kommend, den nördlichen Teil des Baltikums mehrere Jahrtausende vor unserer Zeit besiedelten. Baltische Stämme wanderten dagegen von Südwesten ein.



In das abendländische Bewusstsein gerieten diese Ostseegebiete durch die Handelsbeziehungen der Hanse, seit dem Ende des 12. Jahrhunderts durch christliche Missionare, die alsbald durch gewaltbereite Ritterorden unterstützt wurden.

Im damaligen Alt-Livland (Estland, Livland, Kurland), den heutigen estnischen und lettischen Gebieten, gab es bis Mitte des vorigen Jahrtausends Machtkämpfe

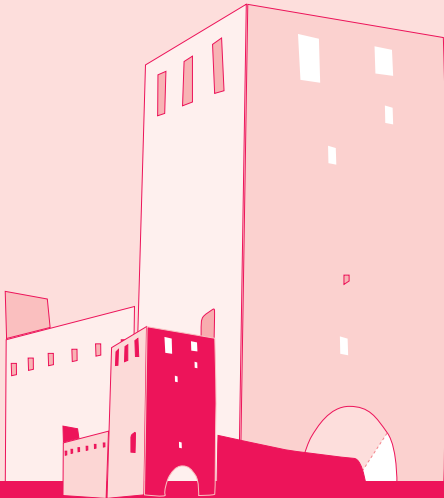
zwischen der Landbevölkerung und den Bischöfen, Ordensrittern und städtischem, größtenteils deutschem Bürgertum. Die Entwicklung Litauens gestaltete sich anders: Über weite Teile nicht vom Deutschen Orden erobert, bauten der einzige litauische König und die ihm nachfolgenden litauischen Großfürsten einen Staat auf, der bis zum Schwarzen Meer reichte. Europas letzte heiratsbedingte Christianisierung, 1385, ging einher mit einer Jahrhunderte währenden Verschmelzung der litauischen und polnischen Eliten. Während des Livländischen Krieges im 16. Jahrhundert waren die Gebiete des „historischen“ Baltikums in Kämpfe mit den Außenmächten Dänemark, Schweden, Russland und Polen verwickelt. Die Schweden besetzten Estland und Teile Lettlands, während Polen seine Machtbasis in den übrigen lettischen Gebieten ausbaute. Die dadurch bedingten unterschiedlichen Auswirkungen der Reformation fallen zudem in diese Periode.

Russlands dauerhafte Herrschaft über das heutige Baltikum setzte erst später ein: als Ergebnis des Großen Nordischen Krieges

Anfang des 18. Jahrhundert und der polnischen Teilungen, die nach der dritten Teilung, 1795, auch das weitere Schicksal Litauens besiegelte. Wirtschaftlich behielten aber die Deutschbalten und die polnische Oberschicht ihre Machtpositionen bei.

Der Prozess der kulturellen Selbstbesinnung der Esten, Letten und Litauer ab Mitte des 19. Jahrhunderts führte zu einer ersten staatlichen Selbständigkeit als Folge des Ersten Weltkrieges. Ähnliche Entwicklungslinien sind ab dieser Periode für alle drei Länder zu beobachten: Friedensschlüsse mit Sowjetrußland, Wirtschafts- und Bodenreformen, weitreichende Minderheitenrechte, aber auch starke Nationalisierungstendenzen, autoritäre Regierungsformen und außenpolitische Spannungen.

Die Auswirkungen des Hitler-Stalin- oder genauer Molotov-Ribbentrop-Paktes von 1939 waren für die baltischen Länder und ihre Bevölkerungen fatal: Die Aussiedlung der Deutschbalten, die sowjetische Annektierung 1940 mit ersten Mas-





sendeportationen, die deutsche Besatzungszeit 1941-44/45 mit der fast vollständigen Vernichtung der jüdischen Bevölkerungsgruppen. Gerade die erste Phase der sich anschließenden, erneuten Sowjetisierung aller Gesellschaftsbereiche war bis zu Stalins Tod wiederum durch Repressionen und Massendeportationen gekennzeichnet. Allerdings war auch der bewaffnete Widerstand der „Waldbrüder“ vor allem in Litauen bis 1953 sehr ausgeprägt.

Erst die Unabhängigkeitsbestrebungen im Baltikum Ende der 1980er Jahre, bekannt als „singende Revolution“, führten zum Ende der sowjetischen Vorherrschaft, zur erneuten Eigenstaatlichkeit und trugen zum Zerfall der Sowjetunion bei.

## Politisch betrachtet

... haben Estland, Lettland und Litauen ihr Schicksal seit 1991 wieder selbst in die Hand genommen: Die Transformationen waren geprägt vom (Wieder-)Aufbau eines demokratischen Rechtsstaates. Die unterschiedlichen Hinterlassenschaf-

ten der sowjetischen Zeit bezüglich des Anteils eingewanderter russischsprachiger Bevölkerungsgruppen bestimmten die Debatten um die Sprach- und Staatsbürgerschaftspolitik und auch das Außenverhältnis zu Russland: Bei Estland und Lettland waren die Anteile der Titularnationen auf 62% und 52% gesunken, allein Litauen konnte damit nahezu problemfrei umgehen.

Außenpolitisch hatte für alle drei Staaten die „Rückkehr nach Europa“ in Form einer zweifachen Westbindung oberste Priorität. Während eine innerbaltische Zusammenarbeit mehr deklaratorischen Charakter hatte, orientierten sich vor allem Estland und Litauen an ihrem jeweiligen sprachlichen bzw. historischen Partner Finnland bzw. Polen.

## Wirtschaftlich betrachtet

... verlief der Umbau einer Plan- in eine Marktwirtschaft in den drei Ländern nach unterschiedlichen Mustern: Am radikalsten orientierten sich die Esten frühzeitig an einer liberalen Wirtschafts-



ordnung. Die baldige Währungsreform 1992, investitionsfreundliche Steuer- und Wirtschaftspolitik, konsequente Privatisierungen bescherten Estland beispielhafte ökonomische Kennziffern und Beitrittsverhandlungen mit der Europäischen Union noch vor Lettland und Litauen. Dass Estland darüber hinaus gezielt auf neue Technologien und Kommunikationsmittel setzt, lässt sich an den landesweiten Internetzugängen, so auch an Tankstellen, der

## Länderinformation

Bezahlung von Bustickets, Barrechnungen und Parkplätzen mittels Handy feststellen. Lettland zog durch seine zentrale Lage ausländische Investoren an. Dagegen waren die Litauer im ersten Jahrzehnt ihrer Unabhängigkeit reformbedächtiger. Die wirtschaftliche Konsolidierung setzte erst danach schwingvoll ein und litauische Supermarktketten dominieren inzwischen nicht nur die baltischen Märkte, sondern haben erste Filialen in Rumänien und Bulgarien eröffnet.

### **Ethnisch und religiös betrachtet**

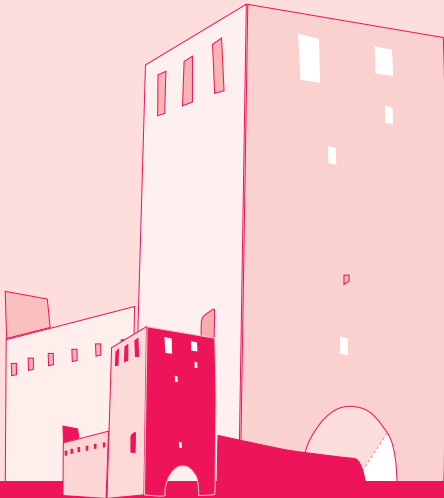
... bedeutet das Baltikum zuallererst eine historisch bedingte Vielfalt der Kulturen. Vor allem Deutsche, Russen, Weißrussen, Schweden, Juden und Polen haben nicht nur ihre Spuren hinterlassen, sondern stellen je nach Land in unterschiedlichem Grad auch heute Teile der Bevölkerung. Der Katholizismus dominiert vor allem in Litauen und einem Teil Lettlands, während in den beiden anderen Staaten evangelische und orthodoxe Kirchengemeinschaften verbreitet sind.

Bis heute nachwirkend, spür- und sichtbar ist die vom mittelalterlichen Großfürstentum Litauen ausgehende Toleranzpolitik gegenüber ethnischen und religiösen Minderheiten, wie den Altgläubige, Juden, Karaimen (Karäern), Tataren und Roma.

### **Kulturell betrachtet**

... brauchen sich die „kleinen“ Staaten des Baltikums nicht verstecken: Die Hochkultur mit ihrer Infrastruktur war schon zu Sowjetzeiten höchst entwickelt und die Theater, Philharmonien, Opern- und Balletthäuser haben auch heute nichts von ihrem ausgezeichneten Ruf eingebüßt.

Die Volkskultur und ihre Pflege, die früher ein Teil nationaler Überlebensstrategie war, hat eine lange Tradition und prägt bis heute die Identität der Menschen. Holzgeschnitzte Skulpturen am Wegesrand, ethnografische Freilichtmuseen oder die regelmäßig stattfindenden Sängerkreise sind nur einige Beispiele folkloristischen Selbstverständnisses.





Dass sowohl die Sängervereine in allen drei baltischen Staaten, als auch die vor allem in Litauen vorkommenden Kreuzschnitzereien Aufnahme in die UNESCO-Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit fanden, unterstreicht eindrucksvoll ihre globale Bedeutung.

### Architektonisch betrachtet

... dominieren neben den landestypischen Holzbauten Baudenkmäler verschiedener Architekturstile. Riga ist für seine Jugendstilbauten berühmt, Tallinn für seine mittelalterliche, hanseatische Altstadt und Vilnius für sein einzigartiges Barockensemble. Backsteingotikbauten sind ebenso zu finden wie die Fachwerkhäuser in früheren deutschen Siedlungsgebieten. Burgenanlagen deutscher Ordensritter und Bischöfe prägen neben zahlreichen Herrensitzen die estnische und lettische Landschaft, in Litauen dagegen die steinernen Befestigungsanlagen der mittelalterlichen Großfürsten. Zahlreiche Sakralbauten unterschiedlicher Religionen dokumentieren die ethnische Vielfalt der Region.



### Kulinarisch betrachtet

... ist die ursprüngliche Küche der baltischen Region ländlich-herzhaft und jahreszeitenabhängig. Neben Fisch, Wild, Beeren und Pilzen sind vor allem Kartoffelgerichte prägend. Mit Dill und Kümmel wird bevorzugt gewürzt. Eine Gaumenfreude sind auch heimische Milchprodukte, Back- und Konditoreiwaren. Zu den landestypischen Hochprozentigen auf Kräuter- und Honigbasis zählen der litauische Midus, der lettische Balzams und der estnische Vana Tallinn.

### Abschließend betrachtet

... sollten diese Mosaiksteine von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland als Geschichts-, Kultur- und Naturlandschaft(en) Europas die Lust auf mehr und das Interesse eines persönlichen Kennenlernens wecken.

Unsere Reisen in das Baltikum gehen konform mit der angedeuteten Vielschichtigkeit: Eine Regionenreise durch alle Länder, sowie einzelne Länderreisen, die auch kombiniert gebucht werden können. (jk)



### Unbekanntes Baltikum

#### Eine europäische Geschichtsregion, ihre Kultur und Natur

Ob Frühling oder Herbst – beide Jahreszeiten haben ihre besonderen Reize bei einer Reise durch eine Naturlandschaft, die über weite Strecken unberührt ist. Die Mischung aus traditionsreicher Kultur und einer wechselvollen Geschichte lädt zu eindrucksvollen Entdeckungen in diesem spannenden Flecken Europas ein.

Sveiki atvykę!  
Esiet sirsniģi sveicināti!  
Tere tulemast!  
Herzlich willkommen!

Baltikum



### Das Baltikum und die Balten

Bevorzugt über die Ostsee gelangten seit Jahrhunderten Kaufleuten und Eroberer an die Küste des Baltikums, dem Eingangstor zu Russlands Weiten. Aber was meinen die Begriffe Baltikum und baltisch? Im alten deutschen Sprachgebrauch wurden darunter die Gebiete des früheren Alt-Livlandes, des heutigen Lettlands und Estlands, zusammengefasst und baltisch war der dort ansässige Adel, als Nachfahre der Ritterschaften. Baltisch sind aber auch die Sprachen der lettischen und litauischen Landbevölkerung. Erst seit dem 20. Jahrhundert wurde der Adel deutschbaltisch und das Baltikum eine Bezeichnung für die jungen Staaten Estland, Lettland und Litauen.

Dem Mythos Baltikum, der gelegentlich als regionale Zuschreibungen in Reiseführern und Publikationen zu finden ist, werden auch wir auf der Spur sein. Wir wollen ihn aber entzaubern, Unbekanntes erhellen. Seine Faszination soll ihm dabei nicht genommen werden, sondern wird sich auf uns übertragen.

### Mythen, Legenden, Hauptstädte

Für die Hauptstädte der drei baltischen Staaten existieren Gründungslegenden, die, akribisch gepflegt, zum Mythos der jeweiligen Stadt beitragen. Vilnius soll demnach dem Erscheinen eines eisernen Wolfes in Großfürst Gediminas Traum, Riga dem hilfsbereiten Kristaps und Tallinn dem Domberg dem „Riesen“ begräbnis von Kalevipoegs Vater seine Entstehung zu verdanken haben.

In den Hauptstädten, deren unersetzliche Zentren zum Weltkulturerbe gehören, werden wir Gelegenheit haben, uns mit den steinernen Zeugnissen reichhaltiger Kultur vergangener Jahrhunderte bekannt zu machen.

Die litauische Kapitale Vilnius, 2009 erste europäische Kulturhauptstadt im Osten, erwartet uns mit ihren barocken und gotischen Kirchen, einer der ältesten Universitäten Europas, großfürstlichen Repräsentationsbauten und verwinkelten Gassen und Innenhöfen.

# Unbekanntes Baltikum



Riga, die quirlige Metropole Lettlands, ist die älteste und größte Stadt des Baltikums und besticht nicht nur durch ihre opulente Jugendstilarchitektur. Achthundert Jahre Stadtgeschichte zeigen sich ebenso durch prächtige Handelshäuser, trutzige Befestigungen, imposante Kirchenbauten, ursprüngliche Holzhäuser und ausgedehnte Parkanlagen.



Foto: Adam Wajrak / GW

Die estnische Hauptstadt Tallinn mit ihrem mittelalterlichen Stadtkern ist durch eine noch erhaltene Stadtmauer aufgeteilt in eine Ober- und Unterstadt. Das ist einmalig in Europa, denn der mächtige Domburg hat seine Funktion als Herrschaftssitz bis heute nicht verloren. Die malerische Unterstadt wird uns an hanseatische Zeiten erinnern.

## Hanse, Orden, Großfürstentum

Sehenswerte Regionen und Orte auch außerhalb der Landeszentren laden uns mit geschichtslastigen Bauwerken ein. Neben den Hafenstädten Klaipėda in Litauen, Liepāja in Lettland sowie Pärnu in Estland gehörten auch zahlreiche an



wichtigen Handelswegen gelegene Orte im Landesinneren, der mittelalterlichen Hanse an. Dazu zählen das litauische Kaunas, das lettische Kuldīga und in Estland Tartu und Narva. Unsere Reiseroute wird uns zu ihnen führen und Spannendes aus ihrer Geschichte offenbaren.

Ritterorden und Bischöfe waren weitere prägende Entwicklungsdominanten vergangener Jahrhunderte in Estland, Lettland und dem litauischen Klaipėda-Gebiet. Ihre steinerne Übermacht durchzieht die Landschaften. Die Bischofsburgen auf der estnischen Insel Saaremaa, im lettischen Turaida, die Ruinen der Ordensburgen Sigulda und Cēsis, hoch über der Gauja in Lettland gelegen, künden noch heute von früheren Herrschaften.

Litauische Großfürsten, die sich erfolgreich gegen den Orden behauptet haben, konnten sich baulich selbst repräsentieren. Eine Besichtigung der restaurierten Wasserburg in Trakai wird uns mit der Geschichte ihrer mittelalterlichen Staatlichkeit bekannt machen.



### Einblicke und Begegnungen

Einige Themen in der Geschichte und der Kultur der baltischen Region wollen wir durch erweiterte Angebote vertiefen. Sie sind entweder für die jeweilige Kultur spezifisch oder lassen länderübergreifende Analogien zu.

Über Volksbräuche und traditionelles Leben werden wir in Tallinn beim Besuch des Ethnografischen Museums, eines Folklorekonzerts und eines Vortrags mit anschließender Diskussion über das Verhältnis der Esten zu ihren Liedern mehr erfahren. Die Tradition der Sängerfeste und die identitätsstiftende Funktion der Volkslieder finden wir in allen drei Ländern. Sie trugen wesentlich zum nationalen Aufbruch im 19. Jahrhundert



bei und spielten eine kennzeichnende Rolle bei der Wiedererlangung der Unabhängigkeit.

Konfessionell unterscheiden sich die überwiegend katholischen Litauer von ihren sprachlichen Verwandten in Lettland und von den Esten, bei denen sich die Reformation durchgesetzt hatte. Wir werden hierzu ein Nationalheiligtum der Litauer, den Berg der Kreuze, besteigen und im dortigen Franziskaner-Kloster Gelegenheit zu einer Unterhaltung finden. Friedlich koexistierend haben aber auch die anderen Glaubensgemeinschaften über Jahrhunderte hinweg ihren Platz in den Gesellschaften gefunden, so die Karaimen im litauischen Trakai und die Altgläubigen im estnischen Kallaste. Die Toleranzpolitik litauischer Großfürsten ermöglichte ein jüdisches Leben sowohl in den größeren Zentren als auch in ländlichen Gebieten, in den Shtetln. Bis zum Holocaust konnte sich eine reichhaltige jiddische Kultur entwickeln. Das Kulturerbe litauischer Juden, der Litwaken, zu bewahren und zu erforschen ist Aufgabe des Jiddischen Instituts in Vilnius; bei

dem wir zu Gast sein werden. Das 20. Jahrhundert gab den baltischen Staaten erstmals Gelegenheit, einen modernen Staat aufzubauen. Diese Entwicklung wurde durch eine dreifache Besetzung und ihre Auswirkungen unterbrochen. Die deutsche Besatzungspolitik im Baltikum war hauptsächlich auf die Vernichtung der Juden gerichtet. Die Repressalien unter den Sowjets, hauptsächlich massive Deportationswellen, und der bewaffnete Widerstand der Waldbrüder sind im westlichen Europa nahezu unbekannt. Spezielle Museen widmen sich der Aufarbeitung, Darstellung und Erforschung dieser Vergangenheit(en).

Der Besuch eines Ölschieferbergwerkes in Estland wird Anlass sein, uns auch mit Fragen des Umweltschutzes und den Hinterlassenschaften sowjetischer Wirtschaftspolitik zu beschäftigen. Massive Umweltschädigungen in und um die industriellen Kerne stehen dabei im scharfen Kontrast zu der traditionsbedingten Naturverbundenheit der Völker des Baltikums und zu großen Flächen naturbelassener und naturnaher Gebiete.



# Unbekanntes Baltikum



## Wasser und Wald

Die Ostsee bildet die natürliche Grenze des Baltikums nach Westen hin und wird folgerichtig von den Esten als Westsee bezeichnet. Die oftmals bewaldeten Hoch- und Tiefebene im Landesinneren werden von unzähligen Flüssen und Seen durchzogen. Die Küsten säumen kilometerlange Sandstrände und ausgedehnte Kiefern- und Birkenwälder. Die Weiten des Peipus-Sees werden uns ebenso nachhaltig beeindruckend wie die Idylle der Inselwelt auf Saaremaa in Estland.



Die Kurische Nehrung in Litauen, eine Landzunge zwischen dem Haff und der See, mit ihren über 60 m hohen Sanddünen, wird uns mit ihrer besonderen Schönheit in ihren Bann ziehen. Bei Wanderungen hier, als auch im estnischen Lahemaa-Nationalpark mit seinen Hochmooren und Urwäldern und im lettischen Gauja-Nationalpark um das gleichnamige Urstromtal, werden wir „baltische“ Natur pur erleben können.



Genießen Sie mit uns die Faszination des Baltikums!

Laimingos kelionės!  
Laimigu ceļu!  
Õnneliku reisi!  
Glückliche Reise!

(ik)

## Reisehöhepunkte:

- Sanddünen der Kurischen Nehrung
- Hochmoore und Steilküsten
- Malerische Wasserburg der litauischen Großfürsten
- Berg der Kreuze
- Imposante Bischofs- und Ordensburgen
- Stadtkerne mit Weltkulturerbe
- Literarisches Riga
- Untertage in einer Ölschiefermine
- Begegnungen, Gespräche und kritische Einblicke
- Jüdisches Kulturerbe
- Sowjetische Hinterlassenschaften



### 1. Tag Leinen los

Fähre Kiel – Klaipėda (19:00 Uhr).

### 2. Tag Auf der Ostsee

Ankunft Klaipėda (20:00 Uhr).

### 3. Tag Kurische Nehrung

Fahrt auf die Kurische Nehrung.  
Wanderung auf den Hexenberg in Juodkrantė.  
Besuch des Thomas-Mann-Hauses in Nida.  
Wanderung auf die Nidaer Dünen.  
Rückfahrt nach Klaipėda.

### 4.Tag Mittelalterliche Wasserburg

Stadterkundung Klaipėda.  
Fahrt nach Vilnius entlang des Nemunas.  
Führung durch die mittelalterliche Hauptstadt Trakai und die Wasserburg der litauischen Großfürsten.  
Abend mit einer Journalistin.

### 5. Tag „Jüdisches Vilnius“

Stadterkundung Vilnius und Rundgang „Jüdisches Vilnius“, Besuch des Jüdischen Museums und Jiddischen Instituts der Universität Vilnius und Gespräch mit einem Wissenschaftler.

### 6. Tag Berge und Schlösser

Fahrt nach Riga.  
Stadterkundung Kaunas mit Besuch des Čiurlionis-Museums und des Berges der Kreuze bei Šiauliai.  
Rundgang Schloß Rundāle.

### 7. Tag Rigaer Erkundungen

Stadterkundung Riga mit Besuch des Okkupationsmuseums.  
Thematischer Rundgang „Rigaer Jugendstil“.  
Besuch des Jüdischen Museums.  
Möglichkeit des Besuchs eines Konzerts, der Oper oder eines Balletts.

### 8.Tag Ordensburgen

Fahrt zum Gauja-Nationalpark, den Ordensburgen Sigulda und Turaida.  
Fahrt mit der Schwebebahn über die Gauja.  
Fahrt nach Cēsis und Stadterkundung.  
Besuch der hölzernen Wasserburg in Āraiši  
Rückfahrt nach Riga.  
Literarischer Abendspaziergang durch Riga.

### 9.Tag Der Peipus-See

Fahrt nach Narva über Tartu und entlang des Peipus-Sees.  
Stadterkundung Tartu.  
Gesprächsabend zum Thema „Baltikum und Russland einst und jetzt“.

### 10. Tag Wandern im Nationalpark

Stadterkundung Narva und der Ordensburg.  
Fahrt nach Tallinn.  
Besuch des Ölschiefermuseums in Kothla-Järva.  
Geführte Wanderung durch einen Teil des Lahemaa-Nationalparks.

### 11. Tag Tallinner Impressionen

Stadterkundung Tallinner Altstadt.  
Bus-Ausflug nach Kādrīorg, Kloster Pīriņa und Sängerfestgelände.  
Besuch des neuen Kunstmuseums.  
Rundgang durch das Ethnografische Museum.  
Folkloreabend.

### 12. Tag Insel Saaremaa

Fahrt nach Kuressaare auf der Insel Saaremaa.  
Besuch der Bischofsburg und des Saaremaa-Museums.  
Zeit zur freien Verfügung.

# Programmablauf - 16 Tage



## 13. Tag Ostseebäder

Fahrt nach Jūrmala.  
Stadterkundungen in Pärnu und Jūrmala.  
Zeit zur freien Verfügung.

## 14. Tag Nationalpark und Fischerdörfer

Fahrt entlang der Ostseeküste.  
Rundgang durch den Slitere-Nationalpark mit seinen livischen Fischerdörfern.  
Weiterfahrt nach Kuldīga.  
Abendspaziergang durch Kuldīga.



## 15. Tag Bernstein – Gold des Nordens

Fahrt nach Klaipėda.  
Stadterkundung in Liepāja.  
Besuch des Bernstein-Museums in Palanga.  
Einchecken auf die Fähre Klaipėda – Kiel (20:00 Uhr).

## 16. Tag Nach Hause

Ankunft in Kiel (20:00 Uhr).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 2410,-
- Mindestteilnehmerzahl: 6
- Maximale Gruppengröße: 20

## Im Preis enthalten sind:

- Vorbereitungsmaterialien
- Fahrtickets + 2 Übernachtungen in 4-Personen-Kabinen, Transportkosten vor Ort
- 13 Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Klaipėda (2 Nächte), in Vilnius (2 Nächte), in Riga (3 Nächte), in Narva (1 Nacht), in Tallinn (2 Nächte), in Kuressaare (1 Nacht), in Jūrmala (1 Nacht), Kuldīga (1 Nacht)
- 4 Tage Vollpension
- 11 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und lokale Reiseleitung)
- Sicherungsschein

## Zusätzliche Kosten (fakultativ):

- Einzelzimmerzuschlag: € 360,-
- 2er Außen-Kabine: € 80,-  
1er Außen-Kabine: € 280,-
- Konzert-, Opern- oder Ballettbesuch in Riga, je nach Platz € 12,- bis 50,-



### Litauen: das Land von Gediminas und Vytautas

Unsere Reiseroute wird uns zu dem wunderschönen Kurort Druskininkai, nach Vilnius, Kaunas, Trakai und Kernavė, die Hauptstädte des einstigen und jetzigen Litauens, zu verschiedenen Nationalparks und ans Meer führen. Wir werden auf dem Weg Klosteranlagen besuchen, Litauens Natur genießen, auf Europas höchsten Sanddünen wandern, eine Flussfahrt unternehmen und zahlreiche Gelegenheiten haben, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen.



### Zwei ungleiche Brüder

Sveiki atvykę! Herzlich willkommen! Den Einstieg in unser Reiseland beginnen wir von Polen aus, mit dem das heutige Litauen jahrhundertlang geschichtlich und kulturell verbunden war. Im 19. Jahrhundert begann sich eine litauische Nationalbewegung zu emanzipieren, die sich nicht nur von der zaristischen Vorherrschaft, sondern auch von der polnischen Wirtschafts- und Hochkulturdominanz löste.

Litauisch-polnische Beziehungen sind nicht immer spannungsfrei gewesen. So war in der Zwischenkriegszeit Kaunas „zeitweilige Hauptstadt“, während Vilnius, gegründet vom litauischen Großfürst Gediminas, polnisch verwaltet war. Im historischen Bewusstsein der Litauer noch präsent ist die Heirat Jogailas mit der polnischen Königin Hedwig. Damit ging die letzte europäische Christianisierung vonstatten und die Polnisch-Litauische Union wurde begründet. Der litauische Großfürst Vytautas vergrößerte das Gebiet bis zum Schwarzen Meer und sicherte

sich mit dem Sieg über den Deutschen Orden bei Tannenberg als großer „Litauer“ seinen Platz in der Geschichte.

Zeugnisse des besonderen Umgangs mit ihren Großfürsten Gediminas und Vytautas werden uns vielfältig begegnen: bei litauischen Vornamen und Mineralwässern, als Straßen- und Bauwerksbezeichnungen, Universitätsnamen und vor allem auch als Denkmäler. Während Vilnius so das Erbe seines Urvaters Gediminas bewahrt, ehrt und erinnert die zweitgrößte Stadt Kaunas vielfältig an Vytautas den Großen.

### Der Wald und das Meer

Die Litauer sind mit dem Wald untrennbar verbunden. Das Meer allerdings war ihre große Sehnsucht, denn über Jahrhunderte hinweg hatte Litauen keinen direkten Zugang zur Ostsee.

Die Deutschen haben ihren Goethe, die Litauer ihren Komponisten, Maler und Dichter Mikalojus Konstantinas Čiurlionis (1875 - 1911). Mit „Wald“ und „Meer“

# Das Land von Gediminas und Vytautas



sind nicht nur Naturbeschreibungen verbunden, sondern zwei der bedeutendsten sinfonischen Werke dieses vielseitigen Nationalkünstlers, der dieses Thema auch bildnerisch umsetzte. In Druskininkai, dem ersten Ort unserer Begegnung mit diesem reizvollen Land, werden wir beim Besuch des Haus-Museums von Čiurlionis, der hier diese beiden Sinfonien schrieb, mehr über sein Leben und Schaffen erfahren.

Bei einem Spaziergang durch diesen wunderschönen Kurort, inmitten von Kiefernwäldern gelegen, werden wir Spuren realsozialistischen Alltags mit marktwirtschaftlichem Aufschwung erleben können. Berühmt für seine salzhaltigen Mineralquellen, war die Stadt seit dem 18. Jahrhundert eine anerkannte Heilstätte. Wir machen Sie mit der wechselvollen Geschichte dieser Stadt bekannt.

Der Nemunas (Memel), längster Fluss Litauens, ist ein weiterer Wegbegleiter unserer Entdeckungen. In Druskininkai werden wir bereits an seinen Ufern wandeln und ein paar Tage später werden wir

den Nemunas nutzen, um auf ihm von Kaunas zur Kurischen Nehrung zu gelangen. Ein unvergessliches Erlebnis, war dieser Fluss doch die natürliche Grenze zwischen Litauen und Ostpreußen, dem heute zu Russland gehörenden Kaliningrader Gebiet.

Auch Čiurlionis werden wir wiederbegegnen. In Kaunas, bei einem Besuch des dortigen Museums, haben wir die einmalige Gelegenheit, seine Gemälde zusammen mit seinen Kompositionen visuell und akustisch wahrzunehmen.

## Das Erbe von Lenin und Stalin

Vergangenheitsbewältigung einer anderen Art erwartet uns beim Rundgang durch den Grūtas-Park. Ein litauischer Unternehmer, der seine Millionen vor allem mit Konserven verdient(e), hat landesweit die alsbald in der Unabhängigkeitsphase gestürzten Denkmäler kommunistischer Führer gesammelt und parkähnlich wieder auferstehen lassen – begleitet von scharfen Polemiken, gesetzlichen Verbotsinitiativen, aber auch einem Besucheransturm aus nah und fern.



Das Verhältnis der Litauer zum Sozialismus sowjetischen Stils ist tief geprägt von den ersten Phasen der Sowjetisierung. Vor allem die Deportationswellen und der bewaffnete Widerstand sind Schlüssel im Verständnis litauischer Sichten auf die jüngste Vergangenheit. Wir wollen versuchen, uns diesem im westlichen Europa wenig bekannten Kapitel zu nähern, mittels Zeitzeugen-Führung durch das KGB-Museum in Vilnius, Hintergrundinformationen und einer persönlichen Begegnung mit einem „Waldbruder“.

### **Naturgötter und Katholizismus**

Eigentlich ein Widerspruch, aber als letztes heidnisches Volk in Europa zum Christentum katholischer Prägung bekehrt, haben sich die Litauer symbiotisch den

alten und den neuen Glauben bewahrt. Ein weltweit einmaliges Zeugnis davon sind die, meistens aus Holz gefertigten, Kreuzschnitzereien und ihre Symbolik, denen wir immer wieder begegnen werden. Auf unserer Reise werden wir nicht nur das eindrucksvolle, auf einem Hügel gelegene Dominikaner-Kloster Liškiava besichtigen und das herrliche Panorama mit mäanderndem Nemunas und Dzūkija-Nationalpark bewundern können, sondern auch bei einem Gespräch mit einem Jesuitenpater Interessantes über die landeseigene Religiosität und das Verhältnis zwischen Glauben und Gesellschaft erfahren.

### **Litauische Machtzentren - Vilnius und Kaunas, Trakai und Kernavė**

Das geistig-kulturelle Zentrum des heutigen Litauens ist zweifelsfrei wieder die Hauptstadt Vilnius. Im 14. Jahrhundert durch Großfürst Gediminas gegründet, war Vilnius lange Zeit das litauische Machtzentrum gewesen. Viele architektonisch interessante Baudenkmäler künden davon.

Wir werden staunend entdecken, dass der Barock Vilnius prägt. Das größte Barockensemble nördlich der Alpen ist aber nur ein Teil von Vilnius. Augenfällig sind die mehr als 40 Kirchen unterschiedlichster Baustile und Konfessionen, die sich in der kompakten Altstadt befinden. Der gotische Winkel mit der wunderschönen St. Annen-Kirche, die schon Napoleon gerne mitgenommen hätte, die klassizistische Kathedrale, der mittelalterliche Gediminas-Turm, die Kirche St. Peter und Paul mit ihren über 2.000 barocken Stuckelementen werden uns ebenso faszinieren, wie das altherwürdige Universitätsgelände aus dem 16. Jahrhundert im Herzen der Stadt.

Jahrhundertealte, niedriggeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, verwinkelte Gassen, malerische Innenhöfe werden uns das Gefühl geben, in eine vergangene, konservierte Welt einzutauchen. Die steinernen Zeugen können uns leider wenig über die ursprünglichen Bewohner erzählen, vor allem in den Gassen des jüdischen Viertels. Vilnius, das litauische Jerusalem, war vor der Vernichtung ein



# Das Land von Gediminas und Vytautas



Zentrum des osteuropäischen Judentums. Das Kulturerbe dieser Litwaken zu bewahren und zu erforschen ist Aufgabe des Jiddischen Instituts, bei dem wir zu Gast sein werden.

Während über Vilnius der Schatten einer multiethnischen Vergangenheit schwebt, werden wir Kaunas als litauischste Stadt erfahren – konservativ, patriotisch und die Vytautas-Stadt. Im Machtzentrum der ersten Republik werden wir Repräsentativbauten der 1930er Jahre erleben, als Gegenpol zum mittelalterlichen, hanseatischen Stadtkern und einer Sammlung Tausender Teufel.

Ohne Trakai und Kernavė, den frühesten Herrschaftsorten litauischer Großfürsten, wäre unsere Reise unvollständig. Trakai ist nicht nur berühmt durch seine wiedererrichtete Wasserburg, sondern auch seit Vytautas Zeiten als Siedlungsplatz für die Karaimen, einer jüdischen Sekte. Kernavė dagegen, Sitz des ersten und einzigen litauischen Königs Mindaugas, lockt mit imposanten archäologischen Funden.



## Sand, Bernstein und Meer

Der Abschluss der Reise wird uns an die Ostseeküste führen: erst auf die Kurische Nehrung mit Europas beeindruckendsten Sanddünen, dem idyllischen Thomas-Mann-Sommerhaus und dem skulpturenreichen Hexenberg, dann nach Klaipėda, dem einzigen litauischen Hafen, mit seinen deutschen Fachwerkhäusern und zur größten Bernsteinsammlung Europas im litauischen Palanga.

Laimingos kelionės!  
Glückliche Reise! (ik)

### Reisehöhepunkte:

- Flussfahrt auf dem Nemunas
- Sanddünen der Kurischen Nehrung
- Wald und Meer in Natur und Kultur
- Malerische Wasserburg der litauischen Großfürsten
- Barockes Vilnius
- Jüdisches Kulturerbe
- Begegnungen, Gespräche und kritische Einblicke
- Lenin, Teufel, Hexen und Baltisches Gold



### 1. Tag Auf Schienen

Abfahrt Zug Berlin Ostbahnhof (ca. 17:30 Uhr).  
Umsteigen in Szczecin, Liegewagen ab Szczecin.

### 2. Tag Druskininkai

Ankunft Ełk (ca. 8:15).  
Fahrt nach Druskininkai.  
Stadterkundung und Besuch des Čiurlionis-Museums.  
Begrüßungsabend.

### 3. Tag Parks und Klöster

Fahrt nach Vilnius über Grūtas und den Dzūkija-Nationalpark.  
Geführter Rundgang durch den Grūtas-Denkmalpark.  
Besuch des Klosters Liškiava.  
Fahrt nach Vilnius.  
Abend mit einem katholischen Pater.

### 4. Tag Jüdisches Vilnius

Stadterkundung Altstadt von Vilnius und Besuch des KGB-Museums.  
Thematischer Rundgang „Jüdisches Vilnius“ mit Besuch des Jüdischen Museums.  
Besuch des Jiddischen Instituts an der Universität Vilnius und Gespräch mit einem Wissenschaftler.

### 5. Tag Natur und Kultur

Fahrt zum Aukštaitija-Nationalpark.  
Wanderung durch den Nationalpark.  
Fahrt nach Kernavė, der ersten Hauptstadt des litauischen Großfürstentums.  
Rundgang in Kernavė und Rückfahrt nach Vilnius.  
Thematischer Abend zu Okkupation und Widerstand.

### 6. Tag Mittelalterliche Wasserburg

Fahrt nach Kaunas über Trakai.  
Besuch der mittelalterlichen Hauptstadt Trakai und Führung durch die Wasserburg der litauischen Großfürsten.  
Stadterkundung Kaunas mit Besuch des Čiurlionis-Museums und des Teufelsmuseums.  
Zeit zur freien Verfügung.

### 7. Tag Kurische Nehrung

Transfer zum Stadthafen von Kaunas.  
Abfahrt Schiff von Kaunas, Fahrt auf dem Nemunas nach Nida.  
Besuch des Thomas-Mann-Hauses.  
Wanderung durch die Dünen.  
Zeit zur freien Verfügung.



# Programmablauf



## 8. Tag Städteerkundungen

Wanderung zum Hexenberg in Juodkrantė.  
Stadterkundung Klaipėda.  
Besuch des Bernsteinmuseums in Palanga.  
Ausklang in einem Restaurant in Klaipėda.  
Einchecken auf die Fähre Klaipėda-Kiel  
(ca. 22:00 Uhr).

## 9. Tag Ankunft

Auf der Ostsee.  
Ankunft in Kiel (ca. 21:00 Uhr).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 1790,-
- Mindestteilnehmerzahl: 6
- Maximale Gruppengröße: 20

### Im Preis enthalten sind:

- Vorbereitungsunterlagen
- Bahnreise Berlin- Elk (ab Szczecin im Liegewagen, 4er Abteil)
- Fährtickets + 2 Übernachtungen in 4-Personen-Kabinen
- Transportkosten vor Ort
- 6 Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Druskininkai (1 Nacht), in Vilnius (3 Nächte), Kaunas (1 Nacht), Nida (1 Nacht)
- 3 Tage Vollpension
- 5 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und litauische Reiseleitung)
- Versicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (fakultativ):

- Einzelzimmerzuschlag: € 180,-
- 2er Abteil Szczecin - Elk: € 100,-
- 2er Außen-Kabine: € 60,-
- 1er Außen-Kabine: € 195,-



### Letland: das Land der Burgen, des Jugendstils und der Dainas

Die Metropole Riga allein stellt schon ein überaus lohnendes Reiseziel dar. Wir werden darüber hinaus aber auch die anderen Regionen des Landes nachhaltig erkunden. Altertümliche Burgen, herrschaftliche Schlösser, Wanderungen in landschaftlich geschützten Gebieten werden uns Einblick in ein facettenreiches Lettland geben.

Esiet sirsnīgi sveicināti!  
Herzlich willkommen!



### Kulturelle Schnittstelle und urbane Seele des Baltikums

Riga als größte Stadt der baltischen Region dominiert Lettland durch seine Dimension, seine Einwohnerzahl, seine kosmopolitische Urbanität und seine zentrale Lage. Es ist zugleich die älteste Stadt. Sie wurde 1201 durch den deutschen Bischof Albrecht gegründet und ist mit ihrer Vielzahl sehenswerter Bauwerke, die die acht Jahrhunderte dokumentieren, einzigartig. Das wiederaufgebaute Schwarzhäupterhaus, die Gebäude der Gilden, hanseatische Speicher, die Ordensburg, der Rigaer Dom, die Sankt Petri Kirche, das Freiheitsdenkmal und der Boulevard-Ring mit seinen Park-Anlagen, die gerne auch für lettische traditionelle Festivitäten genutzt werden, sind Höhepunkte unserer Stadterkundung.

Wir werden uns, der Bedeutung dieser Metropole angemessen, Riga auf verschiedene Weise annähern: bei einer Bootsfahrt auf der Daugava (Düna), einem Opernbesuch, Gesprächsabenden zu Geschichte und Politik und durch thematische Touren.

So werden wir beeindruckt feststellen können, dass Jugendstilgebäude sehr charakteristisch für Teile des Stadtzentrums sind. Mit einem Drittel der Bausubstanz in dieser Architekturform übertrifft es damit nicht nur alle anderen europäischen Metropolen, sondern zeugt ebenso vom früheren Reichtum seiner Stadtbürger. Ein überwiegender Teil der Bauten wurde von einheimischen Architekten konzipiert. Die Besonderheit des Rigaer Jugendstils, die durch die Verwendung von traditionellen und folkloristischen Elementen geprägt ist, weist daher nationalromantische Züge auf. Aufnahme in das UNESCO-Weltkulturerbe hat das Stadtzentrum darüber hinaus auch jenen ein- und zweigeschossigen Holzbauten zu verdanken, die das „ursprüngliche“ Riga dokumentieren und nicht dem Bauboom vergangener Zeiten geopfert wurden.

### Jüdische Geschichte

Rigas jüdische Geschichte begann erst nach Aufhebung des Ansiedlungsverbots Mitte des 19. Jahrhunderts und fand ihr katastrophales Ende durch die von den

# Das Land der Burgen, des Jugendstils und der Dainas



Deutschen initiierte Vernichtung der jüdischen Bevölkerungsgruppe. Erst mit der Wiedererrichtung eines unabhängigen Lettlands war sowohl eine Wiederbelebung jüdischen Lebens als auch eine nun beginnende Vergangenheitsaufarbeitung möglich. Diesem Problemkreis wollen wir durch eine spezielle Führung, den Besuch des Jüdischen Museums und ein Zeitzeugengespräch näher kommen.



Zeugnisse der jüngsten Vergangenheit, die mit den sowjetischen und der deutschen Besetzung und ihren Auswirkungen verbunden sind, werden im Okkupationsmuseum Lettlands dokumentiert und erforscht. Wir werden bei einer Besichtigung Gelegenheit haben, uns mit diesen einschneidenden Kapiteln lettischer Geschichte und ihrer Komplexität vertraut zu machen.



Eine Weltstadt lesend zu entdecken, ist eine unvergessliche Art des Erlebens: Ein Abendspaziergang wird uns die Bewohner von Riga näherbringen. Auf literarische Weise lernen wir mehr oder weniger berühmten Zeitgenossen der Stadt kennen.

## Balsam für den Gaumen

Dunkel bis schwarz sind beide und auf die Dauer auch ziemlich süß. Den Schokoladenläden und Kaffeehäusern entkommt kein Gourmet beim Anblick der kunstvollen Leckereien. Seit neuestem dreht auch eine historische Straßenbahn, die als Schokoladenmuseum dient, ihre Runden durch das Rigauer Zentrum.

Dies werden wir uns ebenso wenig entgehen lassen wie den schwarzen „Balzams“ – die Kräuterspezialität Lettlands, die es bis in deutsche Läden geschafft hat. Er wird pur, als Kaffeespezialität oder gemixt Gaumen, Magen und Seele erfreuen.

## Singende Letten

Unbestritten ist die Sangesfreude eine der Wurzeln der lettischen Kultur. Dainas, die Volkslieder der Letten, sind in der Regel Vierzeiler und identitätsstiftende Ausdrucksformen. Regelmäßige Sängerkreise zählen zu den kulturellen Marksteinen. Untrennbar mit ihnen ist Krišjānis Barons (1835-1923) verbunden, der als Vater



der Dainas den Grundstock zu einer systematischen Sammlung gelegt hat. Heute werden mehr als eineinhalb Millionen Dainas aufbewahrt – ebenso viele, wie es Letten gibt. Auch die lettische Präsidentin Vaira Vike-Freiberga hatte sich im Exil wissenschaftlich mit ihnen beschäftigt.

Auf dem Gelände der Burg von Turaida befindet sich einer der Plätze, auf denen lettische Sangestraktionen gepflegt werden. Zu Ehren von Barons wurde hier ein Dainas-Garten mit Skulpturen angelegt. Im Ethnografischen Freilichtmuseum, das wir ebenso besuchen werden, sind nicht nur die traditionellen Holzbauten aus den vier Regionen Lettlands authentisch wiedererrichtet, sondern werden auch lettische Volksbräuche gepflegt.



Weit über die Grenzen Lettlands berühmt sind ebenso die Darbietungen in der Nationaloper und so werden wir es uns nicht entgehen lassen, einer Aufführung in Riga beizuwohnen.

### Naturreichtümer

Endlose Kiefernwälder, zahlreiche Seen und Flussläufe durchziehen die lettische Landschaft. Die Küsten säumen kilometerlange weiße Sandstrände, die unberührt erscheinen. Flache Regionen wechseln sich mit hügeligen Landstrichen ab. Die Letten selbst sagen von sich, dass ihre Seele dem Land gehört. In der lettischen Folklore, Mythologie und in den Dainas hat die Natur mit ihren Jahreszeiten, Erscheinungen und Reichtümern einen festen Platz eingenommen.

Während unserer Reise werden wir, als Kontrast zu Rigas Urbanität, Momente dieser Naturverbundenheit erleben und selbst einen Eindruck von den natürlichen Schönheiten des Landes gewinnen können. Wir werden eine Wanderung im Gauja-Nationalpark unternehmen, die

Reize des Slitere-Nationalparks entdecken. Dort finden wir auch noch erhaltene livische Dörfer, deren Einwohner zur finno-ugrischen Volksgruppe zählen.

### Steinerne Zeugen vergangener Herrschaften

Lettland unterteilt sich in vier historische Regionen, deren Namensgeber die früheren indigenen baltischen und finno-ugrischen Volkstämme waren, die größtenteils assimiliert oder ausgelöscht wurden. Im Westen ist dies Kurzeme (Kurland), im Süden Zemgale (Semgallen), im Norden Vidzeme (Livland) und im Osten Latgale (Lettgallen).

Mehr als 650 Burgen und Schlösser verteilen sich über das ganze Land und sind zum größten Teil deutschen Ursprungs. Sie bereichern damit als weiteres kulturgeschichtliches Erbe diese faszinierende Landschaft. Alle werden wir nicht entdecken können, aber ein paar von ihnen werden uns ihre Gemäuer zur Besichtigung öffnen und damit Zugang zu diesem historischen Kapitel gewähren.

# Das Land der Burgen, des Jugendstils und der Dainas



Kurzeme (Kurland) werden wir jeweils auf unterschiedlichen Routen zwischen unserem Fährhafen Ventspils und Riga durchqueren. Dabei werden wir Ordensburgen und idyllische Kleinstädte erkunden, am nördlichsten Weinanbaugebiet Europas vorbeikommen, die reizvolle Küstenlandschaft der Rigaer Bucht in Augenschein nehmen und Gelegenheiten haben, lettische Gastfreundschaft zu genießen.



In Vidzeme (Livland), eingebettet in das Urstromtal der Gauda, erheben sich die Bischofsburg in Turaida, die Ruinen der Ordensburgen in Sigulda und Cēsis. Eine wieder aufgebaute hölzerne Wasserburg der Lettgaller aus dem 9. Jahrhundert in Āraiši wird uns Einblick in ihre Frühgeschichte geben.



Bei einer Rundfahrt durch Zemgale (Semgallen), einem durch zahlreiche Flüsse durchzogenen Tieflandgebiet, erwarten uns historische Stadtkerne, Burgberge und steinerne Ordenshinterlassenschaften. Francesco Bartolomeo Rastrelli, der Erbauer zahlreicher Petersburger Gebäude, beispielsweise des Winterpalais, hat

auch auf lettischem Gebiet seine Spuren hinterlassen. Das Schaffen dieses Architekten werden wir eindrucksvoll in der Schlossanlage von Jelgava und im barocken Herzogspalast Rundāle besichtigen können.

Laimīgu ceļu!  
Glückliche Reise!

(ik)

## Reisehöhepunkte:

- Hölzerne Wasserburg der Ur-Letten
- Malerische Kleinstädte
- Imposante Bischofs- und Ordensburgen
- Literarisches Riga
- Überwältigende Jugendstilarchitektur
- Livische Fischerdörfer
- Lettische Traditionen und Bräuche
- Begegnungen, Gespräche und kritische Einblicke



### 1. Tag Leinen los

Einchecken auf die Fähre Rostock – Ventspils (ca. 16.00 Uhr).

### 2. Tag Auf der Ostsee

Ankunft in Ventspils (ca. 22:00 Uhr).

### 3. Tag Schlösser und Skulpturen

Stadterkundung Ventspils mit Besuch der Ordensburg.  
Fahrt nach Riga.  
Stadterkundung Kuldiga.  
Besichtigung des Skulpturenarks bei Sabile.  
Halt am Schloß Jaunmokas.  
Abendliche Daugava-Flußfahrt.

### 4. Tag Jüdisches Riga

Stadterkundung Rigaer Altstadt und Besuch des Okkupationsmuseums Lettlands.  
Thematischer Rundgang „Jüdisches Riga“ mit Besuch des Jüdischen Museums.  
Gespräch mit einem Historiker und/oder mit Vertretern der jüdischen Gemeinde.

### 5. Tag Ordensburgen

Fahrt zum Gauja-Nationalpark.  
Besichtigung der Bischofsburg in Turaida und Wanderung zur Gutmanshöhle.  
Fahrt mit der Schwebebahn über die Gauja.  
Fahrt nach Cēsis und Stadterkundung.  
Besuch der hölzernen Wasserburg in Āraiši.  
Rückfahrt nach Riga.  
Zeit zur freien Verfügung.

### 6. Tag Lettische Impressionen

Erkundungsrundfahrt durch den südlichen Teil Lettlands: Riga - Jēkabpils – Bauska – Rundāle – Jelgava – Riga.  
Besichtigungen von Burgen, Schlösser und historischen Stadtkernen.  
Literarischer Abendspaziergang durch Riga.

### 7. Tag Rigaer Jugendstil

Thematischer Rundgang „Rigaer Jugendstil“.  
Besuch des Brüderfriedhofs und des Ethnografischen Freilichtmuseums Lettlands.  
Möglichkeit des Besuchs eines Konzerts, der Oper oder des Balletts.

# Programmablauf



## 8. Tag Natur und Ruhe

Fahrt zum Slitere-Nationalpark über Jūrmala Rundgang in Jūrmala.  
Spaziergang durch den Slitere-Nationalpark mit seinen livischen Fischerdörfern.  
Fahrt nach Ventspils.  
Ausklang in einem Restaurant in Ventspils.

## 9. Tag Auf der Ostsee

Einchecken auf die Fähre Ventspils - Rostock (24:00 Uhr).

## 10. Tag Ankunft zu Hause

Ankunft in Rostock (ca. 7:00 Uhr).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 1740,-
- Mindestteilnehmerzahl: 6
- Maximale Gruppengröße: 20

### Im Preis enthalten sind:

- Vorbereitungsunterlagen
- Fahrtickets + 3 Übernachtungen in 4-Personen Kabinen, Transportkosten vor Ort
- 6 Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Ventspils (1 Nacht), in Riga (5 Nächte)
- 5 Tage Vollpension
- 3 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und lettische Reiseleitung)
- Sicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (fakultativ):

- Einzelzimmerzuschlag: € 180,-
- 2er Abteil Szczecin - Elk: € 100,-
- 2er Außen-Kabine: € 120,-
- 1er Außen-Kabine: € 390,-
- Konzert-, Opern- oder Ballettbesuch in Riga, je nach Platz € 12,- bis 50,-



### Estland: das Land von Kalevipoeg, unberührter Natur und wechselnden Fremdherrschaften

Das Epos „Kalevipoeg“ entstand zu großen Teilen erst im 19. Jahrhundert, vereint in sich aber alte Sagen, Tallinns Gründungslegende und beschreibt das innige Verhältnis der Esten zu ihrer Natur. Über weite Strecken noch unberührt, werden auch Sie die Moore, Steilküsten, riesigen Waldflächen, idyllischen Seen und unzähligen Inseln verlockend finden. Dänische, schwedische, russische und deutsche Einträge in diese Kulturlandschaft sind vielerorts zu spüren. Die wechselnden Fremdherrschaften haben in Estland immer wieder zu Zerstörungen, aber auch zum Neuaufbau geführt.



### Gepflegte Erbe

Tere tulemast! Herzlich willkommen!

Wir nehmen unseren Weg über die Ostsee wie ehemals die Kaufleute der Hanse. Allerdings sind wir nicht ganz so frei wie sie. Die Fährverbindungen zwischen Deutschland und dem Baltikum sind weiter ausgedünnt worden. Einzig eine Anreise über Helsinki lässt uns zu unserem Ziel Estland kommen.

Tallinn und Tartu, auch als Reval und Dorpat benannt, sind nicht nur die beiden größten estnischen Städte, sondern spiegeln durch ihre Bauwerkssubstanz die wechselvolle Geschichte von Selbst- und Fremdherrschaft(en) eindrucksvoll wider.

Tartu, die älteste und heute zweitgrößte Stadt Estlands, stellt vor allem durch ihre von den Schweden gegründete Universität das geistige Zentrum des Landes dar. Während des Nordischen Krieges (1700-1721) von den Russen zerstört

und danach wieder von ihnen aufgebaut, war Tartu die Wiege der estnischen Nationalbewegung und Ort der ersten Sängerfeste. Klassizistische Bauten bestimmen das Stadtzentrum. Sehenswert sind ebenso die europaweit einmaligen Terrakottaplastiken an der gotischen Johanneskirche.

Tallinn, von den Dänen gegründet, imponiert durch einen mittelalterlichen Stadtkern, der auf weniger als einem Quadratkilometer Architekturgeschichte aus acht Jahrhunderten vereint und während des Zweiten Weltkrieges fast nicht zerstört wurde. Einmalig für eine europäische Metropole ist die Aufteilung in eine Ober- und Unterstadt, getrennt durch eine intakte Stadtmauer. Die Oberstadt war immer Herrschaftszentrum, angefangen von den Dänen über den livländischen Orden, die Russen bis zu den estnischen Selbstbestimmungszeiten. Als städtisch-bürgerlicher Gegenpol wurde die Unterstadt seit den Hansezeiten durch Handwerker- und Kaufmannsgilden



# Das Land Kalevipoegs, unberührte Natur und Fremdherrschaften



dominiert. Zahlreiche sehenswerte Sakralbauten unterschiedlicher Konfessionen runden dieses einzigartige Stadtbild ab. Dass Tallinn außerhalb dieses Quadratkilometers noch einiges Bewundernswertes zu präsentieren hat, werden wir beim Besuch des Katharinen Schlosses mit seiner Parkanlage, der Klostersruine in Pirita und des Sängereckes feststellen. Die „Singende Revolution“ Ende der 1980er Jahre hatte hier ihren Ursprung. Im Ethnografischen Freilichtmuseum können wir das ursprüngliche estnische Landleben mit seinen Bräuchen, auch speisend, nachvollziehen. Historische Baudenkmäler vergangener Epochen werden wir auch abseits von Tartu und Tallinn entdecken können, so den restaurierten Gutshof deutschbaltischen Adels in Palmse, das Gutsschloss Sangaste, imposante Ordensburgen und Bischofssitze in Narva, Rakvere, Haapsalu und Kuressaare. Dies gibt uns reichlich Gelegenheit, uns mit diesem herrschaftlichen Erbe und seiner Geschichte vertraut zu machen.



Auch der bekannteste estnische Schriftsteller unserer Tage fühlte sich in seinem Schaffen vergangenen Epochen verpflichtet. Die auch ins Deutsche übersetzten historischen Romane sind das Markenzeichen von Jaan Kross, der immer wieder als Kandidat für den Literaturnobelpreis gehandelt wird.

## Geteiltes Erbe

Ein grenzenloses EU-Europa bedeutet aber auch neue Grenzziehungen. Seit dem Beitritt Estlands zur Europäischen Union bildet der das estnische Narva und das russische Iwangoorod trennende Grenzfluss die besonders gesicherte EU-Außengrenze und damit wieder einen nach Osten verschobenen Grenzwall. Narva, das zum überwiegenden Teil von einer russischsprechenden Bevölkerung besiedelt ist, wird uns nachhaltig beeindrucken. Der Grenzanachronismus, die symbolträchtigen Festungsanlagen, Narvas Rolle als russisches Stiefkind Estlands, und vor allem eine Innenstadt,



die im letzten Krieg nahezu komplett zerstört und dann planlos neugebaut wurde, präsentieren sich den wenigen Besuchern. Einzig Fotografien und Bruchstücke künden von vergangener Schönheit. Gerade hier bietet sich die Vielschichtigkeit russisch-estnischer Beziehungen zu verschiedenen Zeiten als Thema für einen Gesprächsabend an.

### Licht und Schatten

Die estnische Naturlandschaft ist von einer einzigartigen Schönheit. Das Festland, sowohl hügelig als flach, durchziehen zu zwei Fünfteln endlose Wälder. Ein weiteres Fünftel bedecken Moore und Sümpfe. Gemeinsam werden



wir Estlands höchsten Berg erklimmen, Moore durchwandern, die Weite des Peipus-Sees genießen, uns an der Grint genannten Steilküste die Brise um die Ohren wehen lassen, an Wasserfällen berauschen und in einen Teil der Inselwelt eintauchen. Denn von den fast 1.500 Eilanden die zu Estland gehören, erwartet uns die größte von ihnen - Saaremaa, die wir mittels Fähre vom Festland über die vorgelagerte Insel Muhu erreichen werden.

Zahlreiche Kur- und Erholungsorte mit ihrer malerischen Holzarchitektur aus der Zarenzeit laden uns zu kürzeren und längeren Aufenthalten ein: Narva-Jõesuu im äußersten Nordosten, die Inselstadt Kuressaare, Haapsalu und Pärnu an der estnischen Westküste.

Während Pärnu für die Bewohner Estlands als Sommerhauptstadt galt und gilt, zeugt im kleineren Haapsalu von der einstmaligen Bedeutung als Heilbad auch die imposante Bahnsteigüberdachung: hölzern und mit über 200 Metern Länge eine der längsten im nördlichen Europa.

Allerdings sind die Schatten der Vergangenheit noch immer spürbar. Sowjetische und deutsche Besatzungszeiten thematisch in ihrer Komplexität kennen zu lernen, ist einer der inhaltlichen Schwerpunkte der Reise. Gespräche sowie Besuche des KGB-Museums in Tartu, des Okkupationsmuseums in Tallinn und von Teilen der Ausstellung des Inselmuseums in Kuressaare werden uns diesbezüglich aufschlussreiche Einblicke und Hintergrundinformationen geben.

Ein anderer Schatten ist die industrielle Umweltverschmutzung als Hinterlassenschaft eines planwirtschaftlichen Systems. Estland ist relativ reich an Bodenschätzen. Durch den Abbau der Ölschiefervorkommen im Nordosten wird zwar ein Großteil des Energiebedarfs gedeckt, aber auch die Umwelt geschädigt. Mit der Besichtigung eines ehemaligen Ölschiefer-Bergwerkes und der Aschehalden werden wir uns einem weiteren Schwerpunktthema annähern.

# Das Land Kalevipoegs, unberührte Natur und Fremdherrschaften



Verbotene Zonen gab es in der Sowjetunion viele. Eine der bekanntesten Militäranlagen ist das Gebiet um die Hafencity Paldiski, die ihren Platz nach dem Abzug russischer Truppen erst wieder finden muss und uns gerade deswegen einen Besuch wert ist:

Die Aufgeschlossenheit der Esten gegenüber modernen Entwicklungen könnte eines Tages legendär werden. Hier wurden erstmals Wahlen ausschließlich durch elektronische Stimmabgabe durchgeführt. Papierloses Regieren, Bezahlung vielfältiger Dinge über das Handy, die Erfindung der Internettelefonie sind weitere Eckpunkte. Landesweit kostenlose Internetzugänge, sozusagen mit dem „Fahrrad ins Internet“, ermöglichen auch der Landbevölkerung globale Informationen.

Õnnelikku reisi!  
Glückliche Reise!

(ik)



## Reisehöhepunkte:

- Hochmoore und Steilküsten
- Stadtkerne mit Weltkulturerbe
- Inselidylle auf Saaremaa
- Untertage in einer Ölschiefermine
- Imposante Bischofs- und Ordensburgen
- Herrschaftliche Gutsanlagen
- Malerische Kurorte
- Begegnungen, Gespräche und kritische Einblicke
- Sowjetische Hinterlassenschaften
- Estnische Traditionen und Bräuche



### 1. Tag Leinen los

Abfahrt der Fähre Rostock – Helsinki (abends).

### 2. Tag Auf der Fähre

Ein Tag auf der Ostsee.

### 3. Tag Tallinner Altstadt

Ankunft Tallinn nach Fährstopp in Helsinki.  
 Stadterkundung der Tallinner Altstadt.  
 Besuch des Okkupationsmuseums.  
 Gesprächsabend.

### 4. Tag Insel Saaremaa

Fahrt nach Kuressaare über Paldiski.  
 Stadtrundgang Haapsalu.  
 Besichtigung der Bischofsburg und des Saaremaa-Museums in Kuressaare.  
 Gesprächsabend oder Möglichkeit der Nutzung des lokalen Wellness-Angebotes.

### 5. Tag Ins „Estnische Hochland“

Fahrt mit dem Reisebus nach Tartu.  
 Stadtrundgang Pärnu.  
 Weiterfahrt zum Hochland von Otepää.  
 Besuch des Gutsschlusses Sangaste.  
 Wanderung zum Suur Munamägi.

### 6. Tag Narva - Die russische Grenze

Stadterkundung Tartu.  
 Besuch des KGB-Museums.  
 Fahrt entlang des Peipus-See.  
 Stadterkundung Narva mit Besuch der Hermannsfestung und des Stadtmuseums.  
 Gesprächsabend „Baltikum und Russland einst und jetzt“.

### 7. Tag Lahemaa-Nationalpark

Fahrt zum Lahemaa-Nationalpark.  
 Exkursion ins Ölschiefermuseum.  
 Bergarbeitermittag unter Tage.  
 Einchecken ins Landhotel in Palmse.  
 Rundgang durch den Lahemaa-Nationalpark.  
 Saunabesuch.  
 Abschiedsabend.

### 8. Tag Pirita und Tallinn

Fahrt nach Tallinn.  
 Besichtigung Kadriog, Pirita und des Sängerefestgeländes.  
 Besuch des Ethnografischen Museums.  
 Fährfahrt nach Helsinki.  
 Rückfahrt Helsinki-Rostock (abends).

### 9. Tag Auf See

Auf See. Ankunft Rostock (abends).

### Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 1920,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

#### *Im Preis enthalten sind:*

- Vorbereitungsunterlagen
- Fährtickets + insg. 3 Übernachtungen in 4-Personen Innén-Kabinen
- Transportkosten vor Ort
- 5 Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Tallinn (1 Nacht), in Tartu (1 Nacht), Narva (1 Nacht), Palmse (1 Nacht), Kuressaare (1 Nacht)
- 7 Tage Vollpension
- 1 Tag Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und estnische Reiseleitung)
- Versicherungsschein

#### *Zusätzliche Kosten (fakultativ):*

- Einzelzimmerzuschlag: € 120,-
- Fähre:
  - 2er Außen-Kabine: € 350,-
  - 1er Außen-Kabine: € 500,-
- weitere Belegungen auf Anfrage



Foto: Adam Wajrak / GW



### Von Alexander dem Großen zu einer neuen Souveränität

Der nördliche Teil des antiken Makedoniens, den die meisten mit Alexander dem Großen verbinden, bildet einen der jüngeren Staaten auf der Balkanhalbinsel. Mazedonien ist trotz seiner exponierten Binnenlage, seiner von Jahrtausenden geprägten Kulturentwicklung und seiner entdeckenswerten Naturschönheiten ein Gebiet, dem sein heutiger Bekanntheitsgrad keine Rechnung trägt.

Gerade weil es kein klassisches Reiseland ist und außer dem Ohrid-See touristisch als wenig erschlossen gilt, mag dieses Merkmal Anreiz zu einer Reise sein.

Mazedonien ist mit seinen knapp 26.000 km<sup>2</sup> einer der kleinsten Flächenstaaten Europas, nicht größer als Mecklenburg-Vorpommern. Knapp zwei Drittel der zwei Millionen Einwohner sind Mazedonier slawischen Ursprungs und orthodoxen Glaubens. Die Albaner dagegen, meistens muslimisch, sind mit einem Anteil von 25 % die größte Minderheit. Aber

auch Türken, Roma, Serben und Aromunen prägen das multiethnische und multikonfessionelle Land.

Die Unabhängigkeit Mazedoniens hat sich im September 2006 zum 15. Mal gejährt. Allerdings hatte Mazedonien bereits seit 1944 den Status einer jugoslawischen Teilrepublik inne. Damit verbunden waren Entwicklungsprozesse, die für die verspätete mazedonische Nationsbildung unentbehrlich waren. So konnte sich das Mazedonische als eigenständige Sprache des Südslawischen mit kyrillischer Schrift endgültig entwickeln und die Selbstbesinnung der Mazedonier auf eigene Traditionen, Werte und kulturelles Erbe staatlich gefördert entfalten.

Im Unterschied zu den Schwesterrepubliken, die aus der Konkursmasse von Titos Jugoslawiens entstanden sind, verlief die Loslösung und die Staatswerdung der damals südlichsten Republik friedlich. Allerdings beeinflussten die außenpolitischen Dissonanzen mit den vier Mazedonien umgebenden Nachbarn die innenpolitischen Entwicklungen nach 1991

# Antike, Orthodoxie und neue Souveränität



und lähmten die notwendigen wirtschaftliche Erneuerungsprozesse. Einer der Gründe für die Unstimmigkeiten liegen in der sich überschneidenden Berufung auf das antike Makedonien unter Philipp II. und Alexander dem Großen.

Eine symbolische Reminiszenz an dieses historische Erbe war der Staatsname und die Darstellung der Sonne von Vergina als Staatsflagge Mazedoniens. Nach griechischen Protesten und einem Handelsembargo weht sie inzwischen in einer stilisierten Form.



Als Nachbar trug Mazedonien im Schatten des Kosovo-Krieges 1999 weitgehend unbeachtet die Hauptlast des Exodus durch die zeitweilige Aufnahme von 300.000 geflüchteten Kosovo-Albanern. Die Ereignisse von 2001 rückten Mazedonien dann wieder in das Licht der Weltöffentlichkeit. Eine umfassendere Ausformung von Minderheitenrechten für den albanischen Bevölkerungsteil, militärisch von kosovarischen Gruppierungen eingefordert, ließ die zwischen den beiden Bevölkerungsteilen angespannte Situation eskalieren. Die internationale



Staatengemeinschaft reagierte diesmal unverzüglich. Mit der Unterzeichnung des Ohrid-Abkommens im August 2001 wurde ein neuer Status Quo in den interethnischen Beziehungen manifestiert. Inzwischen sind die Bestimmungen in diesem Vertragswerk, so die Dezentralisierung der Kommunalverwaltung und Verfassungsänderungen, weitgehend umgesetzt. Diese Erfolgsbilanz ist einem Politikverständnis geschuldet, das auf Ausgleich und Kooperation beruht. Zuallererst ist es aber ein Positivbeispiel internationaler Konfliktlösung, wobei eine Perspektive für eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union auch hier als erfolgreiches Zugpferd diente. Mazedonien hat seit Ende 2005 zwar den Status eines Beitrittskandidaten, allerdings wurden noch keine Verhandlungen aufgenommen, so dass frühestens 2010 mit einer Aufnahme zu rechnen ist.

Wir laden Sie herzlich ein, die junge Republik Mazedonien mit ihrer Jahrtausende alten Geschichte, deren Spuren und Prägungen allerorts sichtbar und entdeckbar sind, kennen zu lernen. (ik)



### Mazedonien: Land des Heiligen Kliment, der Hochgebirgsidylle und der Paprika

Eingebettet auf der südlichen Balkanhalbinsel zwischen Adria, Ägäis und dem Schwarzen Meer grenzen zahlreiche Gebirgszüge, deren Gipfel mehr als 2.000 Meter hoch sind, die fruchtbaren Becken und Flusstäler ab. Diese günstige geografische Lage förderte die Handelsbeziehungen zwischen Ost und West, Süd und Nord, weckte aber auch immer die Begehrlichkeiten seiner näheren und ferneren Nachbarn: Griechen, Makedonier, Illyrer, Römer, Slawen und Osmanen.



Als Teil dieser historischen Landschaft sind vielfältige bauliche Hinterlassenschaften sehenswerte Zeugnisse einstiger Kulturen. Begleiten Sie uns auf dem Weg durch die Jahrtausende:

Срдечно добредојде!  
Herzlich willkommen!

### Steinzeitliches, Antikes und Steinernes

Obwohl zeitgeschichtlich am Anfang, werden wir erst am Ende der Reise Gelegenheit finden, den Komplex des Steinzeitobservatoriums bei Kokino zu umwandern. Ungefähr 3.800 Jahre alt, diente es neben der Bestimmung von Mond- und Sonnenphasen als Kultstätte. Erst im Jahre 2001 entdeckt, wurde das Observatorium schon bald von der NASA dem britischen Stonehenge gleichgestellt. Ein interessantes geologisches Denkmal anderer Art ist in unmittelbarer Nähe zu finden: eine Anordnung von Felsen aus gehärteter Vulkanasche, bei denen sich erosionsbedingt eine Figurengrup-

pe herausformte. Diese sogenannten Steinpuppen werden in der Volkspoesie als Hochzeitsgesellschaft gedeutet. Auf Besiedlungsreste der Römer werden wir immer wieder stoßen: die Ruinen von Scupi und ein Aquädukt bei Skopje, das Amphitheater in Ohrid und die antike Ansiedlung Heraclea mit den byzantinischen Bodenmosaiken.

Einen architektonischen Entwicklungsschub gab es mit dem bulgarischen Zaren Samuel an der Wende zum 11. Jahrhundert und mit dem orthodoxen König Marko, der im 14. Jahrhundert über mazedonisches Gebiet herrschte: die Festungen über Skopje und Ohrid und die Festungstürme in Prilep. Befestigt wurde auch in der darauffolgenden osmanischen Zeit, so mit dem Dutzend Wachtürmen als Wahrzeichen von Kratovo. Infrastrukturell sind die erhaltenen Steinbrücken dort und in Skopje sehenswert. Außerdem charakteristisch sind die Ohrid-Häuser mit ihrer Erker-Architektur. Aber auch Kratovo, eine ehemalige Bergarbeiterstadt, wird uns gerade wegen seiner typischen Stadtbebauung trotz des gewaltigen Restaurationsbedarfes be-



# Das Land des Heiligen Kliment, der Paprika und Hochgebirgsidylle



geistern. Bitola wird uns mit einem Stadtzentrum voller klassizistischer Bauten aus dem 19. Jahrhundert, als es unzählige Konsulate und Handelsniederlassungen beherbergte, empfangen.

Die Ruine des alten Bahnhofs von Skopje dagegen erinnert mahrend und gedenkend an das große Erdbeben von 1963, bei dem die Hauptstadt fast vollständig zerstört wurde. Der Wiederaufbau erfolgte mit Hilfe internationaler Architekturwettbewerbe, deren betonlastigen Resultate Ausdruck damaliger Ästhetik sind.

## **Ikonen, Klöster und Orthodoxie**

Slawisches und Orthodoxes sind auch in Mazedonien untrennbar verbunden. Ab dem 6. Jahrhundert wanderten slawische Stämme ein. Früheste Zeugnisse ihrer von Byzanz ausgehenden Christianisierung lassen sich auf das 9. Jahrhundert datieren, als die Schüler der Slawenapostel Kyrill und Methodius, die Bischöfe Naum und Kliment in Ohrid ihren Sitz hatten. Die Zeichen der Orthodoxie sind somit allerorten zu finden: unzählige Klöster, Kirchen, Kapellen und überdimensionale

Kreuze aus unterschiedlichen Jahrhunderten. Allein in und um Ohrid soll es 365 Kirchengebäude geben. So ist zu erklären, das Ohrid nach der Tretjakov-Galerie in Moskau die größte Anzahl von Ikonen byzantinischen Stiles aus dem 11. bis 14. Jahrhundert vorweisen kann.

Wir werden natürlich auch außerhalb von Ohrid beeindruckende Beispiele dieser für Mazedonien charakteristischen Sakralarchitektur mit ihren ausladenden Fresko-Malereien, mittelalterlichen Ikonen und faszinierenden, holzgeschnitzten Ikonostasen besichtigen: Sv. Spas und Sv. Pantelejmon in und über Skopje, ein Höhlenkloster bei Struga, die Klosteranlage Sv. Naum am Ohrid-See, Sv. Dimitri in Bitola – bis vor wenigen Jahren größte orthodoxe Kirche des Balkans – und das Kloster Sv. Jovan Bigorski im Mavrovo-Nationalpark. Der Bedeutung der Orthodoxie für das Land angemessen, werden wir mehr bei einem Gespräch mit einem Mönch erfahren können. Unvergessen wird auch unsere letzte Nacht in Mazedonien werden, die wir in dem früheren Kloster Sv. Joakim Osogovski in Kriva Palanka verbringen.



### Moscheen, türkische Bäder und albanische Muslime

Die 500-jährige osmanische Besetzung und Verwaltung des Gebietes zeigen sich bis heute auch im Bild mazedonischer Städte: Moscheen, Bäder, Gasthöfe, Uhrtürme. Diese, Čaršija genannten, lebendigen Stadtteile werden uns vor allem in Skopje, Tetovo und Bitola in ihren Bann ziehen. Während Skopje die höchste Konzentration an Moscheen vorweisen kann, lädt uns in Tetovo die eindrucksvolle Šarena-Moschee wegen ihrer farbenprächtigen und ornamentreichen Innengestaltung zu einer Besichtigung ein.



Ebenfalls in Tetovo können wir bei einem Besuch des Derwisch-Klosters mehr über den Bektaşi-Orden erfahren.

Auf unserer Entdeckungstour durch Mazedonien werden wir außerdem feststellen, dass heutzutage in den vorrangig von Albanern bewohnten Dörfern, Stadtteilen und Städten islamische Traditionen wieder lebendig sind, sichtbar vor allem durch Minarette und den albanischen Adler auf rotem Untergrund. Debar und Struga sind solche urbanen Ansiedlungszentren neben Tetovo. Dort werden wir Gelegenheit haben, uns bei einem Gespräch mit dem Problemkreis der mazedonischen, vorwiegend muslimischen Albaner in einem multiethnischen Staat eingehender vertraut zu machen.

### Bergmassive, Seen und Naturparks

Als naturellen Ausgleich und wegen ihrer einzigartigen Flora und Fauna werden wir während unserer Reise den drei, im Gebirge gelegenen Nationalparks

Mazedoniens einen Besuch abstatten: Mavrovo, Galičica und Pelister. Tektonik, Vulkanismus und die südlichsten Ausläufer der letzten Eiszeiten formten die mazedonischen Landschaft. So ist es nicht verwunderlich, dass der Ohrid-See auf 700 Metern Höhe mit seinen weit über zwei Millionen Jahren Europas ältester See ist. Malerisch unterhalb des Galičica-Bergrückens gelegen, werden auch wir seiner Faszination erliegen. Endemisch ist nicht nur die dort lebende Ohrid-Forelle, eine wohlschmeckende Lachsforellenart, sondern auch die fünfnadelige Molika-Kiefer, die im Pelister-Gebirge oberhalb des Prespa-Sees heimisch ist. Diesen See, der kleinere, jüngere, aber höher gelegene Bruder und Quelle des zum Weltnaturerbe der UNESCO zählenden Ohrid-Sees, werden wir auch bei einem Bootsausflug zur Schlangensinsel Golem Grad kennenlernen. Am Rande des Pelister haben wir dann die Möglichkeit zu Wanderungen und zu interessanten Einblicken in den Natur- und Umweltschutz Mazedoniens.

# Das Land des Heiligen Kliment, der Paprika und Hochgebirgsidylle



## Urbanes Leben und Abgeschlossenheit

Ungeachtet der reichhaltigen Natur- und Kulturschönheiten Mazedoniens, die sehens- und entdeckenswert sind, werden wir auch unterschiedliche Lebensweisen der Landesbewohner kennen lernen.

Das pulsierende Skopje, das boomende Tetovo, das bürgerliche Bitola sowie das lebendige Ohrid werden uns modern und zivilisatorisch erscheinen. Tradition und Authentizität werden wir dagegen öfter in den ländlichen Gebieten und in den abgeschiedenen Bergdörfern finden.

Mazedonien ist aber auch ein Land der Paprika – angebaut in den Tiefebene, schmückt sie, zum Trocknen aufgehängt, farbenprächtigt die Häuser. Die Paprika werden vielfältig zubereitet, finden sich immer auf dem Esstisch und gelten fast als Grundnahrungsmittel der reichhaltigen mazedonischen Küche. Vorzüglich sind auch die hierzulande nahezu unbekannt mazedonischen Weine, die wir nicht nur bei einer Weinverkostung



in einem traditionellen Anbaugebiet in Negotino genießen werden. Gastfreundschaft wird wörtlich genommen, jedoch in einer unerwartet entspannten und unaufdringlichen Art, am ursprünglichsten erlebbar in den Bergdörfern.

Среќен пат! Glückliche Reise!

(ik)

## Reisehöhepunkte:

- Zwei der ältesten Seen Europas
- Geschützte Natur im Hochgebirge
- Beindruckende Vielfalt an orthodoxer Kirchenarchitektur
- Steinzeitliches Observatorium
- Römische Ruinen
- Die Perle des Balkans - Ohrid
- Moscheen und osmanische Stadtansichten
- Imposante Festungen und malerische Bergdörfer
- Mazedonische Kulinarier
- Einblicke in traditionelle Lebensweisen
- Begegnungen und Gespräche



### 1. Tag Auf Schienen

Abfahrt ab München Hbf. (nachmittags).  
Ankunft Wien. Abfahrt Wien im Schlafwagen.

### 2. Tag Erste Eindrücke

Zugwechsel in Belgrad (morgens).  
Ankunft Skopje (nachmittags).  
Erkundung Skopje - Altstadt mit  
Festung Kale und Čaršija.  
Begrüßungsabend.

### 3. Tag In den Bergen um Skopje

Fahrt mit dem Reisebus zum Matka.  
Besichtigung des Klosters Sv. Pantelejmon und  
Wanderung zum Millenium-Kreuz auf dem  
Vodno, Spaziergang am Stausee.  
Rückfahrt und Stadterkundung „Neues Skopje“.  
Gesprächskreis zu Geschichte und Gegenwart.

### 4. Tag Römer und Roma

Fahrt nach Scupi und Besichtigung der  
römischen Ruinen.  
Gesprächsrunde zur Situation der Roma.  
Rückfahrt nach Skopje.  
Führung durch das Makedonien-Museum.  
Besuch der Kirche Sv. Spas.  
Zeit zur freien Verfügung.

### 5. Tag Bei den Albanern

Fahrt nach Mavrovo über Tetovo.  
Stadterkundung Tetovo, Bunte Moschee und  
Derwisch-Kloster des Bektaşi-Ordens.  
Gesprächsrunde zur Lage der albanischen  
Minderheit (Südosteuropa-Universität).

### 6. Tag Tradition und Besinnung

Fahrt zum Mavrovo Nationalpark.  
Besuch des Hochgebirgsdorfes Galičnik.  
Käseverkostung.  
Besichtigung des Klosters Sv. Jovan Bigorski.  
Gespräch mit einem orthodoxen Mönch.

### 7. Tag Entlang der schwarzen Drim

Fahrt nach Ohrid, unterwegs Stadterkundung  
Debar und Struga.  
Besuch eines Höhlenklosters.  
Abendessen mit deutschen Geschäftsleuten.

### 8. Tag Ohrider Schönheiten

Stadterkundung Ohrid.  
Mit dem Boot zu Sv. Jovan Bogoslov Kaneo,  
zu Fuß zur Sv. Kliment, zur Festung Zar Samuel  
und durch die Altstadt zur Ikonengalerie.  
Zeit zur freien Verfügung.  
Optional Konzertbesuch (z.B. Jazz).

### 9. Tag Um und auf den Seen

Fahrt zum Kloster Sv. Naum.  
Besichtigung des Klosters mit Bootsfahrt zu den  
Quellen des Sv. Naum.  
Fahrt zum Galičica Nationalpark.  
Bootsfahrt zur Insel Golem Grad im Prespa-See.  
Rückkehr nach Ohrid.

### 10. Tag Alte Handelsorte

Fahrt über Resen nach Bitola.  
Besichtigung der Ausgrabungsstätte Heraclea.  
Stadterkundung Bitola.  
Fahrt zum Pelister Nationalpark entlang des  
Prespa-Sees.  
Rundgang durch das Dorf Brajčino.  
Abendessen bei einer Familie des Dorfes.  
Gespräch über Natur- und Umweltschutz.  
Übernachtung in Privatunterkünften.

### 11. Tag Natur im Hochgebirge

Je nach Wetter und Kondition:  
Wanderung auf einem Naturpfad durch den  
Pelister-Nationalpark oder  
Wanderung um Brajčino mit einem lokalen  
Bergführer.  
Mittags Picknick mit Lunchpaketen.  
Abendessen bei einer Familie des Dorfes.

# Programmablauf



## 12. Tag Durch fruchtbare Ebenen

Fahrt nach Kruševo, Stadterkundung.  
Besuch des Illinden-Denkmal Makedonien.  
Stadterkundung Prilep mit Spaziergang zur Markos-Festung und zum Nonnenkloster Sv. Mihail Arhangel.  
Weinverkostung auf einem Weingut in Negotino.

## 13. Tag In die Steinzeit

Fahrt nach Kratovo.  
Fahrt zum prähistorischen Observatorium in Kokino, Rundgang durch das geologische Reservat in Kuklica.  
Stadterkundung Kratovo.  
Fahrt nach Kriva Palanka.  
Führung durch die Klosteranlagen Sv. Joakim Osofovski.  
Übernachtung im Kloster.

## 14. Tag Auf Schienen

Fahrt nach Skopje.  
Im Zug ab Skopje im Schlafwagen (mittags).

## 15. Tag Nach Hause

Zugwechsel in Ljubljana (morgens).  
Ankunft München (abends).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 1960,-
- Mindestteilnehmerzahl: 5
- Maximale Gruppengröße: 20

### Im Preis sind enthalten:

- Vorbereitungsmaterial
- Liegewagen (6er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ in Skopje (3 Nächte), in Mavrovo (2 Nächte), in Ohrid (3 Nächte), in Veles (1 Nacht)
- 2 Übernachtungen in Gastfamilien
- 1 Übernachtung im Kloster
- 9 Tage Vollpension, 4 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder,
- Reiseleitung (Weit-Blicke, lokale Reiseleitung)
- Versicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (optional):

- Einzelzimmerzuschlag: € 240,-
- Andere Abteilbelegung im Zug: Zweierabteil im Schlafwagen Wien-Belgrad € 45,-  
Skopje-Ljubljana € 45,-



11







## Von farbigen Revolutionen, Kosaken, Zimtläden und Palästen des Morgenlandes

Vielgestaltigkeit – das ist das Markanteste an der Ukraine. Wir laden Sie ein, so manches Juwel zu entdecken in diesem Land, das sich über weite Flächen des Kontinents von Polen bis zum Schwarzen und Asowschen Meer erstreckt.

Begegnen Sie dem majestätischen Dnjep, der vom Norden her das Land durchzieht, in weitem Bogen nach Osten ausholt, ausgedehntes Steppenland passiert und sich schließlich ins Schwarze Meer ergießt. Er war bereits in vorgeschichtlicher Zeit Teil eines der wichtigsten Verkehrswege, die den Ostsee- mit dem Schwarzmeerraum verbanden. Er trug seither immer wieder Menschen in friedlicher oder kriegerischer Absicht. Auf ihm kam 882 der Warägerfürst Oleg aus Nowgorod und übernahm die Herrschaft in Kiew, womit die bedeutsame Epoche der Kiewer Rus' begann. Der Dnjep ist zu einem Symbol für die Ukraine geworden.

Entdecken Sie Kiew! Von dieser Stadt geht eine Faszination aus, die man selbst erlebt haben muss. Es erwartet Sie eine lebendige europäische Metropole mit einem reichen kulturellen Erbe. Dabei war die mächtige Kiewer Rus' das bedeutendste, aber bei weitem nicht das einzige Kapitel. Religiöses, politisches und kulturelles Zentrum dieses riesigen Reiches war die Sophienkathedrale. Nach ihrer Fertigstellung 1054 soll es an Formvollendung und Schönheit in ganz Europa nicht ihresgleichen gegeben haben.

Spüren Sie den Steppenwind in der Nase, wo einst die Reiter der Goldenen Horde heranstürmten! Die Weite der Steppe schlug sich auch im legendären Freiheitswillen der Kosaken nieder, die sich später hier formierten. Das von ihnen gegründete Zaporizzja wurde international bekannt durch den gleichnamigen Kleinwagen, einer der kuriossten Schöpfungen der Autoindustrie im Ostblock. Die westlichen Provinzen haben ihr eigenes Gesicht mit ihren Auwäldern und Mooren. Städtenamen wie L'viv (Lemberg, L'vov) und Czernowitz lassen Literaturfreunde



# Im Lande des Dnjepr



aufhorchen. Diese Region war Heimat und Wirkungsstätte von Paul Celan, Rose Ausländer, Josef Roth, Bruno Schulz und vielen anderen. Die habsburgischen und polnischen Einflüsse sind in den Straßenzügen unverkennbar. Die Zimtläden des Bruno Schulz wird man wohl vergeblich suchen.

Ein Paradies nicht nur für Naturfreunde und Wanderer sind die Karpaten. Romantische Dörfer erwarten Sie ebenso wie ein ganz eigenes ethnisches Kolorit.



Besonders sehenswert sind die südlichen Regionen der Ukraine, so die Hafenstadt Odessa, der Sergej Eisenstein ein filmisches Denkmal in seinem „Panzerkreuzer Potjomkin“ setzte. Entdecken Sie mit uns den landschaftlichen Reichtum der Krim. Es locken subtropische Schwarzmeerstrände, Zypressenhaine und sonnendurchflutete Bergwiesen unter berauschend schwerem Wacholderduft. Durchstreifen Sie die dichten Laubwälder des Krimgebirges und genießen Sie atemberaubende Ausblicke von den Höhenzügen auf das Schwarze Meer. In Jalta ist noch immer etwas vom mondänen



Charme des Kurorts aus den Zeiten Anton Čechovs zu spüren. Im Landesinneren wird der Palast der Krimkhane Ihre Fantasien von Tausendundeiner Nacht mit lebendigen Bildern bereichern.

Die hier nur angedeutete Vielfalt des Landes ist nicht innerhalb weniger Wochen zu erfassen. Wir werden die Ukraine in unterschiedlichen Reisen erkunden. Sie werden ein breites Spektrum an Religionen und Konfessionen vorfinden. Orthodoxie, Katholizismus, Protestantismus, jüdische Tradition und Islam sind in den Menschen fest verwurzelt. Das Drängen großer Bevölkerungsteile nach liberaleren Machtstrukturen, gipfelnd in der „Orangen Revolution“, steht der großen Popularität autoritärer Regierungsformen gegenüber. Gehört man zum „Osten“ oder zum „Westen“? Worin liegt bei all der Vielfalt eigentlich die ukrainische Identität? Wohin wird die Umbruchphase führen, die das Land seit Jahren bewegt? Schauen Sie selbst! Begegnen Sie den Menschen mit ihren Wertvorstellungen, Hoffnungen, Ängsten und Träumen.

### Die eigenwillige Schwarzmeer-Schöne und Gold überm Dnjepr

Atemberaubende Landschaften, dicht gesäte Spuren alter Kulturen und architektonische Perlen – all das macht eine Krimreise unvergesslich. Doch damit nicht genug. Der Besucher findet sich inmitten eines bunten Völkergemischs wieder, einer heterogenen Gesellschaft, die sich im Umbruch befindet. So nimmt die Zahl der Krimtataren zu, die ins Land ihrer Väter zurückkehren und die kulturelle Vielfalt unübersehbar bereichern. Wie überall in der Ukraine greift zudem die Liberalisierung von Politik und Wirtschaft um sich – mit ihren Licht- und Schattenseiten.



### Zauber des Orients

Wir beginnen unsere Erkundungen im Palast der ehemaligen Krimkhane in Bachčisaraj am Nordrand des Krimgebirges. 300 Jahre währte die Herrschaft dieser Khane über die Krim und weite Flächen des ukrainischen Festlandes, bevor das Territorium 1783 von Russland annektiert wurde. Als Puschkin den Ort besuchte, war er vom sogenannten Tränenbrunnen im Palast und der Legende seiner Entstehung tief beeindruckt. Er verewigte die tragische Geschichte in dem weltbekannten Poem „Bachčisarajskij Fontan“. Nach unserem Ausflug in die orientalische Kultur steigen wir durch das reizvolle Iosafatov-Tal hinauf zu den Ruinen der Höhlenstadt Čufut Kale. Gegründet im 10. Jh. durch das Nomadenvolk der Alanen, wurde sie Ende des 13. Jh. von den Tataren eingenommen und später von den jüdischen Karaimen besiedelt. Seit dem 19. Jh. verlassen, bietet der Ort neben seinen Ruinen faszinierende Ausblicke über das Bergland, malerische Täler bis hin zur weiten Krimebene im Norden und zum Schwarzen Meer im Süden.

### Schatten der Kriege

Sewastopol' wird uns mit offenen Armen empfangen und nicht ahnen lassen, dass es noch bis in die 1990er Jahre Sperrgebiet war. Um diese Stadt von erheblicher militärischer Bedeutung tobten erbitterte Kämpfe während des Krimkrieges 1853–56 und im Zweiten Weltkrieg. Man kann die Stadt als angenehme und bizarre Mischung verschiedenster Komponenten beschreiben: russischer Patriotismus, ukrainische Tradition, helle Gebäude im Stile der Stalinarchitektur, Cafés mit westlichem Flair, die Präsenz zweier(!) Schwarzmeerflotten und die Romantik des Schwarzen Meeres.

### Griechische Altertümer und die Taufe des Großfürsten Volodymyr

Die reichen Überreste der Stadt Chersones vermitteln eine Ahnung von zweitausend Jahren Geschichte, die von der Gründung durch die Griechen im 5. vorchristlichen Jahrhundert bis zur Zerstörung durch die Tataren im 14. Jh. reicht. Von herausragender Bedeutung ist

# Die Schwarzmeerschöne und das Gold überm Dnjepr



Chersones durch die Taufe des Kiewer Großfürsten Volodymyr im Jahre 988. Dieses Ereignis markiert den Beginn der Christianisierung Russlands und die Entstehung der Russischen Orthodoxie. Das griechische Altertum begleitet uns auch in der malerischen Bucht Balaklava, wo angeblich schon die Argonauten angelegt haben. Nach einem unvergesslichen Blick von einer Klippe am Eingang der Bucht erschließt uns eine Bootstour der Faszination der Steilküste von der Seeseite her.

## Palmen, Zypressen und die warmen Winde des Südens

Weiter führt uns die Reise zur subtropisch geprägten Südküste. Sie stellt mit ihren Palmen und Zypressenhainen das dar, was viele mit dem Wort Krim verbinden. Hier stieg ab Mitte des 19. Jahrhunderts das Städtchen Jalta zum Modekurort der russischen Aristokratie und des Bürgertums auf.

Wir besuchen den malerischen Zarenpalast von Livadija, in dem 1945 die Jalta-Konferenz stattfand. Der Voroncov-Palast

in Alupka wird uns mit einer Mischung aus westlicher und östlicher Architektur überraschen. Er vereint den Tudor-Stil Englands des 16. Jahrhundert mit indisch-orientalischen Elementen. Der Palast von Massandra begegnet uns im Stil der französischen Renaissance. Auch die fantasie reich angelegten Parks dieser Paläste werden wir uns nicht entgehen lassen. Hier erwarten uns zudem traditionsreiche Weinkellereien mit einem Rundgang und Verkostung. In einer liebevoll eingerichteten alten Villa unweit von Jalta werden Sie sich persönlich willkommen fühlen – der beste Ort, um nach einem ausgefüllten Tag zur Ruhe und zu sich selbst zu finden. Von hier aus werden wir in die Bergwelt aufbrechen. Unser Ziel ist der Aj Petri, der mit seinen 1233 Metern Höhe malerisch über der Küste thront. Die Felsspitzen, auch „die drei Zähne“ genannt, sind aus Korallen des späten Jura entstanden. Der Weg führt durch Laub- und Nadelwälder, vorbei an schroffen Felsen und kargen Hochplateaus, wobei sich Küsten- und Berglandschaft in immer neuen Ansichten zeigen.



### Modekurort Jalta

In Jalta lädt die Uferpromenade ein, die Seele baumeln zu lassen. Ein Stadtrundgang führt uns zu einer russisch-orthodoxen und zur evangelisch-lutherischen Kirche. Wir werden auch die armenische Kirche besichtigen. Ihre sparsame Form- und Farbgestaltung wirkt auf den Besucher in starker Eindringlichkeit.

Im ehemaligen Jaltaer Wohnhaus Anton Čechows werden wir noch ein wenig von der Gegenwart dieses Menschen mit seiner schmunzelnden Weisheit, seiner Melancholie und seinem Humor spüren. Ohnehin scheint sein Geist in der Stadt noch lebendig zu sein. Mit etwas Glück trifft man seine Dame mit dem Hündchen.



### Stille Pfade im Karadag

Weiter führt uns die Reise zur 1389 errichteten Genuesischen Festung nach Sudak. Der Name verweist auf ihre Gründer aus Genua. 1475 von den Türken eingenommen, kam sie 1783 schließlich in russische Hand.

Ein Naturerlebnis der besonderen Art erwartet uns im Naturschutzgebiet des Karadag. Der Name deutet auf die schwarze Färbung hin, die dieses Vulkanmassiv von der Umgebung abhebt. Auf unserer 8 km langen Wanderung erwarten Sie bizarre Bergformen, der schwere Duft des Wacholders über sonnenverträumten Berghängen und eine artenreiche Flora und Fauna. Die Exkursion gibt uns Gelegenheit, von einem Experten Genaueres über den Umweltschutz auf der Krim zu erfahren.

### Mit Künstlerraugen gesehen

Dass die faszinierenden Krim-Landschaften auch Maler in ihren Bann zogen, ist nicht verwunderlich. Einer von ihnen war

Maksimilian Vološin. Sein Wohnhaus in Koktebel' ist heute Museum und wirft nicht nur ein Licht auf den Literaten und Maler selbst, sondern auch auf eine ehemalige Künstlerkolonie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Bevor wir die Schwarzmeerküste verlassen, widmen wir unsere Aufmerksamkeit in Feodosija dem Werk Ivan Ajvazovskijs. Er hat das Meer auf zahlreichen Gemälden in den verschiedensten Stimmungen dargestellt und gilt als Meister dieses Sujets.

### Goldene Kuppeln überm Dnjepr

Unsere Reise auf die Krim wird eingeraht von zwei Begegnungen mit Kiew. Genießen Sie den Blick auf den majestätischen Dnjepr, wie er an der Unterstadt vorbeizieht und die Hügel hinaufblinzelt, auf denen vor eineinhalb Tausend Jahren Kij und seine Geschwister Kiew gründeten. Hier im Fluss ließ Großfürst Volodymyr im Jahre 988 seine Untertanen taufen, als er das Christentum einfuhrte. Ein Höhepunkt wird der Besuch der Sophienkathedrale sein. Sie ist ein einzigartiges Denkmal der Kultur und Baukunst der

# Die Schwarzmeerschöne und das Gold überm Dnjepr



Kiewer Rus', ja der Weltarchitektur überhaupt. Im Jahre 1054 fertiggestellt, ist sie eine der ältesten erhaltenen Kirchen im ostslawischen Raum. Sie übt nach wie vor eine einzigartige Wirkung auf den Besucher aus.

Folgen Sie uns durch die Gassen mit eineinhalb Tausend Jahren Geschichte. Wir werden den alten Stadtkern erkunden, das Kiew des Großfürsten Vladimir und seines Sohnes Jaroslav. Mancher wird sich beim Anblick des Goldenen Tors oder des Kahlen Hügels an Mussorgskis Musik erinnern. Eine Fahrt auf dem Dnjepr wird unsere Sicht auf Kiew als Teil der Flusslandschaft um eine interessante Perspektive bereichern.

## Kiews eigener Charme

Das Antlitz dieser Stadt ist unverwechselbar. Ältere Straßenzüge verschiedener Stilrichtungen stehen in Nachbarschaft zu riesigen Gebäudekomplexen der Nachkriegszeit, von denen ein erstaunlicher Charme ausgeht. Licht und Farbigkeit Kiews sind von ganz eigenem Reiz.



Neben zahlreichen Parks gibt es ausgedehnte bewaldete Flächen. Tauchen Sie ein in die quirlige Unterstadt Podil.

Entdecken Sie – ob nun mit uns oder auf eigene Faust – ein wenig vom Alltag dieser osteuropäischen Hauptstadt, in der mit der sogenannten „Orangefarbenen Revolution“ 2004 neue Impulse für Veränderungen ausgingen, die weit über die Ukraine hinaus wirken.

## Reisehöhepunkte:

- Kiew - die Mutter einer Hochkultur
- Die Sophienkathedrale
- Auf den Wassern des Dnjepr
- Bachčisaraj – Märchen des Orients
- Thauris – Griechische Antike Chersones
- Volodymyrs Taufe
- Schlösser und Gärten um Jalta
- Der Gipfel des Aj Petri
- Handelskolonien des Mittelalters
- Im Karadag Nationalpark
- Ajvazovskij: ein Künstler sieht das Meer

12

### 1. Tag Auf große Reise

Abfahrt ab Berlin-Lichtenberg (abends).

### 2. Tag Auf Schienen

Ankunft in Kiew (abends).

### 3. Tag Kiew – Zentrum einer Hochkultur

Rundgang durch das Kiew der Großfürsten Volodymyr und Jaroslav (10./11. Jahrhundert).  
Besuch der Sophienkathedrale.  
Individuelle Erkundungen.  
Abfahrt von Kiew (abends).

### 4. Tag Tausendundeine Nacht

Ankunft in Bachčisaraj auf der Krim (mittags).  
Besichtigung des Khanspalastes in Bachčisaraj.  
Aufstieg zur Höhlenstadt Čufut Kale.  
Fahrt nach Sewastopol'.

### 5. Tag Faszination der Steilküste

Exkursion nach Balaklava.  
Aufstieg zur Klippe am Eingang der Bucht.  
Bootsexkursion entlang der Küste.  
Führung durchs Stadtzentrum Sevastopol's.  
Individuelle Erkundungen.

### 6. Tag Griechische Antike

Besichtigung der Ruinen des griechischen Chersones aus antiker Zeit.  
Besuch des Panoramas der Verteidigung Sevastopol's.  
Fahrt nach Alupka.  
Besichtigung des Voroncov-Palastes und des Parks in Alupka.

### 7. Tag In die Berge

Exkursion ins Gebirge.  
Aufstieg auf den Aj Petri.  
Alternativ: Streifzüge im Bergland.

### 8. Tag Seebad Jalta

Besuch des Zarenpalastes und Parks von Livadija (Tagungsort der Jalta-Konferenz 1945).  
Stadtrundgang Jalta.  
Individuelle Erkundung Jalta.

### 9. Tag Traditionsreiche Weinkultur

(Äußere) Besichtigung Massandra-Palast.  
Besuch der Weinkellerei von Massandra mit Weinverkostung.  
Fahrt nach Sudak.  
Besichtigung der Genueser Festung in Sudak.  
Fahrt nach Koktebel'.

### 10. Tag Wandern im Karadag

Exkursion durch den Karadag.  
Besuch des Vološin-Hauses in Koktebel'.  
Individuelle Erkundungen in Koktebel'.

### 11. Tag Kunst auf der Krim

Fahrt nach Feodosija.  
Besuch der Ajvazovskij-Galerie in Feodosija.  
Fahrt nach Simferopol'.  
Abfahrt von Simferopol' nach Kiew (abends).

# Programmablauf



## 12. Tag Lebendige Metropole Kiew

Ankunft in Kiew (mittags).  
Führung durch die Kiewer Unterstadt Podil.  
Individuelle Erkundungen.

## 13. Tag Auf dem majestätischen Dnjepr

Besichtigung des Michaelsklosters.  
Flussfahrt auf dem Dnjepr.  
Individuelle Erkundungen.

## 14. Tag Auf Schienen

Abfahrt von Kiew (morgens).

## 15. Tag Nach Hause

Ankunft in Berlin-Lichtenberg (morgens).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 2120,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

### *Im Preis sind enthalten:*

- Vorbereitungsmaterial
- Liegewagen (4er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad /WC in Kiew (3 Nächte), in Sevastopol' (2 Nächte), in Koktebel' (2 Nächte)
- 3 Übernachtungen im Pensionat „Alte Villa“ in Alupka
- 9 Tage Vollpension, 2 Tag Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder, Reiseleitung (Weit-Blicke, lokale Reiseführung)
- Krankenversicherung
- Sicherungsschein

### *Zusätzliche Kosten (optional):*

- Einzelzimmerzuschlag: € 300,-  
andere Abteilbelegung im Zug:  
Berlin - Kiew - Berlin  
Einzelabteil: € 340,-  
Zweierabteil: € 180,-  
Kiew-Bachčisaraj / Simferopol' - Kiew  
Einzelabteil: € 130,-  
Zweierabteil: € 80,-

*Ich lebte damals im Getümmel  
Odessas, dieser staub'gen Stadt,  
Die viel Verkehr, viel heitern Himmel  
Und einen lauten Hafen hat.  
Dort wehen schon Europas Lüfte.  
Dort streut der Süden Glanz und Düfte,  
Pulsiert das Leben leichtbeschwingt;  
Italiens holde Sprache klingt  
Auf allen Straßen, hier Slowenen,  
Dort Spanier; Frankreich, Griechenland  
Hat reiche Kaufherrn hergesandt,  
Armenier feilschen mit Rumänen;  
Selbst aus Ägypten stellt sich dar  
Held Mor-Ali, der Ex-Korsar.*

A.S. Puschkin



### Brücken in alle Welt

Die Weltoffenheit einer Hafenstadt entfaltet sich im südlichen Flair von Odessa auf besondere Weise. Puschkin hat in seinem Gedicht nur eine kleine Anzahl der 130 Nationalitäten aufzählen können. Odessa entwickelte sich in den letzten 200 Jahren zu einer Metropole, die von vielen Kulturkreisen geprägt wurde. Hier begegnete die Antike dem Reitervolk der Skythen. Hier herrschten über Jahrhunderte die Osmanen, nach den russisch-türkischen Kriegen ab 1789 schließlich die Russen. 1794 erfolgte auf einen Erlass der Zarin Katharina II. die Gründung des Hafens. Schnell entstand der wichtigste Hafen des Russischen Reiches, der über viele Jahre hinweg auch die Privilegien einer Freihandelszone genoss.

Das damals am Reißbrett geplante, moderne, schachbrettartige Straßensystem ist noch heute charakteristisch für Odessa. Vor allem die Gouverneure der ersten 50 Jahre engagierten sich stark für eine moderne Stadtentwicklung.

Die Architektur der Stadt kündigt von der großen wirtschaftlichen Blüte dieser Zeit. Üppiges Grün beherrscht fast alle Straßen. Man wandelt durch malerische Alleen weit ausladender Platanen, Akazien, Kastanien oder Sommerlinden. Größe und Erhabenheit strahlen auch die edlen Straßenpflaster und die großzügige Breite der Boulevards aus. Odessa war einst eine reiche Stadt und ist dabei, es wieder zu werden. Auch über eine neue Freihandelszone wird nachgedacht.

Am Hafen werden auch unsere Erkundungen beginnen. Die Landungsbrücken hinter uns lassend, ersteigen wir die Potjomkin-Treppe – benannt nach der berühmten Szene im Film „Panzerkreuzer Potjomkin“, mit deren Eindringlichkeit der Regisseur Sergej Eisenstein Filmgeschichte schrieb.

Genießen Sie den Blick hinunter auf den Hafen und die Weiten des Schwarzen Meeres, bevor Sie eintauchen ins mondäne Treiben der Boulevards. Es folgt ein Streifzug durchs Zentrum der Stadt. Die Kirchen und Synagogen strahlen



# Matrosen, Literaten und Ganoven



etwas von der Religiosität aus, zu der die Menschen nach der Sowjetzeit zurückgefunden haben. Wie ein Gegenpol dazu wirken die großen Kaufhäuser, verpflichtet der „Religion“ des Konsums.

Der zweite Tag hält sinnliche Erlebnisse der Extraklasse für Sie bereit. Das Archäologische Museum beherbergt eine umfangreiche und wirkungsvoll präsentierte Sammlung antiker Kunst aus skythischen und griechischen Werkstätten des gesamten nördlichen Schwarzmeerraumes. Sie erhalten Einblick in eine längst vergangene Epoche, als nomadische Skythen der darstellenden Kunst in Griechenland und Europa nachhaltige Impulse gaben. Sie werden sich in ungewöhnlich lebendiger Weise von Menschen angesprochen fühlen, die vor zwei Jahrtausenden lebten und uns in ihren Skulpturen, Schmiede- und Töpferarbeiten noch heute vieles zu sagen haben.

Am Nachmittag werden Sie bei der Verkostung von regionalen Weinen verwöhnt.



## Am Schwarzen Meer

Odessa rühmt sich ebenso Kurort zu sein. Ein Boot bringt uns zu den peripher gelegenen Badestränden. Der Rückweg führt uns durch den Ševčenko-Park. Von hier eröffnen sich beeindruckende Blicke auf den Hafen mit einem regelrechten Wald von Kränen. Vorbei an den Überresten der russischen Festung gelangen wir zurück in die Innenstadt. Odessas Ruhm beruht auch auf seinem literarischen Leben, das bald nach der russischen Stadtgründung aufblühte und bis heute von hier nicht wegzudenken ist. Der regionale literarische Kosmos ist von einer Vielfalt und Tragweite, so dass wir uns ihm nicht nur einmal zuwenden. Wir beginnen mit Erinnerungstücken zur Entwicklung des regionalen Literaturschaffens von der Stadtgründung bis zur Oktoberrevolution. Hier begegnen uns Namen wie Puschkin, Gogol und Tolstoj. Sie werden dabei nicht nur manchen großen Schriftsteller „wiedersehen“ oder neu kennenlernen, sondern auch eine Vorstellung vom jeweiligen Zeitgeist und der Regionalgeschichte erhalten.

### Originelle Kriminelle

Odessa hat viele Gesichter, darunter auch so manches „schräge“. Wir begeben uns auf die Spuren berühmter Krimineller, die man in gewissem Sinne als Originale bezeichnen kann. Später steigen wir hinab in die Katakomben, die eine weitverzweigte Welt für sich darstellen. Entstanden schon in der Gründungszeit als Fluchtweg für die Obrigkeit, wurden sie im Folgenden zur Zufluchtsstätte für Schmuggler, Piraten, Bolschewisten und Partisanen. Heute haben sich an einigen Stellen vor allem obdachlose Jugendliche eingerichtet. Eine reiche Bürgerschaft hinterlässt in einer Stadt neben prunkvollen Bauwerken auch Kostbarkeiten der darstellenden Kunst. In Odessa ist ein Teil dieses



reichen Erbes im Museum für westeuropäische und orientalische Kunst ausgestellt. Hier können Sie indische Skulpturen und kostbare chinesische Vasen ebenso bewundern wie Gemälde italienischer, französischer und holländischer Künstler. Im Anschluss werden diese Eindrücke noch bereichert durch die Besichtigung architektonischer Meisterwerke. Hervorzuheben ist die Oper als eine Perle des Wiener Barocks. Ein ausgesuchtes Glanzstück ist auch die Philharmonie, errichtet in Florentiner Gotik, deren Inneres bestimmt wird durch monumentale Renaissance-Elemente. Diese schaffen ein unvergessliches Erlebnis von Raum, Licht und Farbe.

### Die Kunst des Schreibens

Am letzten Tag in Odessa wenden wir uns noch einmal ihrer literarischen Seite zu. Das Augenmerk gilt diesmal der sowjetischen Epoche. Die radikalen Veränderungen in Politik, Gesellschaft und Alltag schlugen sich in originellen künstlerischen Formen nieder. Die Suche der Künst-

lerszene und Intelligenzija nach neuen Wegen in jener aus den Fugen geratenen Zeit gehört zum Spannendsten, was in Kunst und Literatur vorstellbar ist. Zumal wir hier auf eine schillernde Vielfalt von Charakteren treffen, unter denen sich Namen wie Bunin, Achmatowa, Babel, Majakowski und Ilf und Petrov befinden. In den Jahrzehnten politischer Stagnation nach der Konsolidierung der Sowjetmacht nutzten einige Autoren die Literatur und flochten, subtil die Zensur umgehend, in ihre Texte Kritik ein. Der sprichwörtliche Humor der Odessiten sorgte dabei für eine kräftige Würze.

Unser Weg führt uns vorbei an Lebensstationen großer Literaten und wir gelangen in ein Viertel mit einer ganz eigenen Atmosphäre – die Moldawanka. Wie der Name bereits vermuten lässt, leben hier viele Einwanderer aus Moldawien. Es ist eine Armeleutegegend, die vergleichsweise ländlich wirkt. Wieder auf dem Rückweg ins Stadtzentrum kommen wir zur zentralen Gedenkstätte für die Opfer des Holocaust, der auch in Odessa tiefe Narben hinterließ.

# Matrosen, Literaten und Ganoven



## Kiews tausend Jahre Ruhm

Am Abend heißt es Abschied nehmen, bevor uns der Nachtzug in die ukrainische Kapitale bringt. Nach einem ersten Rendezvous mit dem morgendlichen Kiew führen wir Sie durch die mittelalterliche Oberstadt. Die einzigartige Sophienkathedrale (Teil des UNESCO-Weltkulturerbes), die Andreaskirche und das Goldene Tor empfängt Sie mit der Aura fremdländischer Märchen.

Sie werden entlang der Prachtboulevards des modernen Kiews schlendern. Sie lernen den Kreščatik kennen und den Unabhängigkeitsplatz als wichtigsten Schauplatz der sogenannten „Orangen Revolution“ im Herbst 2004.

Der nächste Tag gehört der pulsierenden Unterstadt Podil. Im einstigen Wohnhaus von Bulgakow erhalten Sie interessante Einblicke in die Lebens- und Romanwelt des herausragenden Schriftstellers.

In Podil geht es vorbei an historischen Handelshäusern zur traditionsreichen Mohyla-Akademie. Wir besuchen die malerische Eliaskirche nahe des Dnjepr, wo bereits 945 die erste Kirche der Kiewer



Rus' gestanden haben soll. Den Chroniken zufolge wurden hier 988 die Kiewer im Fluss getauft.

Bevor wir uns am nächsten Morgen auf die Heimfahrt begeben, lassen wir den Tag mit delikater ukrainischer Küche ausklingen.

## Reisehöhepunkte:

- Hafenstadt Odessa
- Eisensteins „Panzerkreuzer Potjomkin“
- Wirkungsstätte großer Literaten
- Handelsmetropole Odessa
- Wiener Barock und Florentiner Gotik
- Kunst der Skythen
- Schmuggler und Katakomben
- Kurort Odessa
- Kiews goldene Kuppeln
- Weltkulturerbe Sophienkathedrale
- Zu Besuch bei Bulgakow

### 1. Tag Abfahrt

Abfahrt von Berlin-Lichtenberg (abends).

### 2. Tag In die Ferne

Mit dem Zug durch Polens Hügelland und Wolhyniens Sümpfe.

### 3. Tag Hafenstadt Odessa

Ankunft in Odessa (morgens).  
Schlendern zum Hafen über die berühmte Potjomkin-Treppe.  
Eintauchen ins mondäne Flair der Boulevards.  
Christliche und jüdische Gotteshäuser.

### 4. Tag Antikes Erbe

Führung durch die Ausstellung antiker Kunst der Skythen und Griechen im Archäologischen Museum.  
Weinverkostung vor den Toren der Stadt.

### 5. Tag Maritimes Odessa

Odessa vom Meer aus gesehen.  
Mit dem Dampfer vom Hafen zum Ševčenko-Park. Parkspaziergang mit Blick auf weite Meereshorizonte und das geschäftiges Treiben im Güterhafen.  
Besichtigung der Ruinen der alten russischen Festung.  
Besuch des Literaturmuseum mit Einführung in die Literaturgeschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Revolution.

### 6. Tag Schräges Odessa

Streifzug auf den Spuren berühmter Krimineller der Stadt.  
Exkursion in die Katakomben von Odessa.

### 7. Tag Kosmopolitisches Odessa

Besichtigung des Museums für west-europäische und orientalische Kunst.  
Philharmonie, Oper und andere architektonische Meisterwerke.

### 8. Tag Schreiben durch die Zeiten

Besuch der Ausstellung über das Literaturschaffen im sowjetischen Odessa.  
Stadtrundgang zu den Lebensstationen großer Schriftsteller der Stadt, von Puschkin bis Babel.  
Das Armeleutenviertel Moldawanka.  
Der Holocaust in Odessa.  
Abfahrt von Odessa (abends).

### 9. Tag Altehrwürdiges Kiew

Ankunft in Kiew (morgens).  
Rundgang durch das Kiew des Mittelalters: Michaelskloster, Andreaskirche, Sophienkathedrale.  
Vom legendären Goldenen Tor zum Prachtboulevard Kreščatik.

# Programmablauf



## 10. Tag Kiews pulsierendes Leben

Über das alten Pflaster des Andreasstiegs.  
Zu Besuch bei Michail Bulgakow.  
Hinab ins quirlige Podil.  
Handelshäuser und ihre Architektur.  
Besuch der traditionsreichen Mohyla-Akademie,  
der intellektuellen Vorreiterin im ostslawischen  
Raum.  
Besichtigung der Eliaskirche.

## 11. Tag Heimwärts

Abfahrt von Kiew (morgens).

## 12. Tag Zu Hause

Ankunft in Berlin-Lichtenberg (morgens).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 2150,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

### Im Preis sind enthalten:

- Vorbereitungsmaterial
- Liegewagen (4er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Odessa (5 Nächte), in Kiew (2 Nächte),
- 7 Tage Vollpension, 1 Tag Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder,
- Reiseleitung (Weit-Blicke, lokale Reiseführung)
- Krankenversicherung
- Sicherungsschein

### Zusätzliche Kosten (optional):

- Einzelzimmerzuschlag: € 160,-
- Andere Abteilbelegung im Zug:  
Berlin - Odessa - Kiew - Berlin  
Einzelabteil: € 470,-  
Zweierabteil: € 260,-

## Einzigartige Kulturlandschaft

Oft sind in Europa Grenzen verschoben worden, sei es durch Heirat oder blutige Kriege. Doch kaum ein Gebiet hat so viele verschiedene Herrschaften erlebt, wie der heutige ukrainische Karpatenraum, Galizien in seinem Norden und die Bukowina in seinem Süden.

Die Kulturlandschaft, die sich dabei herausbildete, erlebte ihre Blüte Anfang des 20. Jahrhunderts. Sie lebt noch heute fort, auch wenn sie durch die Weltkriege, den Holocaust und die Umsiedlungen ganzer Bevölkerungsgruppen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.



## Tour 14 . Galizien, Karpaten und die Bukowina

### Galizische Handelsmetropolen

Zunächst erreichen wir das altherwürdige Krakau, einstmals polnische Königsstadt und 1846 durch die Habsburger Galizien angegliedert. Wir schlendern durch die Gassen, lassen den weiten Marktplatz mit seinen Tuchhallen und der Marienkirche auf uns wirken und begegnen hier zwischen trutzigen Stadtmauern und modernen Cafés dem Mittelalter ebenso wie dem 21. Jahrhundert.

Der Zug bringt uns durch die galizische Provinz und über die ukrainische Grenze nach L'viv.

Die Stadt weist schon durch ihre verschiedenen Namen auf eine wechselvolle Geschichte. L'viv ist die heute gültige ukrainische Bezeichnung, auf russisch heißt sie L'vov und die Österreicher nannten sie Lemberg. Auch die deutschen Siedler, die schon ab dem 13. Jahrhundert hierherkamen, übernahmen diesen Namen.

Auf unseren Streifzügen werden Sie diese ehemalige Handelsmetropole in ihrer Schönheit für sich entdecken. Sie ist gekennzeichnet durch Einflüsse verschiede-

ner Kulturkreise und Kunstepochen. Das historische Stadtzentrum ist nahezu vollständig erhalten geblieben und Bestandteil des UNESCO-Weltkulturerbes. Trotz der Verdreifachung der Bevölkerung in den letzten 60 Jahren und einem starken ethnischen Wandel ist das Flair der vergangenen Jahrhunderte vor allem in der Architektur erkennbar. Aber auch das Selbstverständnis der heutigen Einwohner drückt die Besinnung auf das Vergangene aus und man bezeichnet sich in Abgrenzung zum russisch dominierten Kiew und zum Ostteil der Ukraine gern als „Heimliche Hauptstadt“.

### Verlockungen der Zimtläden

Von Lemberg aus unternehmen wir einen Tagesausflug in die Kleinstadt Drohobycz im Karpatenvorland. Sie erlangte durch die Erzählungssammlung „Die Zimtläden“ des polnischen Juden Bruno Schulz (1892 – 1942) Berühmtheit. Das Schulz'sche Werk setzte nicht einfach der Stadt, sondern einer ganzen untergegangenen Welt ein literarisches Denkmal. Folgen Sie mit uns ihren Spuren! Sie werden

# Eine einzigartige Grenzlandschaft



einen ehemaligen Schüler des Künstlers treffen, der Ihnen gerne von seinen persönlichen Erinnerungen an ihn erzählt. Er führt Sie dabei an Orte, die im Leben von Schulz von Bedeutung waren.

Auf dem Rückweg nach Lemberg machen wir Halt in Dörfern, die im 18. Jahrhundert als deutsche Siedlungen gegründet wurden und als solche bis zum Zweiten Weltkrieg bestanden hatten.

Erste Eindrücke von den Karpaten erhalten Sie auf der Zugfahrt hinüber nach Mukačeve. Wir kommen von einer Landschaft der Nadel- und Mischwälder in eine Welt von scheinbar endlosen, urwüchsigen Buchenwäldern. Mukačeve wird uns jenseits der Karpaten mit seinem südlichen Flair als Tor zur weiten ungarischen Ebene empfangen. Das hoch gelegene Schloss lädt uns ein, den Blick weit in die Ebene schweifen zu lassen. Nach dem Mittagssmahl bei einer einheimischen Winzerfamilie besuchen wir das romantische Anwesen des österreichischen Grafen Schenborn mit Villa und Park.

Die Synagoge der Stadt wird uns an eines der Zentren osteuropäischen Judentums erinnern.



## Im violetten Licht der Karpaten

Am Abend kehren wir nach Lemberg zurück, um am nächsten Tag nach Kolomyja weiterzureisen, einem Ort am nördlichen Karpatenrand. Sein Zentrum strahlt nach wie vor eine heitere Gelassenheit aus, die an die Zeit der Donaumonarchie erinnert. Ein Museumsbesuch wird uns das Alltagsleben jener Zeit näher bringen und uns die gewaltigen Veränderungen vor Augen führen, die der ethnischen Vielfalt Galiziens ein Ende setzten. Dazu gehören der Zerfall des Wiener Imperiums; die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs und die ethnischen „Säuberungen“, in deren Folge im Rahmen der Aktion „Weichsel“ Tausende von Polen und Ukrainern auf die jeweils „richtige“ Seite der neu gezogenen Grenze umgesiedelt wurden.

Am folgenden Tag geht es mit dem Bus hinauf in die Berge, entlang verträumter Täler mit reißenden Gebirgsflüssen. Unterwegs schauen wir Künstlern verschiedener Gewerbe über die Schulter. Wir besuchen Kosiv, ein Zentrum des

Kunsthandwerks der huzulischen Tradition, wo sich auch eine entsprechende Hochschule befindet. Hier wird gewebt, geknüpft, geschnitzt, getöpft. Auf unserer Fahrt werden wir uns auch dem höchsten Gipfel der ukrainischen Karpaten nähern, dem Hoverla (2061 m). Hier stoßen wir auf den noch ganz jungen Pruth, jenen Fluss, den Rose Ausländer immer wieder beschrieben hat und der für sie zu einem Symbol der verlorenen Heimat Bukowina wurde. Dieser Tag wird uns wunderschöne Landschaftsbilder bescheren.

Kolomija beherbergt eine umfangreiche Ausstellung des legendären Kunsthandwerks der Huzulen, die wir uns nicht entgehen lassen. Danach besuchen wir eine von Huzulen betriebene Alm-Hütte in



den Bergen. Dort können Sie bei der traditionellen Käseherstellung zusehen und selbst die verschiedenen Käsesorten probieren. Ein kleiner Streifzug durch die ursprüngliche Bergwelt rundet den Ausflug ab.

### Katholisches Minarett

Am nächsten Morgen bringt uns der Bus nach Kam'janec'-Podil's'kyj, dem östlichsten Punkt unserer Reise. Die Stadt liegt jenseits des Dnjestr im Hügelland Podoliens. Hier bildet das tief eingeschnittene Flüsschen Smotrič eine Schleife, in deren Inneren die Stadt angelegt wurde. Dort, wo die Flussarme sich fast berühren, errichtete man eine Festung, die den Ort fast uneinnehmbar machte. Das Ganze gruppiert sich zu einer bezau-bernden Kulisse. Dass der Ort auf eine interessante Geschichte zurückblickt, mag die folgende Merkwürdigkeit illustrieren: Einst nutzten die Türken nach der Eroberung der Stadt das katholische Gotteshaus als Moschee. Zu diesem Zweck bauten sie lediglich ein Minarett davor. Nach wenigen Jahren zogen die

Polen wieder als Herrscher in die Stadt ein und setzten eine Marienstatue auf diesen Turm.

Unser weiterer Weg führt nach Chotyń. Die Burganlage des Ortes mit ihren schlichten trutzigen Formen und ihrer Einbettung in die weite Flusslandschaft lässt vor dem geistigen Auge des Besuchers unweigerlich die Welt des Mittelalters lebendig werden.

### „Grüne Mutter Bukowina ...“

(Rose Ausländer)

Wir kommen nach Czernowitz (Černivci), in eine „Gegend, wo Menschen und Bücher lebten“, wie es Paul Celan einmal ausdrückte. Der Besuch dieser Stadt steht besonders im Zeichen der literarischen Tradition: Wir durchstreifen Stadtviertel, in denen Rose Ausländer und Paul Celan geboren wurden und aufgewachsen sind. Gerade in diesen Straßenzügen scheint etwas an Authentizität von damals überlebt zu haben, das sich über den Holocaust und die Jahrzehnte Sowjetherrschaft hinübergerettet hat. Ähnlich wie in Lemberg erinnert auch das unverwechselbare



# Eine einzigartige Grenzlandschaft



Stadtbild von Czernowitz stark an die Zeiten der Donaumonarchie. Architektonische Akzente werden unter anderem durch die ehemalige Residenz des Metropoliten der Bukowina im rumänisch-byzantinischen Stil und das Theater im großartig ausgespielten Jugendstil gesetzt.

Wir kehren nach Lemberg zurück. Im Ševčenko-Hain erwartet uns ein Erlebnis der besonderen Art: Auf einem ausgedehnten Gelände sind Originalbauwerke der Holzarchitektur versammelt, die aus allen Teilen der westlichen Ukraine zusammengetragen wurden. Hier offenbart sich die eigene und vielgestaltige Welt traditioneller ukrainischer Bauweisen in einer anmutigen Parkanlage.

Der Weg zu den historischen Ursprüngen Lembergs führt uns auf den Hügel hoch über der Stadt, auf dem der wolhynische Fürst Danylo Halyč um 1250 eine Burg errichten ließ. Wir begeben uns in die unweit gelegenen ältesten Viertel rund um den Alten Markt, in denen im Mittelalter der Handel florierte. Im Apothekermuseum steigen wir hinab in tief gelegene Keller der „Giftmischer“, die man in



ihrer faszinierend düsteren Atmosphäre einfach erlebt haben muss!

Von Lemberg aus geht es auf die Heimreise mit dem Zug, auf der uns das wunderschöne Krakau wieder zu einem kurzen Besuch erwartet.

## Reisehöhepunkte:

- Königsstadt Krakau
- Galizien und seine Geschichte
- Lemberg als UNESCO-Weltkulturerbe
- Von der Holzarchitektur zur Gründerzeit
- Multiethnische Kulturentwicklung
- Auf den Spuren von Bruno Schulz
- Hochburg des jüdischen Geisteslebens
- Die malerischen Karpaten
- Huzulisches Kunsthandwerk und Bräuche
- Die grüne Mutter Bukowina
- Czernowitz und die K.u.K. Monarchie

### 1. Tag Abfahrt

Abfahrt ab Berlin-Lichtenberg (abends).

### 2. Tag Polnisches & Ukrainisches Galizien

Ankunft Krakau (morgens).  
Streifzug durch die alte polnische Königsstadt.  
Abfahrt Krakau (nachmittags).  
Mit der Bahn in die Hauptstadt Ostgaliziens.  
Ankunft in Lemberg / L'viv (spät abends).

### 3. Tag Eurasisches Mosaik

Stadtspaziergang "Lemberg als Vielvölkerstadt".  
Besuch des Lyčakivskij-Friedhofs – Der "Père Lachaise Osteuropas".  
Zeit zu Ihrer Verfügung.

### 4. Tag Die Zimtläden

Ausflug nach Drohobyč.  
Gespräch und Rundgang mit einem Schüler des Künstlers Bruno Schulz.  
Besuch einer traditionellen Holzkirche des Städtchens.  
Abstecher zu den ehemaligen deutschen Siedlungen im Umland Lembergs.

### 5. Tag Über die Karpaten

Zugfahrt über die Karpaten nach Mukačeve.  
Weinkultur in uralter Tradition:  
Mittagessen bei einer Winzerfamilie.  
Besuch des Schlosses hoch über der Ebene.  
Jüdische Tradition - Die Synagoge Mukačeves.

### 6. Tag Im Land der Buchenwälder

Besuch der Schenborn-Villa und des Parks.  
Begegnung mit alteingesessenen Deutschen.  
Rückkehr über die Karpaten nach Lemberg.

### 7. Tag Nach Kolomija / Kolomea

Fahrt ostwärts mit der Bahn nach Kolomyja.  
Stadtspaziergang mit Einführung in die Geschichte der Stadt und Region.  
Besuch des Stadtmuseums mit dem Schwerpunktthema "Ethnische Vielfalt und ethnische Säuberungen im 20. Jahrhundert".

### 8. Tag Die Nordseite der Karpaten

Tagesrundfahrt durchs Gebirge.  
Besuch von Kosiv, dem Zentrum des Kunsthandwerks der Huzulen.  
Besuch bei Künstlern in ihren Werkstätten.  
Fahrt zum Quellgebiet des Pruth nahe der Hoverla-Spitze durch ursprüngliches Gebirge.

### 9. Tag Die Huzulen - Alltag und Kunst

Besuch einer Ausstellung des Kunsthandwerks der Huzulen.  
Ausflug zu einer traditionellen Huzulen-Alm.  
Einblick in die Käseherstellung und den Hirtenalltag.  
Käseverkostung mit Kukuruzbrot.  
Streifzug durch die idyllische Bergwelt.

### 10. Tag Blick nach Podolien

Bustour nach Kam'janec'-Podil's'kyj.  
Stadtspaziergang durch die malerisch gelegene Altstadt.  
Besuch der Festung im felsig umschlossenen Flussmäander.  
Streifzug durch die mittelalterliche Burg von Chotyń am Ufer des Dnjesťr.  
Busfahrt nach Czernowitz / Černivci.

### 11. Tag Czernowitz

Stadtrundgang durch das facettenreiche Antlitz der Stadt.  
Führung über den Jüdischen Friedhof.  
Einführung in die bukowinische Dichtung.  
Besuch der Kindheitsorte von Rose Ausländer, Paul Celan und anderen.

# Programmablauf



## 12. Tag Holzbaukunst der Ukrainer

Busfahrt zurück nach Lemberg.  
Spaziergang durch den Ševčenko-Hain.  
Besuch der Ausstellung zur ukrainischen Holzarchitektur.

## 13. Tag Mittelalterliches Lemberg

Besuch des Schlossbergs, auf dem die Geschichte mit Danylos Burg begann.  
Stadtrundgang durch die ältesten Straßenzüge.  
In den Kellern der Giftmischer – Besuch des Apothekermuseums.

## 14. Tag Wieder im Polnischen

Abfahrt von Lemberg (morgens).  
Ankunft Krakau (früher nachmittag).  
Schlendern auf den alten Pflastern der lebendigen Stadt.  
Abfahrt von Krakau (abends).

## 15. Tag Heimwärts

Ankunft in Berlin-Lichtenberg (morgens).



## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 20,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

### *Im Preis sind enthalten:*

- Vorbereitungsmaterial
- Liegewagen (4er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Lemberg (6 Nächte), in Mukačeve (1 Nacht), in Kolomyja (3 Nächte) und in Czernowitz (2 Nächte).
- 9 Tage Vollpension, 2 Tage Halbpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder und Reiseleitung (Weit-Blicke und lokale Reiseleitung)
- Krankenversicherung
- Versicherungsschein

### *Zusätzliche Kosten (optional):*

- Einzelzimmerzuschlag: €240,-
- Andere Abteilbelegung im Zug: auf Anfrage

### Schillerndes Erbe und Visionen in Orange und Blau

Was Kiew vor anderen europäischen Metropolen auszeichnet, ist sein einzigartiges, originelles Kolorit aus unschätzbarem kulturellem Erbe, den Spuren bewegter Vergangenheit und der lebendigen Gegenwart einer Gesellschaft, voll von Reibungen und Machtkämpfen.

In Kiew wird Ihnen schnell die Aufbruchstimmung der Menschen ins Auge fallen. Sie prägt auch eineinhalb Jahrzehnte nach dem Zerfall der Sowjetunion das Land. Es ist nicht abzusehen, was die Zukunft bringen wird, und das Ringen um unterschiedliche politische und wirtschaftliche Ziele, oft als Einheit, ist darum um so lebhafter.



In der heutigen Zeit, in der etliche gewohnte Werte nicht mehr zu gelten scheinen, erlebt die Besinnung der Ukrainer auf sich selbst und ihre Traditionen eine bemerkenswerte Renaissance. Gerade in Kiew spielen sich die Geburtswehen des Neuen in eindrücklicher Weise vor der Kulisse eines jahrtausendealten Erbes ab.

### Erstes Rendezvous

Die Annäherung an Kiew erfolgt in angemessener Weise mit dem Zug. Genießen Sie diese angenehme Art des Reisens von Berlin aus in bequemen Schlafwagen. Sie bekommen eine Vorstellung von der Entfernung und von den Landschaften, die uns mit jener Stadt verbinden.

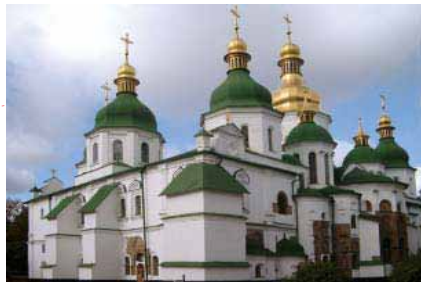
Am Morgen nach der spätabendlichen Ankunft starten wir zu einem ausgedehnten Rundgang, der Ihnen erste Eindrücke vom Herzen dieser Metropole des Ostens vermittelt. Ausgangspunkt ist der durch die Massenproteste der „Orangen Revolution“ bekannt gewordene Maidan, zentraler Platz der Oberstadt. Wenig

später genießen wir den überwältigenden Blick hinunter auf den Dnjepr und die Unterstadt, der uns Kiew als Teil einer Flusslandschaft begreifen lässt. Hier erhalten Sie zudem eine Ahnung von den vielen ausgedehnten Parks und Waldbezirken dieser ungewöhnlich grünen Stadt. Der weitere Spaziergang führt vorbei an der Philharmonie, dem Michaelskloster, dem Sophienplatz mit der weltberühmten Sophienkathedrale, dem Goldenen Tor in seinen gigantischen Ausmaßen, der Oper, der Universität und dem zentralen Kreščatik-Boulevard. Mit seinem Mosaik architektonischer Stilrichtungen, wo Kolosse der Stalinära durchaus ihren Reiz haben und sich mit Jugendstil, Barock und byzantinischen Formen „vertragen“, durchsetzt mit geschmackvoll arrangiertem städtischen Grün, präsentiert sich Kiew in unverwechselbarer Art.

### Reise ins Mittelalter

Am folgenden Tag gehen wir den mittelalterlichen Ursprüngen der Stadt nach. Wir richten unser Augenmerk auf die

# Stadt der goldenen Kuppeln



Stadtteile, die Großfürst Volodymyr und sein Sohn Jaroslaw im 10. und 11. Jahrhundert errichten ließen. Wir besuchen das Michaelskloster, das 1936/37 unter der Sowjetherrschaft gesprengt worden war und in postsowjetischer Zeit im Stil des 18. und 19. Jahrhunderts wiedererrichtet wurde. An dieser Stelle hatte bereits 1062 ein Kloster gestanden. Heute gibt dieser Ort einerseits hinsichtlich der antikirchlichen Repressionspolitik des Sowjetregimes zu denken, andererseits bezüglich der (Über-)Lebenskraft der Religiosität im ukrainischen Volk.

Nur wenige Gehminuten entfernt erreichen wir den Andreasstieg, der von jeher die Oberstadt mit der Unterstadt Podil verbindet. Souvenirstände auf holprigem Katzenkopfpflaster reihen sich hier dicht aneinander, und die Andreaskirche bestimmt als Glanzstück ukrainischen Barockstils hoch über dem altertümlichen Kopfsteinpflaster das Bild. In unmittelbarer Nähe bezeugen die Fundamente der Desjatinkirche die Präsenz des Christentums in Kiew bereits vor dessen Einführung als Staatsreligion im Jahre 988.



Ein Höhepunkt der Kiew-Reise ist der Besuch der Sophienkathedrale. Sie gilt als ein Meisterstück der Weltarchitektur und ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Im Jahre 1054 fertiggestellt, war sie in ihrer ästhetischen Wirkung europaweit unübertroffen. Treten Sie ein in dieses Gotteshaus und lassen Sie sich auf seine besondere Atmosphäre ein! Nach zweifacher Zerstörung wurde die Kathedrale Ende des 17. Jahrhunderts im Barockstil glanzvoll wiedererrichtet. Zahlreiche ursprüngliche Mosaikreste sind erhalten geblieben und nehmen den Betrachter nach wie vor mit ihren Farbsinfonien gefangen. Übrigens wurde Kiew auf Grund seiner vielen Kirchen und Klöster schon seit dem Mittelalter als Jerusalem des Nordens bezeichnet.

Neben diesem Beispiel früher Steinbauweise bieten wir Ihnen in der zweiten Tageshälfte die beachtliche Vielfalt und Eigenwilligkeit ukrainischer Holzbaukunst. Dazu fahren wir zum weitläufigen Freilichtmuseum für Volksarchitektur, in dem uns ein Hauch vergangener Jahrhunderte umweht.

### Städtebau gestern und heute, Ästhetik im Wandel der Zeiten

Der folgende Tag gehört zunächst dem vornehmen Viertel Lypky. In seinen Straßenzügen mit kunstvoll gestalteten Fassaden dominieren Jugendstil und Klassizismus, begegnen uns aber auch eklektizistische Eskapaden mit Anleihen aus Renaissance und Gotik. Ein Spaziergang durch den Marinskii-Park rundet den harmonischen Eindruck ab. Gleichsam als Pendant zu diesem historischen Viertel werfen wir am Nachmittag einen Blick auf interessante Entwicklungen des gegenwärtigen Städtebaus. Im nördlichen Stadtteil Obolon, weit außerhalb des Zentrums, werden neben renovierten und neu gestalteten Plattenbausiedlungen aus realsozialistischen Zeiten am Flussufer



teure Siedlungen für Gutbetuchte errichtet. Manche der ehemaligen Industriebauwerke beherbergen nunmehr Einkaufszentren. Nach wie vor ist hier auch Industrie angesiedelt, u.a. die Brauerei des namhaften ukrainischen Biers „Obolon“. Ein Kirchenneubau ist im Entstehen. Sie werden hier ein gänzlich anderes Gesicht der Stadt kennenlernen, gewürzt mit einem kräftigen Schuss Strandromantik am Dnjep, dessen bewaldete Inseln wie Refugien der Wildnis erscheinen.

### Das Höhlenkloster

Natürlich führen wir Sie in das berühmte Kiewer Höhlenkloster. Zu Beginn des 11. Jahrhunderts unter Jaroslaw dem Weisen gegründet, lebten hier bereits zuvor christliche Eremiten, die in der Zurückgezogenheit der Höhlen Gottes Nähe suchten. Das Höhlenkloster war das erste und größte religiöse Zentrum der Kiewer Rus'. 1688 erhielt es den Titel „Lavra“, den nur 6 Klöster der Russisch-Orthodoxen Kirche tragen dürfen. Darüber hinaus spielte es eine herausragende

Rolle im geistigen Leben und in der Entwicklung der slawischen Kultur und Wissenschaft. Heute gehören zum großflächig angelegten Kloster mehr als 70 Gebäude. Es gibt hier zwei Höhlenkomplexe und unterirdische Höhlenkirchen, die wir mit Ihnen besuchen werden. Wir werden Sie in die Besonderheiten der Russischen Orthodxie, ihre Riten und Spaltungen einführen. Ebenso werden wir Sie mit der Unierten Kirche bekannt machen, die eine Sonderstellung zwischen Orthodxie und Römischem Katholizismus einnimmt.

Auf dem Klostergelände erwartet uns noch ein besonderes Juwel: die umfangreiche Sammlung künstlerischer Meisterwerke der Skythen und anderer Steppenvölker. Die hier präsentierten Schmuckzeugnisse zeugen von einem ungewöhnlich hohen Entwicklungsstand der Nomadenkunst. Ein weiteres Faszinosum liegt darin, in welcher Unmittelbarkeit diese Werke den Betrachter durch immerhin zweieinhalb Jahrtausende hindurch noch heute ansprechen!

# Stadt der goldenen Kuppeln



## An den Ufern des Dnjepr

Die Ursprünge der Besiedlung Kiews liegen an den Ufern des Dnjepr, in der heutigen Unterstadt Podil. Nach einem Besuch der weithin sichtbaren Andreaskirche begeben wir uns den Andreasstiege hinunter in dieses Viertel, das seit jeher ein Zentrum des Handels war. Unterwegs erwartet uns ein besonderes Erlebnis beim Besuch des ehemaligen Wohnhauses des russischen Schriftstellers Michail Bulgakow. Die dortige Ausstellung beleuchtet in ihrer eigenwilligen Gestaltung nicht nur das Leben des Literaten, sondern auch die metaphysischen Ebenen seiner Kunst.



Podil zeichnet sich nach wie vor durch seine Lebendigkeit aus. Zu Fuß erkunden wir diesen Teil Kiews mit dem Haus der Verträge, dem ausgedehnten Handelshof, der traditionsreichen Mohyla-Akademie und der Synagoge, die uns an das ehemals reiche jüdische Leben der Stadt erinnern wird. An der Eliaskirche finden wir uns etwa an jener Stelle wieder, an



der 988 der Legende nach unter Großfürst Volodymyr die Zwangstaufe der Bevölkerung im Fluss vollzogen wurde. Ein abschließendes Erlebnis ist die Flussfahrt entlang der Hügel Kiews, auf der wir Ihnen eine weitere Perspektive auf diese einzigartige Stadt der goldenen Kuppeln bieten.

## Reisehöhepunkte:

- Die Sophienkathedrale
- Das Kiewer Höhlenkloster
- Wirtschaftlich-politischer Machtkampf
- Religiöser Machtkampf
- Städtebau im Wandel der Zeiten
- Gold der Skythen
- Ukrainische Holzbaukunst
- Bulgakow und die Weiße Garde
- Handelszentrum Podil
- Jüdische Traditionen in Kiew
- Die Mohyla-Akademie

15

### 1. Tag Abfahrt

Abfahrt von Berlin-Lichtenberg (abends).

### 2. Tag Annäherung

Zugfahrt durch Polens sanft gewelltes Hügelland und Wolhyniens Sümpfe.  
Ankunft in Kiew (abends).

### 3. Tag Erste Begegnung

Stadtspaziergang durch die Oberstadt, Maidan (Unabhängigkeitsplatz), Michaelskloster, Sophienkathedrale, Goldenes Tor, Kreščatik-Boulevard.  
Weit-Blicke auf die Stadt am Dnjepr.

### 4. Tag Das Kiew des Mittelalters

Stadtrundgang „Das mittelalterliche Kiew“. Besichtigung des Michaelsklosters und der Sophienkathedrale.  
Einführung in die ukrainische Holzbaukunst.

### 5. Tag Städtebau im Wandel der Zeit

Spaziergang durch das vornehme Lypyk.  
Erkundung des Stadtteils Obolon: „Eine Stadt (er)findet sich neu“.

### 6. Tag Zeitloser Glanz

Besichtigung des Höhlenklosters.  
Besuch der Ausstellung „Goldschmuck der Skythen“

### 7. Tag Geschäftiges Podil

Besichtigung der barocken Andreaskirche.  
Zu Gast bei Bulgakow, Greifbares und Geisterhaftes im Wohnhaus des Literaten.  
Stadterkundung des Handelsviertels Podil mit Mohyla-Akademie, Synagoge und Eliaskirche.  
Flussfahrt auf dem Dnjepr.

### 8. Tag Westwärts

Abfahrt von Kiew (morgens).

### 9. Tag Wieder daheim

Ankunft in Berlin-Lichtenberg (morgens).

### Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 1750,-
- Mindestteilnehmerzahl: 8
- Maximale Gruppengröße: 20

#### *Im Preis sind enthalten:*

- Vorbereitungsmaterial
- Liegewagen (4er Abteil) auf allen Bahnreisen
- Sämtliche Transportkosten vor Ort
- Übernachtungen im Mittelklassehotel: DZ mit Bad/WC in Kiew (6 Nächte).
- 5 Tage Vollpension
- Komplette Programmkosten, Eintrittsgelder,
- Reiseleitung (Weit-Blicke und lokale Reiseleitung)
- Krankenversicherung
- Sicherungsschein

#### *Zusätzliche Kosten (optional):*

- Einzelzimmerzuschlag: € 150,-
- Andere Abteilbelegung im Zug:  
Berlin - Kiew - Berlin  
Einzelabteil: € 340,-  
Zweierabteil: € 180,-







## Aktivreisen

### Liebe Wanderer, Reiter und Radfahrer!

Aktivurlaub schließt die Beschäftigung mit anderen Kulturen, die Begegnung mit Menschen und das Erleben unverwechselbarer Landschaften ebenso ein wie Studienreisen.

Wir haben uns daher entschlossen auch Wander-, Fahrrad- und Reittouren mit ins Programm zu nehmen. Mit unseren Partnern in den verschiedenen Regionen stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten einige ausgewählte Reisen vor. Auf unserer Internetseite werden Sie weitere Angebote finden, die wir nach und nach ergänzen.

Sollten Sie spezielle Vorstellungen haben oder eine Reise nach Osteuropa planen, die Sie in unserem Angebot nicht finden, so scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren. Wir organisieren Reisen auch gern entsprechend Ihren individuellen Vorstellungen und Bedürfnissen, sei es eine Übernachtung im Vier-Sterne-Hotel oder im Zelt.

## Individualreisen

### Liebe Individualreisende!

Vielleicht waren Sie schon öfter in unseren Reiseländern unterwegs oder möchten eine Region allein, in Familie oder mit Freunden erkunden? Wir organisieren dies gern für Sie.

Benötigen Sie Visasupport, individuelle Hotelbuchungen, eine Fahrkarte, die Sie hier nicht kaufen können, einen deutschsprachigen Führer oder möchten Sie mit sozialen oder ökologischen Initiativen in Kontakt kommen, so rufen Sie uns an und wir werden gemeinsam für die meisten Fälle eine Lösung finden.

Sowohl mit Hilfe unserer deutschen Reiseleiter, die in den Reiseländern längere Zeit gelebt haben und daher über vielfältige Kontakte verfügen, als auch mit Hilfe unserer lokalen Partner, lässt sich so mancher, vielleicht auch ausgefallener Wunsch verwirklichen.

## Spezialreisen

### Liebe Spezialisten!

Beschäftigen Sie sich mit Ornithologie, Archäologie oder Speläologie oder wollen Sie als Bergsteiger den Belucha oder einen Gipfel des Sajan bezwingen? Planen Sie eine Studienexkursion, oder möchten Sie auf Expedition gehen? Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass hier nur einige genannt werden können. Wir übernehmen für Sie die komplette, oder auch nur die logistische Vorbereitung. Wir können Sie mit Experten in der Zielregion bekannt machen, die durch ihre Erfahrung und ihr Wissen die optimale Durchführung Ihres Vorhabens gewährleisten.

### Liebe Pädagogen!

Planen Sie zum Beispiel eine Klassenfahrt, so stehen wir Ihnen schon in der Vorbereitung mit Anregungen, etwa zu Inhalten von Leistungskursen, zur Verfügung und organisieren eine komplette Reise inclusive Treffen mit einheimischen Schülern und Diskothekenbesuch.





### Wandern zur Heiligen Nase und durch das Barguzin-Gebirge

Wir laden Sie zu einer unvergesslichen Wanderung durch das Barguzin-Gebirge ein. Sie entdecken die unberührte Wildnis, einmalige Landschaften und die Schönheit des tiefsten Sees der Erde. Sie wandern zu ursprünglichen und malerischen Orten, die nur zu Fuss zu erreichen sind. Gekoppelt ist die Tour natürlich mit einer Einführung in die Bräuche der verschiedenen am Baikal lebenden Völker und der Begegnung mit Einheimischen. Nach Ihrer Ankunft in Ulan-Ude haben Sie die Gelegenheit sich vom Nachtflog zu erholen und sich an die 7 Stunden Zeitdifferenz zu Ihrer Heimat zu gewöhnen. Danach begeben wir uns auf einen Stadtspaziergang, besuchen das überaus interessante Historische Museum und das buddhistische Kloster von Ivolginsk. Unser Weg führt uns mit dem Allradbus weiter nach Barguzin, dem Ausgangspunkt unserer Wandertour. Wir bewegen uns durch den ältesten Nationalpark Russlands, der 1916 gegründet, für Touristen, Jäger und Abenteurer

normalerweise gesperrt ist und daher seine Ursprünglichkeit erhalten hat. Nur mit Führer und in kleinen Gruppen ist es seit kurzem möglich ihn zu durchwandern. Sie erleben die wunderbare Taiga mit ihren Lärchen und Sibirischen Zirbelkiefern, erhalten Einblick in die Arbeit des Nationalparks und seiner Ranger und können von den Früchten der Taiga kosten. Am Ufer des Baikals erwartet uns ein unvergesslicher Ausblick von einer imposanten Klippe auf das Heilige Meer. Unsere Tour führt uns weiter zu heißen Thermalquellen, mit einem Kutter über die Čivyrkujskij-Bucht und zu den Uškanij-Inseln. Hier leben die berühmten autochthonen Baikal-Robben und die Wahrscheinlichkeit, dass Sie sie zu Gesicht bekommen, ist hier am höchsten. Wir wandern weiter über die Insel „Heilige Nase“ und ein Ranger führt uns in die vielfältige Natur des Zabaikalskij-Nationalparks ein. Der Abend klingt bei einer Gastfamilie aus und Sie haben die Möglichkeit, die vielgelobten Fische des Baikals bei einem Wässerchen zu probieren und die berühmte russische Gastfreundschaft zu genießen. (gn)

# Die Heilige Nase und das Barguzin-Gebirge



## Reiseablauf

1. Tag Eigene Anreise über Moskau.
2. Tag Ankunft in Ulan-Ude, Stadtrundgang, Kloster Ivolginsk.
3. Tag Fahrt nach Barguzin durch die Taiga mit Stopp am Baikalufer.
4. Tag Wanderung durch den Zabai-kalskij NP und über das Barguzin-Gebirge (Pass 1745m).
5. Tag Wanderung entlang malerischer Gebirgsbäche durch Lärchen- und Kiefernwälder.
6. Tag Wanderung durch die Taiga entlang eines Gebirgsflusses.
7. Tag Wanderung zum Baikäl und Bad in den Thermalquellen.
8. Tag Per Schiff über die Čivyrkujskij-Bucht und zu den Uškanij-Inseln.
9. Tag Wanderung auf der Heiligen Nase, Gastmahl und Übernachtung bei Einheimischen.
10. Tag Rückfahrt nach Ulan-Ude.
11. Tag Besuch des Ethnografischen Freilichtmuseums und eines Dorfes der Altgläubigen. Traditionelles Abschiedsessen.
12. Tag Individuelle Abreise.

## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: ab 1300,- €
- Maximale Gruppengröße: 12

### Im Preis sind enthalten:

- 3 Nächte im Mittelklassehotel, DZ, 6 Übernachtungen im Zeltlager, 1 Übernachtung bei einer Gastfamilie
- 10 Tage Vollpension
- Fachkundige Begleitung durch einen einheimischen Reise- und Bergführer
- Transport im Kleinbus
- Campingausrüstung wird gestellt
- Nationalparkgebühren, Eintrittspreise
- Visum

## Zusätzliche Informationen

- Eigene An- und Abreise nach Ulan-Ude.
- Führer deutschsprachig.
- FSME- Impfung wird empfohlen.
- Die Wanderung ist auch mit Gepäckträgern möglich.
- Auf Wunsch organisieren wir Ihre An- und Abreise und passen das Programm auch Ihren persönlichen Interessen an.



### Das Beste der mazedonischen Höhen

Weite Teile der mazedonischen Landschaft sind durch Höhenlagen über zweitausend Meter gekennzeichnet. Durch ihre einzigartige Tier- und Pflanzenwelt wurden sie schon zu jugoslawischen Zeiten einem besonderen Schutz unterstellt. Die überwiegende Unberührtheit ist auch der Unbekanntheit Mazedoniens zu verdanken. Die „Schlafenden Schönheiten“, die drei Gebirgsnationalparks, laden gerade deshalb Wanderfreunde zu ihrer Entdeckung ein.

Der Ausgangs- und Endpunkt dieser aktiven Erkundung der mazedonischen Natur wird die Hauptstadt Skopje sein.

Gerade 100 km davon entfernt liegt an einem Stausee Mavrovo, eine Ortschaft in 1.200 m Höhe und Zentrum des gleichnamigen Nationalparks. Von hier aus werden der Stausee umrundet und die Bergdörfer Galičnik und Lazaropole erwandert werden. Pinienwälder säumen die Wege und auf den spärlich bewachsenen Hochplateau-Flächen gibt es verzelte Schafherden, bewacht durch die

für dieses Gebiet typischen Hirtenhunde. Der hier seit Jahrhunderten hergestellte Schafskäse ist schon allein eine Wanderung wert.

Der namensgebende Bergrücken oberhalb des Ohrid-Sees mit seinem Weltnaturerbe-Status ist der Kern des Galičica-Nationalparks und der zweite Anlaufpunkt. Außer zu Ohrid als kulturellem Kleinod werden die Wanderungen zu einem abgeschiedenen Bergdorf und einem Aussichtspunkt führen, bei dem sowohl der Ohrid-, als auch der Prespa-See eindrucksvoll sichtbar werden.

Zwischen dem anderen Ufer des Prespa-Sees und der zweitgrößten Stadt Mazedoniens, Bitola, liegt der Pelister-Nationalpark, den wir einmal queren. Die zweitägige Hochgebirgstour mit Berghütten-Nächtigung geht entlang eines Naturpfades mit alpiner Flora und Fauna, atemberaubenden Weit-Blicken und glazialen Bergseen, den Pelister-Augen.

Der krönende Abschluss der Reise führt zum Matka, einem bei Skopje gelegen Stausee mit seinem unvergesslichen Panorama und letzter Nächtigung in einem Kloster. (jk)

# Das Beste der mazedonischen Höhen



## Reiseablauf

1. Tag Individuelle Anreise.
2. Tag Fahrt zum Mavrovo-Nationalpark, Wanderung entlang des Stausees.
3. Tag Übers Hochplateau zum „Hochzeitsdorf“ Galičnik. Käseverkostung.
4. Tag Durch Täler und Höhen zum Jägerdorf Lazaropole, Fahrt nach Ohrid.
5. Tag Von der Altstadt entlang des Ohrid-Sees zum Bergdorf Konjско.
6. Tag Bergan von Trpejca zum Panaroma-Punkt des Galičica. Weiterfahrt nach Brajčino.
7. Tag Auf dem Naturpfad zu den Pelister-Augen.
8. Tag Vom Großen See zu Fuß zurück in die Zivilisation.
9. Tag Fahrt zum Matka und Wanderung zum Kloster Sv. Panteleimon.
10. Tag Abreise.

## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: ab € 1100,-
- Maximale Gruppengröße: 8

### *Im Preis sind enthalten:*

- 1 Übernachtung im Kloster,
- 5 Nächte im Mittelklassehotel, DZ,
- 1 Übernachtung in einer Berghütte,
- 2 Übernachtungen bei einer Gastfamilie
- 6 Tage Vollpension
- 2 Tage Halbpension
- Fachkundige Begleitung durch einen einheimischen Bergführer
- Transport im Kleinbus

## Zusätzliche Informationen

- Eigene An- und Abreise nach Skopje.
- Bergführer z.T. nur englischsprachig.
- Route auch als Fahrradtour möglich!
- Auf Wunsch organisieren wir Ihre An- und Abreise und passen das Programm auch Ihren persönlichen Interessen an.



### Zu Fuß durch den Hochaltai

Unsere Reise startet in Ust'-Kamenogorsk (Kasachisch: Öskemen). Kleinbusse bringen uns in das Herz des „Goldenen Gebirges“ Altai nach Rachmanovskie Ključi. Dieser Kurort ist an einem Radonsee gelegen. Wer Lust hat, kann sich vor der Wandertour Kraft bei einem Bad holen. Unser erster Wandertag führt uns zum „Pass der Fröhlichkeit“ (2400 m). Bei gutem Wetter kann man den Belucha sehen. Dieser mit 4506 m höchste Berg Sibiriens fasziniert mit seinen zwei schneebedeckten Spitzen. Man kann erahnen, warum dieses Gebiet mit Shambhala assoziiert wird - ein in der tibetischen Mythologie beschriebenes Land, Paradies auf Erden oder mystische Quelle von Mitgefühl, Weisheit und innerem Frieden. Auch der russische Maler Nikolaj Rerich begab sich Mitte der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts in einer fünfjährigen Expedition auf die Suche nach diesem Land. Noch heute treffen sich seine Anhänger am Fuße des Belucha. Die nächsten Tage führen uns über Hochebenen mit farbenprächtigen

Hochgebirgswiesen, Nadelwäldern und kristallklaren Bergbächen zu einem unvergesslichen Naturschauspiel. Wir erreichen den Kokkol'skij, dem mit 60 m höchsten Wasserfall des Altai-Gebirges. Hier haben Sie zudem die Möglichkeit, die Überreste einer bis 1954 betriebenen Wolfram-Mine zu erkunden. Auf einer Höhe von 3000 m befindet sich ein Freiluftmuseum mit verlassenen Stollen und stillgelegten Aufbereitungsbetrieben. Unsere Wanderroute führt uns über Pässe und an zahlreichen Bergseen vorbei: unbeschreibliche Momente für uns, wenn sich bei schönem Wetter der Belucha majestätisch in ihnen spiegelt. Wer mag, kann sich im Fischfang versuchen. Auf der Rückfahrt nach Ust'-Kamenogorsk machen wir in der Nähe von Berel' Halt an einem einzigartigen archäologischen Denkmal. Kurgane, Grabstätten der Skythen, geschaffen vor 2000 Jahren, gaben hier vor kurzem wunderschöne goldene Grabbeigaben und mumifizierte Skythenherrscher preis. Dank des Permafrostbodens konnten sich diese archäologischen Kostbarkeiten bis in die heutige Zeit erhalten. (bm)





# Zu Fuß durch den kasachischen Hochaltai



## Reiseablauf

1. Tag Individuelle Anreise (Nachtflug).
2. Tag Fahrt von Ust'-Kamenogorsk nach Rachmanovskie Ključi.
3. Tag Erholung im Kurort und Wanderung zu den Wasserfällen.
4. Tag Aufstieg zum „Pass der Fröhlichkeit“ (2400m), Blick auf den Belucha.
5. Tag Wanderung auf der Hochebene vom Schwarzen zum Weißen Berel'.
6. Tag Entlang des Weißen Berel'.
7. Tag Wanderung durch Kiefernwälder zum Kokkol'skij Wasserfall.
8. Tag Kokkol'skij- Pass (3000m) und Besichtigung einer verlassenen Wolframmine.
9. Tag Rundwanderung zum Maly Berel'skij Gletscher.
10. Tag Tour zum Bergsee Rawnowesie.
11. Tag Abstieg zum „Unteren Lager“.
12. Tag Weiter zum Bergsee Jasowoe Osero, Spaziergang am See.
13. Tag Die Skythengräber bei Berel'. Fahrt nach Ust'-Kamenogorsk.
14. Tag Individuelle Abreise.

## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: ab € 1300,-
- Maximale Gruppengröße: 8

### Im Preis sind enthalten:

- 2 Nächte im Mittelklassehotel, DZ, 11 Übernachtungen im Zelt
- 12 Tage Vollpension
- Fachkundige Begleitung durch einen einheimischen Bergführer
- Transport im Kleinbus
- Campingausrüstung
- Visum

## Zusätzliche Informationen

- Eigene An- und Abreise.
- Bergführer nur englischsprachig.
- FSME- Impfung wird empfohlen.
- Bitte längerfristig buchen, da Sondergenehmigungen für das Chinesische Grenzgebiet beantragt werden müssen.
- Auf Wunsch organisieren wir Ihre An- und Abreise und passen das Programm auch Ihren persönlichen Interessen an.





### Den Baikal per Rad erkunden

Bevor unsere Fahrradtour beginnt, werden Sie in den ersten zwei Tagen einen Einblick in die Kultur, Geschichte und Religion der einheimischen Völker gewinnen. Gelegenheit bieten Besuche im buddhistischen Kloster Ivolginsk, in einem Dorf der Altgläubigen und ein typisch burjatisches Abendessen.

Mit dem Auto werden wir anschließend durch die Taiga zum Ausgangspunkt der Radtour nach Gremjačinsk, einem malerisch am Baikal gelegenen Dörfchen, gelangen. Auf dem Weg machen wir Halt an den „Obo“, traditionellen burjatischen Heiligen Stellen, und bringen wie alle Vorbeireisende ein kleines Opfer dar. Unsere erste Etappe führt direkt am Ufer des Heiligen Meeres entlang. Der Weg ist Teil des geplanten, 2000 km langen Baikalsrundwanderweges und führt an interessanten Felsformationen, z.B. die der Schildkrötenbucht vorbei. Auf unserer Tour übernachten wir in Zeltlagern, Hütten und bei Gastfamilien. So haben Sie in Ust'-Barguzin, einem weiteren Haltepunkt unserer Reise, die

Gelegenheit, in einer Familie sowohl die traditionelle Banja als auch die leckere sibirische Küche auszuprobieren. Hervorragend schmeckt z.B. der Omul, eine Lachsart, die nur im Baikal vorkommt. Frisch, geräuchert oder in Salz eingelegt ist er eine wahre Delikatesse. Über einen schmalen, dünenartigen Landstreifen fahren wir auf die „Heilige Nase“. Von dieser bergigen Halbinsel geht es am nächsten Tag per Boot zum Westufer des Baikals auf die Insel Ol'chon. Auf dem Weg kommen Sie an den Uškanij-Inseln vorbei. Auf einem Landgang haben Sie große Chancen, die einzige Süßwasserrobbe der Welt, die „Nerpa“, zu beobachten. Ol'chon ist mit einer Länge von 70 km die größte Insel im Baikal. Ausgehend von unserem Zeltlager in der Buchta Pesčanaja haben wir zwei Tage Zeit, die Insel zu erkunden. Die gesamte Insel und besonders der Schamanenfelsen gelten unter den Burjaten als heilig. Waldreiche Gebirgslandschaften mit Höhen bis zu 1200 m und steppenartige Gebiete prägen ihr reizvolles Antlitz. Langsam gilt es Abschied zu nehmen. Ein Bus bringt uns nach Irkutsk. (bm)



# Den Baikal per Rad erkunden



## Reiseablauf

1. Tag Eigene Anreise über Moskau.
2. Tag Ankunft; Stadtrundfahrt Ulan-Ude, Besuch des Ivolginsker Klosters.
3. Tag Ethnografisches Museum und Besuch eines Altgläubigendorfes.
4. Tag Fahrt nach Gremjačinsk, Beginn der Radtour bis Turka.
5. Tag Per Rad bis Maksimicha.
6. Tag Tour bis Ust'-Barguzin, Unterkunft in Gastfamilien. Banja.
7. Tag Erkundung der Halbinsel „Heilige Nase“ (Svjatoj Nos).
8. Tag Bootsfahrt ans Westufer des Baikals nach Ol'chon über die Uškanij-Inseln.
9. Tag Radtour auf Ol'chon bis zur Buchta Peščanaja.
10. Tag Besuch des Schamanenfelsens und des Hauptortes Chužir.
11. Tag Rückfahrt mit dem Bus nach Irkutsk.
12. Tag Stadtrundfahrt Irkutsk und Besuch des Historischen Museums.
13. Tag Transfer zum Flughafen.

## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: ab € 1400,-
- Maximale Gruppengröße: 12

### Im Preis sind enthalten:

- 4 Nächte im Mittelklassehotel in Irkutsk und Ulan-Ude im DZ,
- 6 Übernachtungen im Zelt,
- 1 Übernachtung bei einer Gastfamilie
- 11 Tage Vollpension
- Deutschsprachiger, einheimischer Führer
- Transport im Kleinbus
- Mountainbikes
- Campingausrüstung
- Visum

## Zusätzliche Informationen

- Eigene An- und Abreise.
- Wir empfehlen eine FSME-Impfung.
- Auf Wunsch organisieren wir Ihre An- und Abreise und passen das Programm auch Ihren persönlichen Interessen an.





### Die Blaue Perle des Ostens Mit dem Pferd durch den Altai

Die Tour führt vom Fuß des schneebedeckten Belucha durch sibirische Kiefern- und Lärchenwälder, über alpine Wiesen zum malerisch gelegenen, blauen Bergsee Markakol'.

Bekannt ist der Hochgebirgssee auch als einer der Größten der Erde und durch seinen Reichtum an lachsartigen Fischen, wie der Sibirischen Forelle und der Äsche. Mit etwas Glück können Sie dem Khan der Berge - dem Schneeleoparden - begegnen. In der Taiga, die Sie durchqueren, leben noch heute Bären, Sibirische Edelhirsche (Marale), Auerhähne, Murmeltiere und Steinböcke.

Nach der Ankunft im Reitlager haben Sie die Gelegenheit, sich mit Ihrem Pferd bekannt zu machen. Für wenig erfahrene Reiter besteht auch die Möglichkeit eines eintägigen Trainings. Am nächsten Tag geht es in die Berge, Sie folgen Flussläufen, überqueren Pässe und übernachten in Holzhäusern und im Zeltlager. Wer angeln möchte, wird bei diesem Volkssport

schnell Kontakt finden und in die übliche Fachsimpelei einbezogen.

Nach der Querung des Kammes hat man einen wunderbaren Blick auf den 35 Kilometer langen Hochgebirgssee. Eine Vielzahl an Beeren und Heilkräutern säumen den Wegesrand. Am See angekommen, schlagen Sie das Lager neben einem fast verlassenem Dorf auf und können sich in der Sauna (Banja) der verbliebenen zwei estnischen Familien erholen. Die Unbilden der Sowjetzeit haben sie hierher verschlagen. Der Weg zurück zum Basislager führt durch ebenso schöne Täler und Gebirgszüge.

Wir machen Sie natürlich auch auf dieser Tour mit Ihrem Gastland und der Region bekannt. So starten wir in Öskemen (Russisch: Ust'-Kamenogorsk) mit der Besichtigung des Ethnografischen und des Geologischen Museums. Auf der Tour werden Sie Gelegenheit haben mit Kasachen und Russen ins Gespräch zu kommen und ihre Gastfreundschaft kennen zu lernen. Werden Sie auf einen Tee eingeladen, so schlagen Sie dies nicht aus, aber machen Sie sich auf eine vollwertige Mahlzeit mit Tee gefasst. (gn)



# Die Blaue Perle des Ostens



## Reiseablauf

1. Tag Eigene Anreise (Nachtflug).
2. Tag Ankunft Ust'-Kamenogorsk, Stadtrundgang, Museen.
3. Tag Fahrt durch die Steppe in das Altaigebirge.
4. Tag Kennenlernen der Pferde.
5. Tag Ritt zum Pass „Adlerhorst“, Nachtlager in einer Gebirgshütte.
6. Tag An Flussläufen entlang durch Taiga und Tundra. Übernachtung im Zelt oder in einer Hütte.
7. Tag Abstieg an malerischen Gebirgsbächen entlang. Lager am Fluss in der Nähe einer Imkerei.
8. Tag Zum nächsten Sattel, von dem der Markokol' zu sehen ist. Zeltlager.
9. Tag Ritt entlang des Sees. Russische Banja. Ü. im Zelt oder Dorfhütten.
10. Tag Zurück in die Berge zu einem Hochplateau. Zeltlager.
11. Tag Über die Pässe des Hochgebirges. Nachtlager in Jagdhütte oder Zelt.
12. Tag Zurück zum Basislager.
13. Tag Fahrt nach Ust'-Kamenogorsk. Abschiedsessen im Restaurant.
14. Tag Individuelle Abreise.

## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: ab € 1530,-
- Maximale Gruppengröße: 12

### *Im Preis sind enthalten:*

- 2 Nächte im Mittelklassehotel, DZ, 2 Nächte in Hütten des Basislagers, 8 Nächte in Zelten oder Berghütten
- 12 Tage Vollpension
- Fachkundige Begleitung durch einen einheimischen Bergführer
- Transport im Kleinbus
- Pferde und Sattelzeug
- Visum

## Zusätzliche Informationen

- Eigene An- und Abreise.
- Bergführer z.T. nur englischsprachig.
- Bitte längerfristig buchen, da Sondergenehmigungen für das Chinesische Grenzgebiet beantragt werden müssen.
- Auf Wunsch organisieren wir Ihre An- und Abreise und passen das Programm auch Ihren persönlichen Interessen an.





### Im Sattel durch Samogitien

Unsere Reittour wird uns von der Ostseeküste zum litauischen Regionalpark Kurtuvėnai führen. Wir starten nach Ihrer Anreise in Klaipėda (deutsch: Memel) und fahren nach Nimmersatt, einer alten Poststation, bis zu der sich bis 1918 das Deutsche Reich erstreckte. Vielleicht kennen Sie ja die Eselsbrücke „In Nimmersatt, wo das Reich sein Ende hat.“ Heute heißt es Nemirseta und gehört zu Palanga. Im nahe gelegenen Gestüt können Sie sich ein Pferd aussuchen und der Ritt geht dann entlang der goldenen Sandküste, durch Dünen in die Kiefernwälder Litauens. Wir folgen einer alten Handelsstraße, die vornehmlich dem Transport von Hering diente, und queren mehrere Furten kleinerer Flüsse. Die Abende verbringen wir in Bauernhäusern oder in nahe gelegenen Hotels. So haben Sie Zeit, sich gemütlich zu erholen oder auch die traditionelle Sauna auszuprobieren.

Die Reise führt uns durch mehrere Regionalparks, vergleichbar mit Landschaftsschutzgebieten in Deutschland. Diese wurden Anfang der 90er Jahre eingerich-

tet, um sowohl die biologische Vielfalt der Küsten, Seen, Sümpfe und Moore zu erhalten, als auch das ethno-kulturelle Kolorit zu bewahren.

Wir reiten durch die Regionalparks von Pajūris an der Küste, von Salantai und von Varniai. Letzterer ist vor allem bekannt durch den vogelreichen Lūkstas-See. Der Park bietet Lebensraum für 77 vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Im Stervas-Naturreiservat queren wir auf geheimen Pfaden Moore und Sümpfe. Am Ende unserer Reise erfahren wir im Kurtuvėnai-Regionalpark in einem Umweltbildungszentrum, wie sich junge Leute für den Umweltschutz engagieren.

Litauen ist ein noch wenig bekanntes Land. Niederlitauen (Samogitien, lit.: Žemaitija) ist noch unbekannter, obwohl es von unglaublicher Schönheit ist. Dort leben freundliche und traditionsbewusste Menschen, die Žemaiten, ein litauischer Stamm, der dem Landstrich seinen Namen gab und vor allem zu Zeiten der Litauisch-Polnischen Union die litauische Sprache bewahrte. Auch ihre erhaltene Holzarchitektur ist sehr sehenswert. (gn)



# Im Sattel durch Samogitien



## Reiseablauf

1. Tag Individuelle Anreise.  
Bezug des Hotels in Klaipėda.
2. Tag Bustransfer nach Palanga.  
Kennenlernen der Pferde und erster Ausritt.  
Übernachtung im Bauernhaus.
3. Tag Von Kretinga nach Cigonaliai über den Fluß Miniija.  
Übernachtung im Bauernhaus nahe Kretinga.
4. Tag Durch das Miniija-Naturreservat.  
Übernachtung im Hotel in Plungė.
5. Tag Durch das Hochland von Niederlitauen.  
Übernachtung im Bauernhaus in Lopaičiai.
6. Tag Zum Lūkstas-See und den Sümpfen des Stervas-Naturreservats.  
Übernachtung im Hotel in Varniai.
7. Tag Über Wiesen und auf Waldwegen durch die Seenlandschaft.  
Bustransfer nach Klaipėda.  
Übernachtung im Hotel.
8. Tag Individuelle Abreise.

## Kosten und Leistungen

- Reisepreis: € 1330,-
- Minimale Gruppengröße: 4
- Maximale Gruppengröße: 8

### Im Preis sind enthalten:

- 4 Nächte im Mittelklassehotel, DZ, 3 Übernachtungen im Bauernhaus
- 6 Tage Vollpension
- Einheimische, deutschsprachige Reiseleitung
- Alle Transporte und Transfers
- Pferd mit Sattel und Satteltasche

## Zusätzliche Informationen

- Eigene An- und Abreise nach Klaipėda.
- Auslandskrankenversicherung mit Rückführungsoption ist Bedingung.
- Buchungsmöglichkeiten:  
April bis Juni  
August bis Oktober
- Auf Wunsch organisieren wir Ihre An- und Abreise per Schiff oder Flugzeug.











**Jörg Kahlmeier** Schon als Kind interessierte er sich für den baltischen Raum. Einem ersten Briefwechsel in der 5. Klasse und einem ersten Besuch in Litauen 1986 folgten seitdem regelmäßige Aufenthalte im Baltikum. Er organisierte litauische Kulturtage in Leipzig und studierte an der Universität Vilnius. Der Chemiker und Magister in Politik-, Kultur- und Osteuropawissenschaften sieht dort seitdem seine zweite Heimat. Besonders angetan ist er dabei von der naturgeprägten Mentalität der Menschen und den kulinarischen Köstlichkeiten. Gegenwärtig arbeitet er an seiner Dissertation zur Vergangenheitsaufarbeitung und Geschichtspolitik in Litauen und Lettland. Der Balkan ist nach dem Baltikum für ihn eine weitere spannende Region. Dieser Schwerpunkt kristallisierte sich bereits beim Studium und mehreren Reisen heraus.



**Sophie Hanses-Ketteler** 1990 kam sie das erste Mal nach Sankt Petersburg. Sie war sofort fasziniert und dem ersten Eindruck folgte die aktive Beschäftigung mit dieser fremden, widersprüchlichen und doch so reizvollen Kultur. Im Rahmen des Düsseldorfer Pilotprojektes "Russisch als erste Fremdsprache", lernte sie ab der fünften Klasse Russisch. Später dehnte sich ihr Interesse auf ganz Osteuropa aus. Nach ihrem Schulabschluss ging sie für ein Jahr in die Slowakei. Es folgte ein Magisterstudium Russisch, Theaterwissenschaften und Italienisch. Sie reiste nach Rumänien, Polen, Ungarn, die Ukraine...  
Zwei Jahre in Brüssel an einer Bewegungstheater- und Schauspielschule ließen das Interesse in Richtung Osten nicht abbrechen. Sie engagiert sich weiterhin für einen kulturellen Austausch mit den osteuropäischen Ländern.



**Gerhard Nenke** Seit vielen Jahren ist Russland seine zweite Heimat. Ein Studienaustausch führte ihn 1990 das erste Mal nach St. Petersburg. Er war begeistert von der russischen Gastfreundschaft und lernte als Student der Kunstwissenschaften die informellen Künstlerkreise kennen. Bald verbanden ihn zahlreiche Freundschaften mit Malern, Musikern und Schriftstellern. Dies bewog ihn, ein Jahr in St. Petersburg zu studieren und seine weiteren Studien der Betriebswirtschaftslehre und Soziologie um die der Kulturwissenschaft zu erweitern. Er organisierte u.a. zahlreiche Gastrollen für Künstler aus Russland in Deutschland. Er liebt Russland in all seiner Widersprüchlichkeit, die russische Seele, das russische Essen sowie die zeitgenössische russische Musik und Literatur.

## Reiseleiter 2007



**Wera Wojtkiewicz** Seit 1999 bereist sie verschiedene Teile Russlands, Georgiens und Weißrusslands. Während eines einjährigen Studienaufenthalts in Irkutsk lernte sie den Baikalsee gründlich in seinen verschiedenen Facetten kennen und lieben. Die Wärme der Menschen, die einzigartige Naturerfahrung, aber auch die Widersprüche und Extreme ziehen sie jedes Jahr wieder dorthin.

Der regionale Studienschwerpunkt der angehenden Diplomatin der Geografie, Osteuropa- und Religionswissenschaften liegt in Russland, wobei sie sich mit den Transformationsprozessen und ihren politischen, sozialen und kulturellen Auswirkungen auseinandersetzt. Einen Teil ihres Studiums widmete sie Themen wie den burjatischen Traditionen, dem Schamanismus sowie dem Umweltschutz in der Sowjetunion.



**Judith Lewonig** Die österreichische Journalistin hat die drei baltischen Staaten zu ihrem Lebens- und Arbeitsraum erkoren. Über das Journalistische in Wort, Bild und Ton für deutsche, österreichische, schweizer sowie estnische, lettische und litauische Medien hinausgehend, ist sie in den Bereichen Public Relations, Information und Organisation tätig.

Die begeisterte „Spaziergeherin“ ist heute anerkannte Netzwerkerin zwischen dem Baltikum und den deutschsprachigen Ländern einerseits und innerhalb der baltischen Region andererseits. Ihre vielfältigen Kontakte werden Ihnen ermöglichen, die Region mit ihren Bewohnern sehr nah zu erleben und einen ausgezeichneten Einblick in die aktuelle Situation zu erhalten.



# Leistungen / Angebote

Gültig für alle Reisen von Weit-Blicke, Inhaber: Gerhard Neke, Waldstr. 68, 04105 Leipzig, im folgenden „Weit-Blicke“ genannt. Die nachfolgenden Bestimmungen werden Bestandteil des Reisevertrages, der im Falle Ihrer Buchung zwischen uns, der Firma Weit-Blicke, und Ihnen zustande kommt.

## 1. Abschluss des Reisevertrages

**1.1** Mit der Anmeldung bieten Sie als Kunde uns dem Reiseveranstalter Weit-Blicke den Abschluss eines Reisevertrages verbindlich an.

**1.2** Die Anmeldung kann schriftlich, mündlich, fernmündlich, per E-Mail oder über Online-Dienste vorgenommen werden. Sie erfolgt durch den Anmelder auch für alle in der Anmeldung mitgeführten Teilnehmer, für deren Vertragsverpflichtung der Anmelder wie für seine eigenen Verpflichtungen einsteht, sofern er eine entsprechende gesonderte Verpflichtung durch ausdrückliche und gesonderte Erklärung übernommen hat.

**1.3** Der Vertrag kommt mit der Annahme durch Weit-Blicke zustande. Die Annahme bedarf keiner bestimmten Form. Bei oder unverzüglich nach Vertragsschluss werden wir Ihnen die Reisebestätigung aushändigen.

**1.4** Weicht der Inhalt der Reisebestätigung vom Inhalt der Anmeldung ab, wird hierauf in der Reisebestätigung ausdrücklich hingewiesen. An dieses neue Angebot ist Weit-Blicke 10 Tage gebunden. Der Vertrag kommt auf der Grundlage dieses neuen Angebots zustande, wenn Sie innerhalb der Bindungsfrist uns die Annahme erklären.

## 2. Bezahlung

**2.1** Zahlungen auf den Reisepreis vor Beendigung der Reise dürfen nur gegen Aushändigung des Sicherungsscheines im Sinne von § 651 k Abs. 3 BGB erfolgen. Mit Vertragsschluss ist eine Anzahlung fällig, die 15% des Reisepreises, begrenzt auf einen Höchstbetrag von € 250,- pro Person betragt. Weitere Zahlungen werden zu den vereinbarten Terminen, die Restzahlung spätestens 4 Wochen vor Reisebeginn, fällig, keine Reise nicht mehr aus den in Ziffer 7.2. oder 7.3. genannten Gründen abgesagt werden kann. Vollständig bezahlt ist die Reise erst dann, wenn der vereinbarte Reisepreis auf dem Konto von Weit-Blicke gutgeschrieben ist.

## 3. Leistungen

**3.1** Der Umfang der vertraglich vereinbarten Leistungen ergibt sich aus den Leistungsbeschreibungen im Prospekt und aus den hierauf bezugnehmenden Angaben in der Reisebestätigung. Die in dem Prospekt enthaltenen Angaben sind für Weit-Blicke bindend. Wir behalten uns jedoch ausdrücklich vor, vor Vertragsschluss eine Änderung der Prospektangaben zu erklären, über die Sie vor Buchung selbstverständlich informiert werden.

**3.2** Sondervereinbarungen und Nebenabreden, die den Umfang der vertraglichen Leistungen verändern, bedürfen einer ausdrücklichen Bestätigung durch Weit-Blicke.

**3.3** Leistungsträger (z.B. Hotels, Fluggesellschaften, Agenturen) sind von Weit-Blicke nicht bevollmächtigt, in unserem Namen Zusicherungen zu geben oder weitergehende Leistungszusagen zu machen.

## 4. Leistungsänderungen

**4.1** Änderungen oder Abweichungen einzelner Reiseleistungen von dem vereinbarten Inhalt des Reisevertrages, die nach Vertragsschluss notwendig werden und die von Weit-Blicke nicht wider Treu und Glauben herbeige-

führt wurden, sind nur gestattet, soweit die Änderungen oder Abweichungen nicht erheblich sind und den Gesamtschnitt der gebuchten Reise nicht beeinträchtigen.

**4.2** Eventuelle Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt, soweit die geänderten Leistungen mit Mängeln behaftet sind.

**4.3** Weit-Blicke hat Sie über Leistungsänderungen oder -abweichungen unverzüglich in Kenntnis zu setzen. Gegebenenfalls werden wir Ihnen eine kostenlose Umbuchung oder einen kostenlosen Rücktritt anbieten.

**4.4** Im Fall einer erheblichen Änderung einer wesentlichen Reiseleistung sind Sie berechtigt, ohne Gebühren vom Reisevertrag zurückzutreten oder die Teilnahme an einer mindestens gleichwertigen Reise zu verlangen, wenn Weit-Blicke in der Lage ist, eine solche Reise ohne Mehrpreis für den Reisenden aus seinem Angebot anzubieten. Sie haben diese Rechte unverzüglich nach der Erklärung des Reiseveranstalters über die Änderung der Reiseleistung diesem gegenüber geltend zu machen.

## 5. Rücktritt durch den Kunden, Umbuchungen, Ersatzpersonen

**5.1** Sie können jederzeit vor Reisebeginn von der Reise zurücktreten. Möglicherweise ist der Zugang der Rücktrittserklärung bei uns. Weit-Blicke empfiehlt Ihnen, den Rücktritt schriftlich zu erklären.

**5.2** Treten Sie vom Reisevertrag zurück oder treten Sie die Reise nicht an, so kann Weit-Blicke Ersatz für die getroffenen Reisevorkehrungen und für seine Aufwendungen verlangen. Bei der Berechnung des Ersatzes wird Weit-Blicke gewöhnlich ersparte Aufwendungen und gewöhnlich mögliche anderweitige Verwendungen der Reiseleistungen berücksichtigen.

**5.3** Die Höhe des Ersatzes richtet sich nach dem Reisepreis. In der Regel beträgt die Rücktrittspauschale, die Weit-Blicke von Ihnen fordern kann, jeweils pro Reiseteilnehmer folgenden Anteil vom Reisepreis:

- bis 60 Tage vor Reisebeginn € 50,-
- vom 59. bis 30. Tag vor Reisebeginn 15%
- vom 29. bis 22. Tag vor Reisebeginn 20%
- vom 21. bis 15. Tag vor Reisebeginn 30%
- vom 14. bis 7. Tag vor Reisebeginn 50%
- ab dem 6. Tag vor Reisebeginn 75%

· am Arbeitsort selbst oder bei Nichterscheinen: 80%  
Sollte die Visumkosten und staatliche Genehmigungen zusätzlich in Rechnung gestellt. Ihnen bleibt es unbenommen, Weit-Blicke nachzuweisen, dass ihm kein oder ein wesentlich geringerer Schaden entstanden ist, als die von ihm geforderte Pauschale.

**5.4** Wir behalten uns vor, im Einzelfall eine höhere Entschädigung als die vorstehend aufgeführten Pauschalen entsprechend uns entstandener, Ihnen gegenüber konkret zu beziffernder und zu belegender Kosten zu berechnen.

**5.5** Werden auf Ihren Wunsch nach der Buchung der Reise für einen Termin, der innerhalb des zeitlichen Geltungsbereiches der Reiseausschreibung liegt, Änderungen hinsichtlich des Reiseterrains, des Reiseziels, des Ortes des Reiseantritts, der Unterkunft oder der Beförderungsart vorgenommen (Umbuchung), kann Weit-Blicke bei Einhaltung der nachstehenden Fristen ein Umbuchungsentgelt pro Reisenden erheben.

**5.6** Diese Umbuchungswünsche werden bis einschließlich 31. Tag vor Reiseantritt, sofern sie durchführbar sind, gegen ein Bearbeitungsentgelt von 50 € pro Person berücksichtigt. Ab dem 30. Tag können Umbuchungswünsche des Kunden, sofern ihre Durchführung überhaupt möglich ist, nur nach Rücktritt vom Reisevertrag gemäß Ziff. 5.3 und gleichzeitiger Neuannahme durchgeführt werden. Dies gilt nicht bei Umbuchungswünschen, die nur geringfügige Kosten verursachen.

**5.7** Bis zum Reisebeginn können Sie verlangen, dass statt Ihrer ein Dritter in die Rechte und Pflichten aus dem Reisevertrag eintritt. Weit-Blicke kann dem Eintritt des Dritten widersprechen, wenn dieser den besonderen Reiseanforderungen nicht genügt oder seiner Teilnahme gesonderte Vorschriften oder behördliche Anordnungen entgegenstehen. Tritt ein Dritter in den Vertrag ein, so haften er und der Reisende dem Reiseveranstalter als Gesamtschuldner für den Reisepreis und die durch den Eintritt des Dritten entstehenden Mehrkosten.

## 6. Nicht in Anspruch genommene Leistung

Nehmen Sie einzelne Reiseleistungen wegen Krankheit oder aus anderen, nicht von uns vertretenden Gründen nicht in Anspruch, so besteht kein Anspruch Ihres Reisepreis auf anteilige Rückerstattung. Wir bemühen uns jedoch um eine Erstattung durch die Leistungsträger und bezahlen an Sie dadurch ersparte Aufwendungen zurück, sobald und soweit sie uns von den einzelnen Leistungsträgern tatsächlich zurückerstattet worden sind.

## 7. Rücktritt und Kündigung durch Weit-Blicke

Weit-Blicke kann in folgenden Fällen vor Antritt der Reise vom Reisevertrag zurücktreten oder nach Antritt der Reise den Reisevertrag kündigen:

**7.1** Weit-Blicke kann ohne Einhaltung einer Frist kündigen, wenn der Reisende die Durchführung der Reise ungeachtet einer Abmahnung durch Weit-Blicke nachhaltig stört oder wenn er sich in solchem Maße vertragswidrig verhält, dass die sofortige Aufhebung des Vertrages gerechtfertigt ist. Kündigt Weit-Blicke, so behält er den Anspruch auf den Reisepreis; er muss sich jedoch den Wert der ersparten Aufwendungen sowie diejenigen Vorteile anrechnen lassen, die er aus einer anderweitigen Verwendung der nicht in Anspruch genommenen Leistung erlangt, einschließlich der ihm von den Leistungsträgern gutgebrachten Beträge.

Weit-Blicke ist berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, falls der Kunde den Reisepreis entgegen seinen Verpflichtungen gemäß Ziffer 2 nicht bis spätestens 30 Tage vor Reiseantritt gezahlt hat. Der Kunde ist in diesem Fall verpflichtet, Weit-Blicke eine Entschädigung entsprechend der Regelungen in Ziffer 5.2 zu zahlen.

Ziffer 5.3 und 5.4 sind anzuwenden.

**7.2** Bis 2 Wochen vor Reiseantritt können wir bei Nichterreichen einer, in der konkreten Reiseausschreibung genannten, Mindestteilnehmerzahl nach Maßgabe folgender Bestimmungen vom Reisevertrag zurücktreten:

Wir sind verpflichtet, den Kunden unverzüglich nach Eintritt der Voraussetzung für die Nichtdurchführung der Reise hiervon in Kenntnis zu setzen und ihm die Rücktrittserklärung unverzüglich zuzuleiten. Der Kunde erhält den eingezahlten Reisepreis unverzüglich zurück. Sollte bereits zu einem früheren Zeitpunkt ersichtlich sein, dass die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden kann, hat Weit-Blicke den Kunden davon zu unterrichten. Sollte eine Reise wegen Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl von uns abgesagt werden, erstatten wir keine Visums-, und Behördenkosten.

# Allgemeine Reisebedingungen

**7.3** Weit-Blicke kann bis 4 Wochen vor Reiseantritt vom Vertrag zurücktreten, wenn die Durchführung der Reise nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten für Weit-Blicke deshalb nicht zumutbar ist, weil das Buchungsaufkommen für diese Reise so gering ist, dass die ihm im Falle der Durchführung der Reise entstehenden Kosten eine Überschreitung der wirtschaftlichen Opfergrenze, bezogen auf diese Reise, bedeuten würde. Ein Rücktrittsrecht von Weit-Blicke besteht jedoch nur, wenn er die dazu führenden Umstände nicht zu vertreten hat (z.B. kein Kalkulationsfehler) und wenn er die zu seinem Rücktritt führenden Umstände nachweist und wenn er Ihnen ein vergleichbares Ersatzangebot unterbreitet hat. Wird die Reise aus diesem Grund ob gesagt, so erhalten Sie den eingezahlten Reisepreis unverzüglich zurück. Zusätzlich wird Ihnen Ihr Buchungsaufwand pauschal erstattet, sofern Sie von einem Ersatzangebot von Weit-Blicke keinen Gebrauch machen.

## **8. Aufhebung d. Vertrages wg. außergewöhnlicher Umstände**

**8.1** Wird die Reise infolge bei Vertragsschluss nicht voraussehbarer höherer Gewalt erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt, so können sowohl Weit-Blicke als auch der Reisende den Vertrag kündigen. Wird der Vertrag gekündigt, so kann Weit-Blicke für die bereits erbrachten oder zur Beendigung der Reise noch zu erbringenden Reiseleistungen eine angemessene Entschädigung verlangen.

**8.2** Weiterhin ist Weit-Blicke verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, insbesondere, falls der Vertrag die Rückbeförderung umfasst, den Reisenden zurückzubefördern. Die Mehrkosten für die Rückbeförderung sind von den Parteien je zur Hälfte zu tragen. Im Übrigen fallen die Mehrkosten dem Reisenden zur Last.

## **9. Haftung des Reiseveranstalters**

**9.1** Weit-Blicke haftet im Rahmen der Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Kaufmanns für:

1. Die gewissenhafte Reisevorbereitung;
2. Die sorgfältige Auswahl und die Überwachung des Leistungsträgers;
3. Die Richtigkeit der Beschreibung aller in den Katalogen angegebenen Reiseleistungen, sofern der Reiseveranstalter nicht gemäß Ziff.3 vor Vertragsschluss eine Änderung der Prospektangaben erklärt hat;
4. die ordnungsgemäße Erbringung der vereinbarten Reiseleistungen.

**9.2** Weit-Blicke haftet für ein Verschulden der mit der Leistungserbringung betrauten Person.

## **10. Gewährleistung**

**10.1** Abhilfe - Wird die Reise nicht vertragsmäßig erbracht, so können Sie Abhilfe verlangen. Weit-Blicke kann die Abhilfe verweigern, wenn sie einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordert.

Weit-Blicke kann auch in der Weise Abhilfe schaffen, indem eine gleichwertige Ersatzleistung erbracht wird. Weit-Blicke kann die Abhilfe verweigern, wenn sie einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordert.

**10.2** Minderung des Reisepreises - Für die Dauer einer nicht vertragsgemäßen Erbringung der Reise können Sie eine entsprechende Herabsetzung des Reisepreises verlangen (Minderung). Der Reisepreis ist in dem Verhältnis herabzusetzen, in welchem zur Zeit des Verkaufs der Wert der Reise in mangelfreiem Zustand zu dem wirklichen Wert gestanden haben würde: Die Minderung tritt nicht ein, soweit Sie es schuldhaft unterlassen, den Mangel anzuzeigen.

**10.3** Kündigung des Vertrages. Wird eine Reise infolge eines Mangels erheblich beeinträchtigt und leistet Weit-Blicke innerhalb einer angemessenen Frist keine Abhilfe, so können Sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen den Reisevertrag - in seinem eigenen Interesse und aus Beweisierungsgründen zweckmäßig durch schriftliche Erklärung - kündigen. Dasselbe gilt, wenn Ihnen die Reise infolge eines Mangels aus wichtigem, Weit-Blicke erkennbarem Grund nicht zumuten ist. Der Bestimmung einer Frist für die Abhilfe bedarf es nur dann nicht, wenn Abhilfe unmöglich ist oder von Weit-Blicke verweigert wird oder wenn die sofortige Kündigung des Vertrages durch ein besonderes Interesse des Reisenden gerechtfertigt wird. Sie schulden Weit-Blicke dann die in Anspruch genommenen Leistungen entfallenen Teil des Reisepreises.

**10.4** Schadensersatz. Sie können unbeschadet der Minderung oder der Kündigung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen; es sei denn, der Mangel der Reise beruht auf einem Umstand, den Weit-Blicke nicht zu vertreten hat.

**10.5** Kurzfristige Verzögerungen beim Ablauf der Reise, die auf Besonderheiten des Landes zurückzuführen sind und auf die Weit-Blicke keinen Einfluss hat, stellen keinen Mangel dar, der zur Minderung berechtigt, sie sind landesüblich.

## **11. Beschränkung der Haftung von Weit-Blicke**

**11.1** Unsere vertragliche Haftung für Schäden des Reisenden, die nicht Körperschäden sind, ist auf den dreifachen Reisepreis beschränkt, 1. soweit ein Schaden des Reisenden weder vorsätzlich noch grob fahrlässig herbeigeführt wird oder

2. soweit Weit-Blicke für einen dem Reisenden entstehenden Schaden allein wegen eines Verschuldens eines Leistungsträgers verantwortlich ist.

**11.2** Für alle gegen den Veranstalter gerichteten Schadensersatzansprüche aus unerlaubter Handlung, die nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruhen, haftet Weit-Blicke bei Sachschäden bis € 4.100,-; übersteigt der dreifache Reisepreis diese Summe, ist die Haftung für Sachschäden auf die Höhe des dreifachen Reisepreises beschränkt. Diese Haftungshöchstsummen gelten jeweils je Reisenden und Reise.

**11.3** Ein Schadensersatzanspruch gegen Weit-Blicke ist insoweit beschränkt oder ausgeschlossen, als aufgrund internationaler Übereinkommen oder auf solchen beruhenden gesetzlichen Vorschriften, die auf die von einem Leistungsträger zu erbringenden Leistungen anzuwenden sind, ein Anspruch auf Schadensersatz gegen den Leistungsträger nur unter bestimmten Voraussetzungen oder Beschränkungen geltend gemacht werden kann oder unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen ist.

## **12. Mitwirkungspflicht**

**12.1** Der Reisende ist verpflichtet, bei aufgetretenen Leistungsstörungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen mitzuwirken, eventuelle Schäden zu vermeiden oder gering zu halten.

**12.2** Der Reisende ist insbesondere verpflichtet, seine Beanstandungen unverzüglich der örtlichen Reiseleitung zur Kenntnis zu geben. Diese ist beauftragt, für Abhilfe zu sorgen, sofern dies möglich ist. Unterlässt es der Reisende schuldhaft, einen Mangel anzuzeigen, so tritt ein Anspruch auf Minderung nicht ein.

Unsere Reiseleiter sind nicht bevollmächtigt, Mängel und Ansprüche in unserem Namen anzuerkennen.

## **13. Ausschluss von Ansprüchen und Verjährung**

**13.1** Ansprüche wegen nicht vertragsgemäßer Erbringung der Reise hat der Reisende innerhalb eines Monats nach Verfallung vorgesehener Beendigung der Reise gegenüber Weit-Blicke geltend zu machen. Leistungsträger, Reiseleitungen oder andere örtliche Vertretungen sind nicht zur Entgegennahme von Anspruchsanmeldungen bevollmächtigt. Nach Ablauf der Frist kann der Reisende Ansprüche geltend machen, wenn er ohne Verschulden an der Einhaltung der Frist verhindert worden ist.

**13.2** Ansprüche des Reisenden nach den §§ 651 c bis 651 f BGB verjähren in einem Jahr. Die Verjährung beginnt mit dem Tag, an dem die Reise dem Vertrag nach enden sollte. Schweben zwischen dem Reisenden und Weit-Blicke Verhandlungen über den Anspruch oder die den Anspruch begründenden Umstände, so ist die Verjährung gehemmt, bis der Reisende oder Weit-Blicke die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert. Die Verjährung tritt frühestens 3 Monate nach dem Ende der Hemmung ein.

## **14. Pass-, Visa- und Gesundheitsvorschriften**

**14.1** Weit-Blicke steht dafür ein, Staatsangehörige des Staates, in dem die Reise angeboten wird, über Bestimmungen von Pass-, Visa-, Melde- und Gesundheitsvorschriften sowie deren eventuelle Änderungen vor Reiseantritt zu unterrichten. Für Angehörige anderer Staaten gibt das zuständige Konsulat Auskunft.

**14.2** Weit-Blicke haftet nicht für die rechtzeitige Erteilung und den Zugang notwendiger Visa durch die jeweilige diplomatische Vertretung, wenn der Reisende uns mit der Besorgung beauftragt hat, es sei denn, dass wir die Verzögerung zu vertreten haben.

**14.3** Der Reisende ist für die Einhaltung aller für die Durchführung der Reise wichtigen Vorschriften selbst verantwortlich. Alle Nachteile, insbesondere die Zahlung von Rücktrittskosten, die aus der Nichtbefolgung dieser Vorschriften erwachsen, gehen zu seinen Lasten, ausgenommen wenn sie durch eine schuldhaft falsche- oder Nichtinformation von Weit-Blicke bedingt sind.

## **15. Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen**

Die Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen des Reisevertrages hat nicht die Unwirksamkeit des gesamten Reisevertrages zur Folge.

## **16. Gerichtsstand**

Der Reisende kann Weit-Blicke nur an dessen Sitz verklagen. Für Klagen von Weit-Blicke gegen den Reisenden ist der Wohnsitz des Reisenden maßgebend, es sei denn, die Klage richtet sich gegen Vollkaufleute oder Personen, die nach Abschluss des Vertrages ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort ins Ausland verlegt haben, oder deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist. In diesen Fällen ist der Sitz von Weit-Blicke maßgebend.

Stand November 2006

## **Firmensitz des Veranstalters:**

Weit-Blicke, Inhaber: Gerhard Nenske  
Waldstrasse 68  
D-04105 Leipzig





# Reiseanmeldung

per Post an: Weit-Blicke . Waldstr. 68 . D-04105 Leipzig  
per Fax an: +49 (0)341 9808575

Für die Reise/Tour ..... vom ..... bis ..... melde ich mich/uns hiermit verbindlich an.

Name(n) .....

Vorname(n) .....

Straße, Nr. ....

PLZ, Ort .....

Telefon .....

Telefax .....

E-Mail .....

Zur Visabeantragung, Fährbuchung etc. habe ich eine Kopie meines Reisepasses beigelegt.

Einzelzimmer       Doppelzimmer

Schlafwagenreservierung (soweit verfügbar)       3-Bett-Abteil       2-Bett-Abteil       1-Bett-Abteil

Ich/Wir möchte(n) selbst bis/ab ..... an/abreisen.

Ich/Wir möchte(n) vegetarisch essen.

Ich melde zugleich alle obengenannten Personen für die Reise verbindlich an und erkläre ausdrücklich, für ihre vertraglichen Verpflichtungen einzustehen.

Die Allgemeinen Reise- und Geschäftsbedingungen habe ich gelesen und erkenne sie hiermit an.

Ort, Datum ..... Unterschrift .....

Hinweis: Der Reisepass muss am vorhergesehenen Rückreisetermin noch 6 Monate gültig sein!  
Für Russland- und Kasachstan-Reisen benötigen wird Ihren Pass 9-5 Wochen vor Abreise.







## Danksagung

Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die Weit-Blicke durch Rat und Tat unterstützen und bei der Erstellung dieses Kataloges mitwirkten.

### Besonderer Dank gilt:

Miguel Alvarez . Bianca Bley . Katja Facius .  
Prof. Dr. Michael Frank . Uta Herold .  
Dr. Peter Jörchel . Jörg Kahlmeier .  
Ralf Keller . Dr. Bientje Meyer .  
Dr. Birgit Müller . Doris Müller .  
Gudrun Nenke . Siegfried Nenke .  
Bertram Schiffers . Dr. Nuria Selva .  
Adam Wajrak .

Wir danken unseren lokalen Partnern für die gute und verlässliche Zusammenarbeit bei der Konzeption und Durchführung der Reisen.

## Impressum

### Erstellung:

Weit-Blicke  
Inhaber: Gerhard Nenke  
Waldstraße 68 . D-04105 Leipzig  
Tel +49 (0)341 9808570  
Fax +49 (0)341 9808575  
info@Weit-Blicke.de  
www.Weit-Blicke.de

### Texte:

Jörg Kahlmeier (jk) . Dr. Birgit Müller (bm) .  
Gerhard Nenke (gn) .

### Fotos:

Uta Herold . Dr. Peter Jörchel . Jörg Kahlmeier .  
Dr. Bientje Meyer . Dr. Birgit Müller . Gerhard  
Nenke . restling . Bertram Schiffers . Anja Thor .  
Adam Wajrak (Gazeta Wyborcza) .

### Konzeption / Layout / Satz:

punktul . Bianca Bley  
www.punktul.de

### Druck:

Druckerei Hennig  
Tel +49 (0)34297 48561  
Fax +49 (0)34297 48562  
info@druckerei-hennig.de  
www.druckerei-hennig.de



April

Mai



## Russland

Tour 01 . Sankt Petersburg . 01.04. - 12.04. 29.04. - 10.05. 13.05. - 24.05.

Tour 02 . Karelien - Facetten .

Tour 03 . Karelien - Klöster im Norden .

Tour 04 . Baikal und Burjatien .

Tour 05 . Transbaikal .



## Kasachstan

Tour 06 . Steppe und Altai .

## Baltikum



Tour 07 . Baltikum .

30.03. - 14.04.

11.05. - 26.05.

Tour 08 . Litauen .

Tour 09 . Lettland .

Tour 10 . Estland .



## Mazedonien

Tour 11 . Mazedonien .

21.04. - 05.05.



## Ukraine

Tour 12 . Krim und Kiew .

31.03. - 14.04.

Tour 13 . Odessa und Kiew .

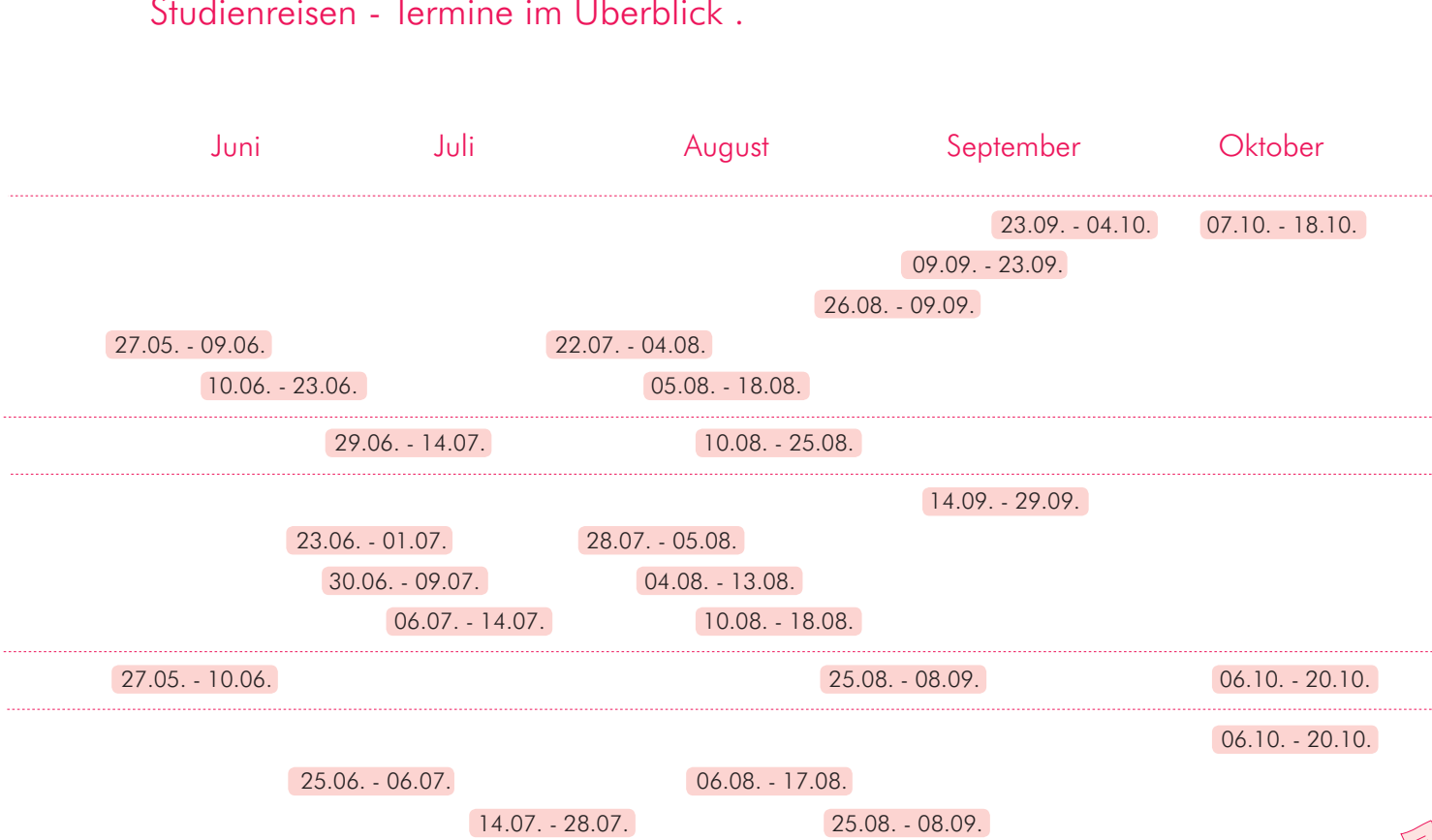
Tour 14 . Galizien, Karpaten und Bukowina .

Tour 15 . Kiew .

28.04. - 06.05.

17.05. - 25.05.

# Studienreisen - Termine im Überblick .





**Baltikum**

Estland

St.Petersburg

Lettland

Litauen

Galizien, Karpaten, Bukowina

Kiew



**Ukraine**

Odessa

Krim

Mazedonien



**Mazedonien**

Karelien. Klöster im Norden

Karelien. Facetten

Volga

Dnieper



2007